

Diese Datei ist ein *living document*. Mit Änderungen muss gerechnet werden ...

BEWARE
LIVING
DOCUMENT!

Inhaltsverzeichnis

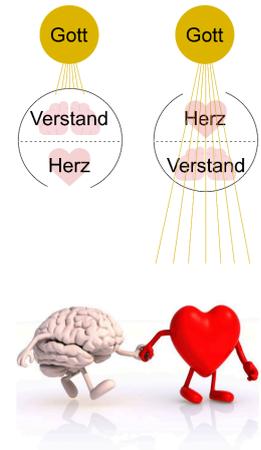
1. Prinzipien für die Auslegung von Endzeitprophetien.....	2
1.1 Vorschattierungen der Endzeit.....	6
2. Prinzipien für die Auslegung der Offenbarung.....	7
2.1 Die Struktur der Offenbarung.....	10
2.2 Seelsorgerliche Ziele von neutestamentlichen Endzeit-Prophetien.....	17
2.3 Vergebung durch Verzicht auf eigene Rache.....	19
3. Wir leben seit 70 n.Chr. im letzten Teil der Endzeit.....	26
3.1 Jesu Endzeitrede.....	26
3.2 Greuel der Verwüstung.....	33
3.3 Daniels letzte Jahrwoche als Vorlage für die Offenbarung.....	38
3.4 Wir befinden uns in der zweiten Hälfte der letzten (Jahr-)Woche!.....	41
3.5 Die Wirkungszeit des Antichristen in der Offenbarung.....	45
3.6 Wird es wieder einen jüdischen Tempel geben?.....	47
4. Globale Umweltkatastrophen.....	49
4.1 Katastrophen im Makrokosmos.....	50
4.2 Katastrophe im Mikrokosmos.....	50
5. Antichrist, falscher Prophet, Hure Babylon.....	50
5.1 Die Zahl des Antichrists: 666.....	51
5.2 Falscher Prophet.....	53
5.3 Hure Babylon.....	53
5.4 Dreiergespann des Bösen.....	54
5.5 Gottlose Systeme.....	55
6. Letzter Weltkrieg.....	56
7. Himmlische Interventionen.....	56
7.1 Auferstehung und Entrückung der Christen und "Preisgericht".....	57
7.2 Auferstehung und Endgericht.....	58
7.3 Gibt es ein zukünftiges Tausendjähriges Reich?.....	58
7.4 Neues Jerusalem.....	63
8. Der himmlische Tempel in der Offenbarung.....	63
8.1 Hat das himmlische Jerusalem einen Tempel?.....	66
8.2 Der Tempel Hesekiels ausserhalb von Jerusalem.....	67
9. Gottes Volk in der Offenbarung.....	71
10. Aufruf.....	76
11. Literaturverzeichnis.....	77

1. Prinzipien für die Auslegung von Endzeitprophetien

Die allgemeine Frage in Betreff der biblischen Endzeitprophetien lautet: Wie sollen Endzeitprophetien der Bibel gedeutet werden?

Christen, die sich mit der Endzeit befassen (Eschatologie¹), kommen nicht darum herum, sich mit vielen prophetischen Texten des Alten und Neuen Testament zu befassen. Das ist nicht nur eine Herausforderung, sondern – wie die eschatologische Auslegungsgeschichte zeigt – schlicht und einfach eine Überforderung. Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir mit guten und verantwortungsvollen exegetischen Prinzipien (biblische Hermeneutik²) an das Thema "Endzeit" herangehen. Ich gehe von folgenden Prinzipien aus:

1. Die Bibel (2 Tim 3,16-17) und ihre Prophetien (2 Petr 1,19-21) sind von Gott inspiriert. Als evangelikale Christen entthronen wir unseren *Verstand*, um ihn unserem geistlichen Organ, das die Bibel *Geist*, *Herz* (Mk 2,8) oder auch *innerer Mensch* (Eph 3,16) nennt, zu unterstellen, damit wir uns unter den Vorgaben der Bibel (als Gottes Wort) und unseres *Gewissens* (1 Tim 1,19) von Gott führen lassen (Spr 3,5). Sein Heiliger Geist leitet uns *in die ganze Wahrheit* (Joh 14,26; 16,13), die uns *frei* macht (Joh 8,31-32).



2. Das Neue Testament enthält nicht nur die Taten und Reden von Jesus Christus, sondern ist auch die von Gott beglaubigte Auslegung des Alten Testaments. Alttestamentliche Endzeitprophetien müssen deshalb aus der Perspektive des Neuen Testaments ausgelegt werden – und nicht umgekehrt.³

3. Die Auslegung von Endzeitprophetien ist Bibelauslegung. Wir müssen uns deshalb auch hier an wichtige Regeln der Exegese halten.

Die ersten Adressaten lebten in der antiken Kultur, die uns im Alten und Neuen Testament entgegenkommt.

¹ «Eschatologie [esça-] (aus altgriechisch τὰ ἔσχατα ta éschata ‚die äußersten Dinge‘, ‚die letzten Dinge‘ und λόγος lógos ‚Lehre‘) ist ein theologischer Begriff, der die prophetische Lehre von den Hoffnungen auf Vollendung des Einzelnen (individuelle Eschatologie) und der gesamten Schöpfung (universale Eschatologie) beschreibt.

Der ursprünglich christliche Begriff wurde im lutherischen Protestantismus geprägt und nach seiner Akzeptanz als Beschreibung für bestimmte Inhalte auch auf andere Religionen übertragen.» (<https://de.wikipedia.org/wiki/Eschatologie>, Datum: 1.01.2022)

² «Hermeneutik und Exegese sind voneinander zu unterscheiden. Biblische Exegese bezeichnet die konkrete Auslegung eines bestimmten biblischen Textes, Hermeneutik dagegen beleuchtet die Voraussetzungen und Ziele der Auslegung. Die beiden verhalten sich ähnlich wie Sprache und Grammatik.» (https://de.wikipedia.org/wiki/Biblische_Hermeneutik, Datum: 1.01.2022)

³ The «New Testament should explain the Old. This is one of the most basic principles of Bible study. The New Testament must be seen as the final authority and interpreter of the Old Testament.» (Riddlebarger, 36)

«But eschatological themes are reinterpreted in the New Testament, where we are told these Old Testament images are types and shadows of the glorious realities that are fulfilled in Jesus Christ. According to amillenarians, this means that Jesus Christ is the true Israel. Jesus Christ is the true temple. Jesus Christ is the heir to David's throne, and so on.» (Riddlebarger, 37)

Erst wenn wir Gottes Reden an die ersten Adressaten möglichst gut erfasst haben, geht es in einem zweiten Schritt darum, diese Exegese auf unsere heutige Welt anzuwenden.⁴

In der Auslegung von Endzeitprophetien müssen bzw. dürfen wir aber ausserdem damit rechnen, dass wir manche Prophetien heute besser einordnen können als die damaligen ersten Adressaten, weil wir der Zeit des Endes inzwischen näher gekommen sind (Dan 12,4.9).

*Dan 12,4: Und du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch **bis zur Zeit des Endes!** Viele werden [suchend] umherstreifen, **und die Erkenntnis wird sich mehren.***

*Dan 12,9: Und er sagte: Geh hin, Daniel! Denn die Worte sollen geheimgehalten und versiegelt sein **bis zur Zeit des Endes.***

4. Die *Lehre der Apostel* (Apg 2,42) konkretisiert sich in neutestamentlicher Dogmatik, die sich aus

- den vier Evangelien,
- der Apostelgeschichte,
- den 13 Briefen des Apostels Paulus (Röm 6,17: Bild der Lehre),
- dem Hebräerbrief (inklusive dem "ABC" des christlichen Glaubens, Hebr 6,1-2)
- und den katholischen Briefen (Jakobus, 1.+2. Petrus, 1.-3. Johannes, Judas)

erschliesst.

Die *gesunde Lehre* (1 Tim 1,10; vgl. 1 Tim 6,3.14.20; 2 Tim 2,1-2; 3,14; 4,3; Tit 1,9; 2,1) hat abschliessenden und abgrenzenden Charakter (2 Joh 9-10; vgl. Röm 16,17-18; 1 Kor 5,11; 2 Thess 3,6.14; 2 Tim 2,16-18; Tit 3,10).

Die *Offenbarung* gehört ebenfalls zum neutestamentlichen Kanon, eignet sich infolge ihrer symbolisch-bildlichen Sprache aber nicht als Grundlage für die Lehre der Apostel, da hierzu wörtlich zu verstehende Bibeltexte zu bevorzugen sind (siehe weiter unten).

*Apg 2,42: Sie verharrten aber in der **Lehre der Apostel** und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.*

*Röm 6,17: Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber **von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!***

*2 Tim 2,1-2: Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist; und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, **das vertraue treuen Menschen an**, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren.*

*2 Tim 3,14: **Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast** und wovon du völlig überzeugt bist, da du weisst, von wem du gelernt hast,*

*Hebr 6,1-2: Deshalb wollen wir das **Wort vom Anfang des Christus** lassen und uns der vollen Reife zuwenden und nicht wieder einen **Grund** legen mit der Busse von toten Werken und dem Glauben an Gott, der Lehre von Waschungen und der Handauflegung, der Totenaufstehung und dem ewigen Gericht.*

*2 Joh 9-10: Jeder, der weitergeht und **nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.** Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht ins Haus auf und grüsst ihn nicht!*

⁴ «Rather than read Revelation as though it was written to Christians living at the beginning of the twenty-first century, we need to understand what the symbols and numbers would have meant to the original audience. This is why we look to the Old Testament to see what these images meant there so that these symbols will have continued meaning for Christians in all ages.» (Riddlebarger, 199)

5. Unklare Bibelstellen sollen durch Bibelstellen interpretiert werden, die mehr Klarheit zum betreffenden Thema bringen.⁵ Das ist wichtig, weil auch Schriften des Neuen Testaments ein latentes Missbrauchspotenzial haben, das mit der Komplexität der jeweiligen Bibeltexte korreliert (2 Petr 3,15-16). Demzufolge ist das Missbrauchspotenzial im letzten biblischen Buch sehr hoch, weshalb die *Offenbarung* für die Definition einer "wasserfesten" christlichen Dogmatik nicht geeignet ist.

2 Petr 3,15-16: Und achtet die Langmut unseres Herrn für Errettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat, wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet. In diesen [Briefen] ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Unbefestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben.

6. Jesus selbst lehrt uns, dass wir **symbolisch-bildliche Prophetie nicht wörtlich auslegen**, sondern eher als Gleichnisse verstehen sollen. Das wird in seiner Prophetie über das *Zeichen Jonas* deutlich, in der er *Jonas Aufenthalt im Fisch* (vgl. Jona 2,1) als symbolisch-bildliche *Vorschattierung* (= *Typologie*⁶) auf seinen bevorstehenden *Aufenthalt im Grab* deutet (Mt 12,39-40). Gemäss diesem Vergleich würde Jesus *drei* Nächte im Grab verbringen (Mt 12,40). In seinen *wörtlich* zu nehmenden Leidensankündigungen (Mt 16,21; 17,22-23; 20,17-19) prophezeit Jesus aber, dass er nicht *drei*, sondern nur *zwei* Nächte im Grab bleiben wird, weil er bereits am *dritten* Tag auferstehen wird (vgl. Mt 27,62 – 28,10). Wer die *symbolisch-bildliche* Prophetie "Jona-Jesus" wortwörtlich auslegt, geht in die Irre.⁷

*Mt 12,39-40: Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden als nur das **Zeichen Jonas**, des Propheten. Denn gleichwie Jona **drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des grossen Fisches war**, so wird der Sohn des Menschen **drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein**.*

*Mt 16,21: Von der Zeit an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem hingehen müsse und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden und getötet und am **dritten Tag** auferweckt werden müsse.*

*Mt 17,22-23: Als sie sich aber in Galiläa aufhielten, sprach Jesus zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird überliefert werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten, und am **dritten Tag** wird er auferweckt werden. Und sie wurden sehr betrübt.*

*Mt 20,17-19: Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er die zwölf Jünger auf dem Weg allein zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen; und sie werden ihn den Nationen überliefern, um ihn zu verspotten und zu geisseln und zu kreuzigen; und am **dritten Tag** wird er auferstehen.*

⁵ «A third critical factor is the *analogia fidei* or "the analogy of faith." This refers to the importance of interpreting an unclear biblical text in light of clear passages which speak to the same subject rather than taking the literal sense in isolation from the rest of Scripture. Texts which speak of last things must, therefore, be interpreted by other biblical passages. This is especially the case when New Testament writers show how an Old Testament passage pointed to Christ and is fulfilled in him.» (Riddlebarger, 37)

⁶ Die *Typologie* ist eine vom Neuen Testament legitimierte symbolisch-bildliche Auslegung von alttestamentlichen Texten. Sie erkennt prophetische *Vorschattierungen* für neutestamentliche Wahrheiten und ist allegorische Auslegung, die direkt auf Jesus oder seine Apostel zurückgeht, und deshalb Teil der *Lehre der Apostel* ist (Apg 2,42). Die *Typologie* grenzt sich von einer *willkürlichen Allegorie* ab, die sich in Behauptungen eines tieferen Sinnes in Bibeltexten ergeht, ohne sich hierfür auf neutestamentliche Belege als Beweisführung abstützen zu können. Die *willkürliche Allegorie* bewegt sich deshalb ausserhalb der *Lehre der Apostel*.

⁷ Auch wenn die wörtliche Auslegung von *symbolisch-bildlicher* Prophetie leicht in die Irre führt, haben bibeltreue Christen durchaus viele Sympathien für die Betonung der Wichtigkeit von wörtlicher Auslegung, die Dispensationalisten leider auch auf *symbolisch-bildliche* Prophetie angewendet wissen wollen. Riddlebarger bekundet eine solche Sympathie auch in Bezug auf die Auslegung von *Offenbarung 20*, gibt aber zu bedenken, dass es Bibeltexte gibt, die sich für eine wörtliche Auslegung offensichtlich nicht eignen. «When dispensationalists appeal to the literal meaning of the text in Revelation 20, given the fact that theological liberals have in many instances ignored the plain teaching of Scripture through the use of a nonliteral hermeneutic, there is, no doubt, a certain attraction to their argument. All Bible-believing Christians take the text of Scripture seriously and are rightly suspicious of those who do not. It is argued that if we should not interpret the symbols literally, then we can simply reshape them, like a wax nose, however we wish. But the literal interpretation of a biblical passage is not as easy as dispensationalists would lead us to believe, especially in a book like Revelation.» (Riddlebarger, 199)

Petrus' Auslegung (Apg 2,15-21) von Joel 3 als *erfüllte* Prophetie zeigt, dass er deren Erfüllung nicht in wortwörtlicher Art und Weise erwartet hat. Wenn sich auch der Himmel vor Jesu Tod tatsächlich *verdunkelt* hat (Mt 27,45) und das Erdbeben samt Totenaufweckungen unmittelbar nach seinem Tod (Mt 27,50-53) wahrscheinlich mit einer gewissen *Rauchentwicklung* einhergegangen ist, hat Petrus die Begriffe *Blut und Feuer* wohl eher *symbolisch-bildlich* interpretiert (*Blut* = Sühnetod; *Feuer* = Heiliger Geist). Auf jeden Fall aber hat er die Prophetie nicht wörtlich-chronologisch – Schritt für Schritt – ausgelegt, sondern vielmehr als ein Gesamtbild auf sich wirken lassen. Nur so konnte er erkennen, dass sie sich in Jesu Wirken *erfüllt* hat.

Apg 2,15-21: Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, denn es ist die dritte Stunde des Tages; sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist: "Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgiessen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Traumgesichte haben; und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgiessen, und sie werden weissagen. Und ich werde Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der grosse und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es wird geschehen: jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden." (Joel 3)

Joel 3,1-5: Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgiessen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen. Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgiessen. Und ich werde Wunderzeichen geben am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, der grosse und furchtbare. Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird errettet werden. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie der HERR gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, die der HERR berufen wird.

*Mt 27,45-46: Aber von der sechsten Stunde an kam eine **Finsternis** über das ganze Land bis zur neunten Stunde; um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Eli, Eli, lema sabachthani? Das heisst: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*

*Mt 27,50-53: Jesus aber schrie wieder mit lauter Stimme und gab den Geist auf. Und siehe, der **Vorhang des Tempels zerriss** in zwei [Stücke], von oben bis unten; und die **Erde erbebte**, und die **Felsen zerrissen**, und die **Grüfte taten sich auf**, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt; und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Grüften und gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen.*

Petrus' Auslegung von Joel 3 zeigt, dass manche Endzeitprophetien *symbolisch-bildlich* zu verstehen sind.

7. Eine Herausforderung bei der Auslegung von symbolisch-bildlicher Prophetie besteht darin, dass wir diese überhaupt als solche erkennen. Auch hier kann uns die *Lehre der Apostel* einen wertvollen und entscheidenden Dienst leisten: Wenn eine Prophetie den **begrenzenden Rahmen der Lehre der Apostel** sprengt, sollten wir sie symbolisch-bildlich auslegen.

Ein Beispiel gefällig? So könnte man aufgrund der Prophetie von Maleachi 3,23-24 davon ausgehen, dass Elia als Person wieder auf diese Erde zurückkommen wird. Was sagt die *Lehre der Apostel* dazu? Wir finden im Neuen Testament wörtlich zu nehmende Prophetien auf die Wiederkunft Christi, nicht aber auf die Wiederkunft von verstorbenen Gottesmännern für einen weiteren Dienst.⁸ Deshalb sollten wir in Maleachi 3,23-24 nicht von einer wortwörtlichen Wiederkunft des Elia ausgehen, sondern von einer Neuauflage seines Dienstes durch einen später geborenen, anderen Menschen.

Genau das lehrt Jesus, indem er Maleachi 3,23-24 *symbolisch-bildlich* auf Johannes den Täufer deutet (Mt 17,10-13). Dieser war der einzige Mensch, der bereits im Mutterleib mit dem Geist

⁸ Die Auferweckungen nach Jesu Kreuzestod (vgl. Mt 27,50-53) scheinen eher Parallelen zu Lazarus' Auferweckung zu sein (vgl. Joh 11).

Gottes erfüllt war (Lk 1,15). Die Bibel schreibt ihm einen grossen und wichtigen Dienst zu, aber kein einziges Wunder, was für einen *Elia* ziemlich überraschend ist. Beachtet man jedoch den Kontext von Maleachis Prophetie, wird klar, dass es bei dieser Neuauflage von *Elias Dienst* weniger um Zeichen und Wunder geht, als vielmehr um eine generationen-übergreifende Erweckung, was sich durch Johannes dem Täufer erfüllte (Lk 1,17; 3,15), der Israel auf den vorbereitete, der *mit Heiligem Geist und Feuer* tauft (Lk 3,16). Wer die *symbolisch-bildliche* Prophetie von Maleachi 3,23-24 wortwörtlich auslegt, geht in die Irre.

Mal 3,23-24: Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, bevor der Tag des HERRN kommt, der grosse und furchtbare. Und er wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, damit ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage.

Mt 17,10-13: Und die Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, dass Elia zuerst kommen müsse? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elia kommt zwar und wird alle Dinge wiederherstellen. Ich sage euch aber, dass Elia schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm getan, was sie wollten. Ebenso wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden. Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach.

Lk 1,13-17: Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Denn dein Flehen ist erhört: Elisabeth, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Johannes nennen. Und er wird dir zur Freude und Wonne sein, und viele werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird gross sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken und schon von Mutterleibe an mit Heiligem Geist erfüllt werden. Und viele der Söhne Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft des Elia, um der Väter Herzen zu bekehren zu den Kindern und Ungehorsame zur Gesinnung von Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten.

Lk 3,15: Als aber das Volk in Erwartung war und alle in ihren Herzen wegen Johannes überlegten, ob er nicht etwa der Christus sei,

8. Wenn unser aller Erkenntnis nur Stückwerk ist (1 Kor 13,9-12), so trifft das insbesondere auch auf unser Verständnis der Endzeit-Prophetien zu. Die Bibel sprengt mit dem Alten und Neuen Testament sowohl von der Fülle wie auch von der inhaltlichen Tiefe her unser Erkenntnisvermögen. Deshalb ist es in der Auslegung von Endzeit-Prophetien angebracht, dass wir uns nicht als "Meister der Eschatologie" gebärden, sondern uns in der Lehre und im Austausch über "die letzten Dinge" von der Demut leiten lassen.

1.1 Vorschattierungen der Endzeit

Endzeitprophetien mögen nach Phantastereien klingen. Für die Bibel ist aber klar, dass die Endzeit eine Wiederholung von vorsintflutlichen Ereignissen ist.

Sintflut

Der biblischen Sintflut ging ein moralischer Niedergang voraus, der sich im Abfall der *Söhne Gottes* zeigte (1 Mose 6,2-8). Dieser geheimnisvolle Ausdruck könnte sich auf gefallene Engel, also auf Dämonen (Judas 6), beziehen. Es ist aber naheliegender, dass hier der Abfall von Sets frommen Nachkommen beschrieben wird. Während nämlich Kains letzter Nachkomme *Lamech* mit überbordender Rache auffällt (1 Mose 4,23-24), ist Sets letzter Nachkomme *Lamech* der Vater des frommen Noah (1 Mose 5,28-31). Kains Nachkommenschaft fällt ferner mit kulturellen Errungen-

schaften auf (1 Mose 4,17.20-22), während Sets Nachkommen mit Anbetung (1 Mose 4,26) und Henochs Entrückung (1 Mose 5,24) in Verbindung gebracht wird.

Ich gehe davon aus, dass sich der Abfall der *Söhne Gottes* auf den geistlich-moralischen Niedergang des damaligen Gottesvolkes, der *Setiten*, bezieht. Der grosse Abfall der Endzeit wird sich auf den geistlich-moralischen Niedergang der Christen beziehen (2 Thess 2,3; 2 Tim 3,1-5).

Der Einzug Noahs samt seiner Familie in die Arche (1 Mose 7,1-9) entspricht der kommenden Entrückung der Christen (Mt 24,37-42).

Die Sintflut selbst steht für den Weltuntergang durch Wasser, während der uns bevorstehende Weltuntergang mit Feuer geschieht (2 Petr 3,5-7).

Lot

Die *Tage Lots* sind ebenfalls eine Vorschattierung für die Endzeit. Gott rettete Lot und seine Familie vor dem plötzlichen Untergang von Sodom und Gomorra durch einen Regen von *Feuer und Schwefel* (Lk 17,28-29; 1 Mose 19,1-29). Dieses Herausretten in letzter Minute ist ein Bild für die Entrückung der Christen vor der letzten grossen Katastrophe (Offb 3,10). Danach prophezeit die Bibel für die Endzeit nicht nur einen *Regen* von Feuer, sondern einen *Hagel* (2 Petr 3,7.12; Offb 20,9).

Elia

Elia führte Nordisrael in eine Zeit des Gerichts, indem er es 3½ Jahre nicht mehr regnen liess (1 Kö 17,1; Jak 5,17). Diese Zeit von Gottes Heimsuchung führte dann zu einem Showdown auf dem Berg Karmel, wo Elia Feuer vom Himmel herabkommen liess und so die Israeliten zurück zum Glauben an den alleinigen wahren Gott führte (1 Kö 18).

Die 3½ Jahre der Offenbarung stellen ebenfalls eine Zeit dar, in der Gott die Menschen durch eine Zeit des Gerichts zum wahren Gott zurückführen will.

2. Prinzipien für die Auslegung der Offenbarung

Weil das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, die ausführlichste neutestamentliche Endzeitprophetie ist, drängt sich uns eine spezifische Frage auf: Wie soll das Buch der Offenbarung verstanden und ausgelegt werden?

1. Wir sollten uns in der Auslegung des letzten Buchs der Bibel, der Offenbarung, immer zuerst fragen, was Gott den ersten Adressaten, die in den sieben Sendschreiben genannt werden (Offb 2-3), durch den *Seher* Johannes mitgeteilt hat. Wir müssen versuchen, uns auf ihren "Sitz im Leben" zu setzen, um die restlichen Kapitel (Offb 4-22) aus ihrer Perspektive auszulegen.

«*Try to discover the message to the original readers. Discovering the message to the original audience is the top priority with any book of the Bible, but especially with this one. When it comes to reading Revelation, the tendency is to ignore the first Christians and jump directly to God's message for us. [...]*

The best place to begin is with the question: "What was John trying to communicate to his audience?" If our interpretation makes no sense for original readers, we have probably missed the meaning of the passage.» (Duvall/Hays, 317)

2. In der Auslegung der Offenbarung dürfen wir nicht rechthaberisch sein.

«*Read Revelation with humility. We should resist "Revelation-made-easy" approaches. Revelation is not easy!*» (Duvall/Hays, 317)

Die Offenbarung ist seit jeher ein umstrittenes biblisches Buch. Ihre geistliche Autorität wurde bis zur Fertigstellung des neutestamentlichen Kanons⁹ um 400 n.Chr. immer wieder mal in Frage gestellt. Der Kirchenhistoriker Eusebius von Cäsarea (ca. 260-340 n.Chr.) überliefert, dass der Kirchenvater Dionysios von Korinth († 171) die Autorenschaft des Apostels Johannes bezweifelte, die Offenbarung selbst aber als inspiriert anerkannte. Dionysios war sich bewusst, dass deren Auslegung eine Herausforderung ist, die man nicht mit wörtlicher Exegese bewältigen kann.

«Sodann fährt Dionysius fort: [...] Dass es ein Johannes war, der diese Worte schrieb, muss man ihm glauben, weil er es sagt. Welcher Johannes es aber war, ist nicht bekannt.» (Eusebius, 7. Buch 25,9-12. 342-343)

«Über die Apokalypse des Johannes sagt sodann Dionysius das Folgende: "Einige unserer Vorfahren haben das Buch verworfen und ganz und gar abgelehnt. Sie beanstandeten Kapitel für Kapitel und erklärten, dass der Schrift Sinn und Zusammenhang fehle und dass der Titel falsch sei. Sie behaupteten nämlich, dieselbe stamme nicht von Johannes und **sei überhaupt keine Offenbarung, da sie in den so dichten Schleier der Unverständlichkeit gehüllt sei.** [...] Ich aber möchte nicht wagen, das Buch zu verwerfen; denn viele Brüder halten grosse Stücke auf dasselbe. Ich möchte vielmehr glauben, dass das Urteil über die Schrift sich meiner Vernunft entzieht. Ich vermute nämlich, dass die einzelnen Sätze einen verborgenen und ganz wunderbaren Sinn in sich schliessen. Wenn ich die Worte auch nicht verstehe, so ahne ich doch, dass ein tieferer Sinn in denselben liege. Ich messe und beurteile sie nicht nach meiner eigenen Klugheit, lege vielmehr dem Glauben ein höheres Gewicht bei und halte die Worte für zu erhaben, als dass sie von mir begriffen werden könnten. Und ich verwerfe nicht, was ich nicht erfasst, bewundere es im Gegenteil um so mehr, eben weil ich es nicht begriffen."

Nachdem Dionysius sodann das ganze Buch der Offenbarung geprüft und nachgewiesen hat, **dass sie nicht nach dem geläufigen Wortsinn aufgefasst werden könne**, fährt er also fort: [...]» (Eusebius, 7. Buch 25,1-6. 341; Hervorh. d. Verf.)

3. Die Offenbarung wurde vom Apostel Johannes, dessen Autorenschaft ich nicht anzweifele, in Zeiten der Christenverfolgung während seiner Verbannung auf der Insel Patmos¹⁰ geschrieben (Offb 1,9). Sie bot damaligen römischen Inquisitoren wahrscheinlich wenig Angriffsfläche, weil ihre *symbolisch-bildliche* Sprache nur für profunde Bibelkenner Sinn macht. Die Offenbarung ist keine Bekehrungsschrift (Offb 22,11), sondern ein Insider-Buch, das Insider-Wissen (*Lehre der Apostel*) voraussetzt.

Offb 22,11: Wer unrecht tut, tue noch unrecht, und der Unreine verunreinige sich noch, und der Gerechte übe noch Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich noch.

4. Die Offenbarung ergeht sich bewusst in alttestamentlicher¹¹ apokalyptischer Bildersprache. Wir brauchen die *Lehre der Apostel* als Leitfaden, um die symbolisch-bildliche Sprache der Offen-

⁹ «Der Kanon der Bibel, genannt auch Bibelkanon und Kanon der Heiligen Schrift, ist jene Reihe von Büchern, die das Judentum und das Christentum als Bestandteile ihrer Bibel festgelegt (kanonisiert) und so zum Maßstab (Kanon) ihrer Religionsausübung gemacht haben.» ([https://de.wikipedia.org/wiki/Kanon_\(Bibel\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kanon_(Bibel)), Datum: 1.01.2022)

¹⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Patmos>, Datum: 1.01.2022

¹¹ «Although there is no explicit Old Testament quotation in Revelation, the book is filled with echoes and allusions to the Old Testament. In fact, Revelation contains more Old Testament references than any other New Testament book, with the Old Testament appearing in almost 70 percent of Revelation's verses. (Keener, *Revelation*, 33) Psalms, Isaiah, Daniel, and Ezekiel make the most important contribution to the Revelation.» (Duvall/Hays, 320-321)

barung richtig zu verstehen. Nur wenn die wörtlich zu verstehenden neutestamentlichen Prophe­ tien von Jesus, Petrus und Paulus ein strukturierendes Raster und einen gesunden Rahmen für die Interpretation der Offenbarung vorgeben, stellen wir sicher, dass wir bei deren Auslegung nicht in die Irre gehen.¹² Wer die Offenbarung ohne diesen Leitfaden auslegt, steht in der Gefahr, die apokalyptische Bildersprache falsch zu interpretieren. Das hat im Lauf der Kirchengeschichte zu mehreren Irrlehren geführt.

- Die römisch-katholische Kirche sieht in der Frau von Offenbarung 12 die zum Himmel aufgefahrene Maria, Mutter von Jesus Christus.
- Das Räucherwerk der 24 Ältesten *sind die Gebete der Heiligen* (Offb 5,8). Gut möglich, dass sich die römisch-katholische Kirche dadurch schon früh ermutigt sah, Gebete an *Heilige* zu richten, damit sie den Thron Gottes erreichen.
- Die Zeugen Jehovas nehmen die 144'000 Auserwählten (Offb 7,4; 14,1-3) wörtlich und bestimmen auch gleich, wer sich ihnen zugehörig wissen darf.
- Es wären noch weitere Irrlehren möglich. So könnte man aufgrund der Offenbarung annehmen, dass es *sieben Geister Gottes* gibt (Offb 1,4; 3,1; 4,5; 5,6), statt nur *einen* Heiligen Geist des *dreieinigen* Gottes (Mt 28,19; 1 Kor 12,4-6).

Wer die *Offenbarung* wörtlich auslegt, mag gute Absichten haben, verkennt aber das *Genre* der *Apokalypse*, das dieses letzte biblische Buch – wie zum Beispiel auch die alttestamentlichen Endzeitprophetien von *Daniel* – prägt.

«*Take Revelation seriously, but don't always take it literally.* Some who say that we should interpret Scripture symbolically do so in order to deny the reality of a scriptural truth or a historical event. When they say that something is figurative or symbolic, they mean that it is not real or that it never happened. That is not our intention in *Grasping God's Word*. We insist that picture language with its symbols, images, and figures is capable of conveying literal truth and describing literal events. Picture language is just another language vehicle, another way of communicating reality. In our way of thinking, Revelation uses picture language to *emphasize* historical reality rather than to deny or diminish it.

One of the ground rules of interpretation is that our method of interpretation should always match the literary genre used by the author. As a result, we should avoid taking picture language literally. When we try to force a literal method on the genre of picture language, we run the risk of perverting the author's intended meaning.» (Duvall/Hays, 319)

«*Above all, focus on the main idea and don't press all the details.* This last interpretive guideline is perhaps the most important of all. [...]

The details of any particular section will heighten the impact on the reader but will not change the main idea. Resist the temptation to focus on the details so much that you miss the main idea. Don't let the main point of each section or vision fade from view. As has been said, when reading Revelation, the main thing is to make the main thing the main thing!» (Duvall/Hays, 322)

5. Wer die *Offenbarung* chronologisch auslegt, verkennt eine Eigenart biblischer Prophetie: ergänzende Wiederholungen. Das zeigt sich z.B. im Schöpfungsbericht (1 Mose 1-2) und in Josefs Träumen (1 Mose 37,5-11; 41,25-32). Die *Offenbarung* hat einen spiralförmigen Aufbau und geht einem Höhepunkt entgegen.

1 Mose 41,25-32: *Da sprach Josef zum Pharao: **Der Traum des Pharao ist einer.** Gott hat dem Pharao mitgeteilt, was er tun will. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren sind sieben Jahre; **nur ein Traum ist es.** [...]*

Siehe, sieben Jahre kommen, grosser Überfluss wird herrschen im ganzen Land Ägypten. Nach ihnen aber werden

¹² «Another obvious rule to be followed is that the clearest New Testament passages in non-symbolic books are to be the norm for the interpretation of prophecy [...]. In other words we should accept the clear and plain parts of Scripture as a basis for getting the true meaning of the more difficult parts of Scripture.» (Riddlebarger, 38)
«It also should be clear that according to the *analogia fidei*, we must interpret unclear or difficult passages of Scripture in light of clearer ones.» (Riddlebarger, 207)

sieben Jahre der Hungersnot aufkommen, und aller Überfluss wird im Land Ägypten vergessen sein, und die Hungersnot wird das Land erschöpfen. [...]

Und dass der Traum sich für den Pharao zweimal wiederholte, bedeutet, dass die Sache bei Gott fest beschlossen ist und dass Gott eilt, sie zu tun.

6. Man kann die *Offenbarung* als göttliches (Offb 22,18-20) **Rätsel** verstehen, in dem es darum geht, *versiegelte* (= verschlüsselte) Bibeltexte (vgl. Dan 12,4; Offb 10,4; 22,10) mit der Autorität der *Lehre der Apostel* und unter Berücksichtigung von geschichtlichen Zusammenhängen zu entschlüsseln (Offb 13,18; 17,9). Dieser "geistliche Sport" fordert unser Wissen über die *Lehre der Apostel* heraus, trainiert dasselbe und schenkt uns geistliche Boni (Offb 1,3; 22,7) wie Hoffnung und Naherwartung auf Christi Wiederkunft.

Vom Aufbau her ist dieses Rätsel als **Labyrinth** angelegt, in dem es immer wieder mal vor und zurück geht, bis man zum Ziel kommt. Wer sich an die *Lehre der Apostel* hält, darf getrost sein, dass er aus diesem Labyrinth nicht herausfallen, sondern vielmehr auf das Ziel von Jesu Wiederkunft fokussiert wird.



Das Labyrinth als Lebensweg.
Kloster St. Gallen, 9./10. Jahrhundert.
In: Stiftsbibliothek St. Gallen. Director's Choice.
Cornel Dora, Philipp Lenz, Franziska Schnoor.
London, 2021. ISBN: 978-1-78551-377-0

2.1 Die Struktur der Offenbarung

Die (obige) Klärung von *hermeneutischen* Prinzipien für Endzeitprophetien ist ein wichtiger Schritt für die Auslegung der Offenbarung. Sobald man sich aber mit dem biblischen Buch selbst beschäftigt, eröffnen sich neue Fragen. Die Auslegungsschwierigkeit fängt bereits bei der Struktur der Offenbarung an. Es ist offensichtlich, dass sich ähnliche Ereignisse in jeweils anderen Worten und Bildern wiederholen. Sind diese Wiederholungen *mehrere* nacheinander auftretende Ereignisse oder beschreiben sie in mehreren Berichten das jeweils *gleiche* Ereignis?

Werner Kniessel (2003) geht davon aus, dass die Offenbarung mit dem 12. Kapitel noch einmal *von vorne* anfängt.¹³ Ansonsten versteht er sie chronologisch, weshalb er in ihr drei verschiedene Entwürfungen entdeckt:

- Die Gruppe der Überwinder (Philadelphia-Gemeinde) wird *vor* der Trübsal hinweggeholt.
- Eine Gruppe, die *aus* der Trübsal herausgeholt wird.
- Gruppe der 144'000 Versiegelten, die *später* herausgeholt wird.

Aufgrund meiner, weiter oben ausgewiesenen Auslegungsprinzipien (1. Prinzipien für die Auslegung von Endzeitprophetien) lehne ich es ab, neutestamentliche Lehren aufgrund der *symbolisch-bildlichen* Botschaft der Offenbarung neu zu definieren. Ich stimme mit Kniessel aber darin

¹³ Ein solcher Neuanfang ist in Offb 12 dermassen offensichtlich, dass er auch von der dispensationalistischen Scofield Bibel nicht in Frage gestellt wird, was sich an deren Überschriften zeigt. Im Fussnoten-Apparat zeigt die Scofield Bibel wenig Interesse an Offb 12. Fussnote 22 beschäftigt sich mit Offb 11,15, Fussnote 23 dann gleich mit Offb 13,1.

überein, dass die Offenbarung mit Kapitel 12 noch einmal *von vorne* anfängt. Kniesel führt weitere Beispiele an, wo sich die Bibel wiederholt:

- Es gibt zwei Schöpfungsberichte, wobei der zweite viele Details bezüglich der Erschaffung des Menschen liefert (1 Mose 1,1 – 2,4a; 2,4b-25).
- Josef hatte zwei Träume bezüglich seiner Geschwister. Der zweite ist ausführlicher und beinhaltete auch seine Eltern (1 Mose 37,5-11).
- Als Pharao die Träume über die Zukunft Ägyptens bekam, hat er nicht nur *einen* Traum gehabt, sondern deren zwei, die verschieden waren, aber dieselbe Bedeutung hatten. Josef deutete diese Duplikation dahingehend, *dass die Sache bei Gott fest beschlossen ist und dass Gott eilt, sie zu tun.* (1 Mose 41,25-32)
- Daniel bekam eine Schau der kommenden Weltreiche. Er hatte *eine* Sicht der Weltreiche in Daniel 2 und eine *Weitere* in Daniel 7, worin die gleichen Reiche ein wenig anders und ergänzend dargestellt werden.

Kommen wir zurück zur Offenbarung. Duvall/Hays warnen davor, die Offenbarung chronologisch auslegen zu wollen.

«Don't try to discover a strict chronological map of future events. Don't look for Revelation to progress in a neat linear fashion. The book is filled with prophetic-apocalyptic visions that serve to make a dramatic impact on the reader rather than to present a precise chronological sequence of future events. For example, notice that the sixth seal (6:12-17) takes us to the end of the age. [...]

But when the seventh seal is opened, we are given a whole new set of judgments – the trumpets – and the seventh trumpet (11:15-19) also takes us to the end of the age: [...]

Then with the first bowl in 16:1-2 we are given another series of judgments. Revelation 19-22 paints the most colorful and detailed picture of the end, but, as you can see, this is not the first time the readers have been transported to the very end.

On a smaller scale, in Revelation 6:12-16 we are told that "the stars in the sky fell to earth. ... The heavens receded like a scroll being rolled up, and every mountain and island was removed from its place." Yet in 7:3 the four angels are told not to "harm the land or the sea or the trees until we put a seal on the foreheads of the servants of our God." To attempt to force a strict chronological sequence on this wouldn't make sense. Rather than searching for a chronological map of future events in Revelation, we encourage you to grasp the main message in each vision about living in the here and now.» (Duvall/Hays, 318-319)

Ich persönlich sehe nicht nur *eine* Wiederholung in der Offenbarung, sondern gehe von *fünf* sich ergänzende Katastrophenberichte aus. Diese Berichte verstehen wir am besten als *Geburtswehen* (Mt 24,8) vom sich nahenden, sichtbaren Gottesreich. Diese Geburtswehen manifestieren sich in vielen Katastrophen, die immer grössere Ausmasse annehmen. Die Offenbarung beschreibt sie in mehreren Berichten, die literarisch kunstvoll miteinander verwoben¹⁴ sind: Offb 6-7; 8-11; 12-14; 15-19; 20.¹⁵ Sie sind voller Symbolik, nehmen Themen von alttestamentlichen Endzeitprophetien¹⁶ auf und entwickeln diese weiter.

Wenn wir diese Berichte (Offb 6-7; 8-11; 12-14; 15-19; 20) nicht chronologisch, sondern parallel-ergänzend verstehen, um sie auf das Raster der *wörtlich* zu nehmenden Endzeitprophetien von

- Jesus (Mt 24,1-31; Mk 13,1-27; Lk 21,5-28; Mt 26,64; Mk 14,62),

¹⁴ So wird das *Tier*, das wir mit dem *Antichrist* identifizieren können, in Offb 11,7 ganz selbstverständlich als *Tier aus dem Abgrund* erwähnt, obwohl es eigentlich erst in Offb 13,1ff. als *Tier aus dem Meer* eingeführt wird.

In Offb 13,6 wird Gottes *Zeit* genannt, obwohl dieses erst in Offb 15,5 genauer definiert wird.

¹⁵ Duvall/Hays (323-325) kommen auf eine ähnliche Aufteilung der Offenbarung.

¹⁶ Die Offenbarung bezieht sich stark auf die Endzeitprophetien des alttestamentlichen Buchs *Daniel*.

- Petrus (2 Petr 3,1-18)
- und Paulus (1 Kor 15,50-54; 1 Thess 4,13 – 5,6; 2 Thess 2,1-12)

auszurichten, lassen sich viele Geheimnisse der *Offenbarung* enthüllen.

Offb	Endzeitprophetien der Offenbarung	
6 – 7	Die 7 Siegel von Offb 5 werden geöffnet:	
6,1-2	1. Siegel	weisses Pferd mit siegreichem Krieger
6,3-4	2. Siegel	feuerrotes Pferd mit Kriegstreiber
6,5-6	3. Siegel	schwarzes Pferd bringt Hungersnot
6,7-8	4. Siegel	fahles Pferd bringt Tod über $\frac{1}{4}$ der Erde mit Schwert, Hunger, Tod (wahrscheinlich Seuchen) und wilde Tiere
6,9-11	5. Siegel	<i>Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, heiliger und wahrhaftiger Herrscher, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und es wurde ihnen einem jeden ein weisses Gewand gegeben; und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kurze Zeit abwarten sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet seien, die ebenso wie sie getötet werden sollten.</i>
6,12-14	6. Siegel	<i>... und es geschah ein grosses Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Wind, seine Feigen abwirft. Und der Himmel schwand dahin wie ein Buch, das zusammengerollt wird (vgl. Hebr 1,12), und jeder Berg und jede Insel wurden von ihren Stellen gerückt.</i>
6,15-17	Wiederkunft Christi	<i>Und die Könige der Erde und die Grossen und die Obersten und die Reichen und die Mächtigen und jeder Sklave und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge; und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn gekommen ist der grosse Tag ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen?</i>
7,1-3	Einschub: 4 Wind-Engel	<i>Nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen; die hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind wehe auf der Erde, noch auf dem Meer, noch über irgendeinen Baum. Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang heraufsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes hatte; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen gegeben worden war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen, und sagte: Schadet nicht der Erde, noch dem Meer, noch den Bäumen, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.</i>
7,4-8	Einschub: 144'000	<i>Versiegelung der 144'000 aus allen Stämmen Israels, ausser dem Stamm Dan, der mit dem Stamm Josef ersetzt wird. (1 Kö 19,18: Aber ich habe 7000 in Israel übriggelassen.) (Hes 9,4: und der HERR sprach zu ihm: Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem, und zeichne ein Kennzeichen an die Stirnen der Männer, die seufzen und stöhnen über all die Greuel, die in ihrer Mitte geschehen!)</i>
7,9-17	Einschub: grosse Volksmenge	<i>Grosse Volksmenge, die aus der grossen Trübsal kommen (Luther-Bibel), aus jeder Nation, Stämmen, Völkern, Sprachen ist mit weissen Gewändern bekleidet und steht vor dem Thron des Lammes. Sie halten Palmen in ihren Händen und lobpreisen Gott und das Lamm.</i>

8 – 11	Das 7. Siegel offenbart die sieben Posaunen	
8,1	7. Siegel, Pause	Es entsteht ein Schweigen im Himmel, etwa eine halbe Stunde.
8,2	7 Posaunen	7 Engel stehen vor Gott und bekommen 7 Posaunen.
8,3-6	Räucherfass	Ein Engel schüttet die Gebete aller Heiligen mit Räucherwerk auf den Altar. Das Räucherfass wird sodann mit Feuer des Altars gefüllt und auf die Erde geworfen. Bei den Gebeten wird es sich Rache-Gebete handeln (vgl. Offb 6,9-11). Und es geschahen Donner und Stimmen und Blitze und ein Erdbeben. (Offb 8,6)
8,7	1. Posaune	Hagel; Feuer mit Blut vermischt. $\frac{1}{3}$ der Erde verbrennt, $\frac{1}{3}$ der Bäume und alles grüne Gras.
8,8-9	2. Posaune	Ein grosser feuerflammer Berg wird ins Meer geworfen. $\frac{1}{3}$ des Meers wird zu Blut. $\frac{1}{3}$ der Meeresgeschöpfe stirbt. $\frac{1}{3}$ der Schiffe werden zerstört.

8,10-11	3. Posaune	Ein grosser brennender Stern namens "Wermut" fällt vom Himmel. Er zerstört $\frac{1}{3}$ der Ströme und Quellen, indem er sie zu Wermut bzw. bitter macht, wodurch viele Menschen sterben.
8,12	4. Posaune	<i>Und der vierte Engel posaunte: und es wurde geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne, so dass der dritte Teil von ihnen verfinstert wurde und der Tag seinen dritten Teil nicht schien und die Nacht gleicherweise.</i>
8,13	Adler	<i>Und ich sah: und ich hörte einen Adler hoch oben am Himmel fliegen und mit lauter Stimme sagen: Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Stimmen der Posaune der drei Engel, die posaunen werden!</i>
9,1-12	5. Posaune, 1. Wehe	Stern fällt vom Himmel. Er öffnet mit einem Schlüssel den Schlund des Abgrundes . Heuschrecken mit Menschengesichtern, Frauenhaaren und Löwengebiss kommen und stechen wie Skorpione, um 5 Monate die Menschen zu plagen, die <i>nicht das Siegel Gottes an den Stirnen haben</i> (Offb 9,4). Ihr König, der Engel des Abgrundes , heisst auf hebräisch Abaddon , auf griechisch Apollyon , auf deutsch Verderben .
9,13-21	6. Posaune, 2. Wehe (implizit), 4 Euphrat-Engel	4 Euphrat-Engel , die an dem grossen Strom Euphrat gebunden sind (Offb 9,14), werden losgebunden, um $\frac{1}{3}$ der Menschen mit Feuer, Rauch und Schwefel zu töten. Die übrigen Menschen taten keine Busse von ihren Werken (Götzendienst, Mordtaten, Zaubereien, Unzucht, Diebstähle).
10	Schwur	Ein Engel von grosser Herrlichkeit steht auf dem Meer und der Erde und er hatte in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein. Er schwört, dass in den Tagen des 7. Engels bei der 7. Posaune das Geheimnis Gottes vollendet sein wird (Offb 10,6-7). Johannes isst sein Büchlein (süss für den Gaumen, bitter für den Bauch), um weiter zu prophezeien.
11,1-2	Einschub: Tempel	<i>Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stab, gegeben und gesagt: Steh auf und miss den Tempel Gottes und den Altar und die, welche darin anbeten! (Offb 11,1)</i> Der Tempel-Vorhof wird den Nationen überlassen, welche die heilige Stadt zertreten 42 Monate . (Offb 11,2)
11,3-14	Einschub: 2 Zeugen	Zwei Zeugen haben göttliche Vollmacht, um 1260 Tage (ca. 42 Monate) zu weissagen. Nach Vollendung ihres vollmächtigen Zeugnisses werden sie vom Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt (Offb 11,7), getötet werden. Ihr Leichnam wird 3½ Tage in Jerusalem liegen, das Sodom und Ägypten genannt wird. Danach werden sie auferstehen, was von einem grossen Erdbeben begleitet wird, das 1/10 der Stadt [wohl Jerusalem] zerstört und 7000 Menschen tötet. Erweckung Israels in Jerusalem? => und die übrigen gerieten in Furcht und gaben dem Gott des Himmels Ehre. (Offb 11,13b)
11,15-18	7. Posaune, Schwur erfüllt, 3. Wehe (implizit)	Der Schwur des Engels von Offb 10,6-7 wird erfüllt. Jesus tritt die Herrschaft der Welt an. <i>Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen... (Offb 11,18)</i> Gericht, Lohn für Gottes Knechte, Propheten, Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten (Offb 11,18).
11,19	Tempel, Bundeslade	<i>Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein grosser Hagel. (Offb 11,19)</i>

12 – 14	Frau, Kind, Drache, Tiere, Lamm, Auserwählte	
12	Frau, Kind, Drache	Ein grosses Zeichen erschien im Himmel: Eine strahlende Frau mit dem Mond zu ihren Füssen und einem Kranz von zwölf Sternen gebiert einen Sohn, <i>der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.</i> (Offb 12,5) Ein feuerroter Drache mit 7 Köpfen, 7 Diademe, 10 Hörnern will das Kind verschlingen. Die Frau flieht in die Wüste, wo sie 1260 Tage ernährt wird (Offb 12,6). Kampf zwischen dem Engelheer des Engels Michael (vgl. Dan 12,1; Mt 24,21: Fall Jerusalems 70 n.Chr.) und dem Drachen und dessen Engeln. <i>Und es wurde geworfen der grosse Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.</i> (Offb 12,9) Der Drache verfolgt die Frau, die aber auf Adlersflügen (vgl. 2 Mose 19,2-6; 5 Mose 32,8-14) in die Wüste entflieht, wo sie eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit ernährt wird (Offb 12,14). Der Drache geht schliesslich unverrichteter Dinge auf ihre übrige Nachkommenschaft los, <i>welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben.</i> (Offb 12,17)
13,1-9	Tier aus dem Meer	Ab Offb 12,18: Ein Tier mit 7 Köpfen, 10 Hörner, 10 Diademe steigt aus dem Meer auf. Ähnlich einem Panther, die Füsse eines Bären und das Maul eines Löwen. Einer seiner Köpfe wird von einer Todeswunde geheilt. Es hat Macht, 42 Monate zu wirken (Offb 13,5). Es führt Krieg gegen die Heiligen und überwindet sie. (2 Thess 2,3: <i>und der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden ist, der Sohn des Verderbens;</i>)
13,10	Einschub: Warnung	<i>Wenn jemand in Gefangenschaft geht, so geht er in Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert getötet wird, so muss er mit dem Schwert getötet werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.</i>

13,11-18	Tier aus der Erde	Ein Tier mit zwei Hörnern <i>gleich einem Lamm</i> steigt aus der Erde auf. Es tut grosse Zeichen, lässt Feuer vom Himmel herabkommen und macht, dass alle das Tier aus dem Meer anbeten und <i>ein Malzeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn</i> akzeptieren, damit sie kaufen und verkaufen können (Offb 13,16). Die Zahl des Tieres (Offb 13,17) wird auf 666 berechnet (Offb 13,18), was gut zum Kaiser Domitian (51-96 n.Chr.) passen würde.
14,1-5	Lamm auf Zion vor dem Thron, 144'000	Das Lamm steht mit den <i>144'000</i> Erwählten auf dem Berg Zion. <i>Sie singen ein neues Lied vor dem Thron.</i>
14,6-7	1. Engel: Evangelium	Ein Engel fliegt hoch oben am Himmel und verkündet ein ewiges Evangelium aller Welt: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre! Denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen. Und betet den an, der den Himmel und die Erde und Meer und Wasserquellen gemacht hat! (Offb 14,7)
14,8	2. Engel: Babylon	<i>...Gefallen, gefallen ist das grosse Babylon, das mit dem Wein seiner leidenschaftlichen Unzucht alle Nationen getränkt hat.</i>
14,9-11	3. Engel: Gericht	Ein dritter Engel verkündet denen ewiges Gericht, die das Tier anbeten und das Malzeichen angenommen haben.
14,12	Einschub: Warnung	Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren.
14,13	Trost	<i>Glückselig die Toten, die von jetzt an im Herrn sterben! ...</i>
14,14	Einer auf einer weissen Wolke	Einer auf einer weissen Wolke gleich einem Menschensohn , der auf seinem Haupt einen goldenen Siegeskranz und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte. (1 Thess 4,17: <i>zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft</i>)
14,15-16	4. Engel aus dem Tempel	<i>ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor und rief dem, der auf der Wolke sass, mit lauter Stimme zu: Schicke deine Sichel und ernte! Denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist überreif geworden. (Offb 14,15)</i>
14,17	5. Engel aus dem Tempel	<i>Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel im Himmel hervor, und auch er hatte eine scharfe Sichel.</i>
14,18-20	6. Engel aus dem Altar	Ein weiterer Engel, <i>der Macht über das Feuer</i> hat, ruft dem Engel mit der scharfen Sichel auf, die Trauben des Weinstocks abzuernten, um die Trauben <i>in die grosse Kelter des Grimmes Gottes</i> zu werfen (Offb 14,19). Riesige Schlacht ausserhalb der Stadt , in der sehr viel Blut fliesst (Offb 14,20).

15 – 19	7 Zornesschalen, Hure Babylon, Hochzeit des Lammes, Endkampf	
15,1	7 Engel, 7 Plagen	Ein anderes Zeichen im Himmel, gross und wunderbar.
15,2-4	Überwinder	Überwinder über das Tier stehen <i>an dem gläsernen Meer</i> und sie singen das Lied Moses.
15,5-8	7 Engel, 7 Plagen, 7 Schalen	<i>Der Tempel des Zeltes des Zeugnisses im Himmel</i> wird geöffnet. 7 Engel kommen aus dem Tempel mit 7 Plagen und 7 goldenen Zornesschalen. <i>Und der Tempel wurde mit Rauch gefüllt von der Herrlichkeit Gottes und seiner Macht; und niemand konnte in den Tempel eintreten, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren. (Offb 15,8)</i>
16,1-2	1. Schale	Böses und schlimmes Geschwür an den Menschen, die das Malzeichen des Tieres angenommen haben.
16,3	2. Schale	Das Meer wird zu Blut, wodurch alles Leben darin stirbt.
16,4-7	3. Schale	Ströme und Wasserquellen werden zu Blut. Der Altar lobt die Gerichte Gottes.
16,8-9	4. Schale	Die Sonne versengt die Menschen mit Feuer. Grosse Hitze. Die Menschen lästern Gott, tun aber nicht Busse.
16,10-11	5. Schale	Der Thron des Tieres und sein Reich werden verfinstert . Die Menschen lästern Gott, tun aber nicht Busse.
16,12-16	6. Schale	Der grosse Strom Euphrat vertrocknet, <i>damit der Weg der Könige von Sonnenaufgang her bereitet wurde. (Offb 16,12)</i> Aus dem Mund des Drachen, des Tieres und des <i>falschen Propheten (Offb 16,13)</i> gehen drei unreine Geister wie Frösche hervor. Diese <i>Dämonen</i> tun Zeichen und versammeln den ganzen Erdkreis <i>zu dem Krieg des grossen Tages Gottes, des Allmächtigen (Offb 16,14)</i> an den Ort, <i>der auf hebräisch Harmagedon heisst (Offb 16,16).</i> Offb 16,15 ist ein Einschub mit einer Endzeit-Warnung: <i>Siehe, ich komme wie ein Dieb. ...</i>
16,15	Einschub: Warnung	Siehe, ich komme wie ein Dieb. Glückselig, der wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt umhergehe ...

16,17-21	7. Schale	Und es kam eine laute Stimme aus dem Tempel vom Thron her, die sprach: Es ist geschehen. Blitze, Stimmen, Donner, grösstes Erdbeben aller Zeiten. Die grosse Stadt [Jerusalem] wurde in drei Teile gespalten. (Sach 14,4) Die grosse Babylon wird gerichtet. Insel, Berge verschwinden. Zentnerschwerer Hagel. Menschen lästern Gott.
17,1-14	Einschub: Hure Babylon, Tier	Die Hure Babylon reitet auf einem scharlachroten Tier mit 7 Köpfen und 10 Hörnern. Es handelt sich um das Tier aus dem Abgrund , das mit einem Königsgewand bekleidet ist. Die Frau ist betrunken vom Blut der Heiligen. Die 7 Köpfe des Tieres stehen für 7 Berge, auf denen die Frau sitzt (Offb 17,9), womit wohl Rom gemeint ist. Die 7 Köpfe stehen aber auch für 7 Könige, von denen die ersten fünf bereits gefallen sind, der sechste lebt zurzeit der Offenbarung, der siebte kommt und wird kurze Zeit bleiben. Und das Tier, das war und nicht ist, es ist selbst sowohl ein achter als auch von den sieben und geht ins Verderben. (Offb 17,11) Die 10 Hörner stehen für 10 Könige, die mit dem Tier für 1 Stunde Macht bekommen werden. Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist Herr der Herren und König der Könige, ... (Offb 17,14)
17,15-18	Einschub: Hure Babylon, Untergang	Das Tier und die 10 Könige werden die Hure Babylon hassen, verwüsten, ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen. (Offb 17,16) Die Hure Babylon ist die grosse Stadt, welche die Königsherrschaft über die Könige der Erde hat. (Offb 17,18)
18	Einschub: Hure Babylon, Untergang	Ein anderer Engel mit grosser Herrlichkeit ruft: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Grosse ... (Offb 18,2) Das Volk Gottes wird aufgerufen, sich von der Hure Babylon zu distanzieren und sich an ihr doppelt zu rächen (Offb 18,6-7). In 1 Stunde (Offb 17,17.19) wird ihr grosser Reichtum verwüstet (Offb 18,17). Die Ökonomie wird ihren Untergang betrauern, der Himmel, die Heiligen, Apostel und Propheten werden aufgefordert, sich zu freuen (Offb 18,17-20).
19,1-5	Hure Babylon, Untergang	Himmlicher Jubel über Gottes Gericht an der Hure Babylon, mit dem er das Blut seiner Knechte an ihr gerächt hat (Offb 19,2).
19,6-10	Hochzeit des Lammes	Die Hochzeit des Lammes wird bejubelt: wie eine Stimme einer grossen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser ...
19,11-21	Endkampf	Jesus wird als himmlischer Krieger beschrieben (vgl. 2 Thess 2,8), der gegen das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere kämpft. Riesige Schlacht. Das Tier und der falsche Prophet (Offb 19,20) werden lebendig in den Feuersee geworfen.

20	1000-jähriges Reich	
20,1-3	Bindung Satans	Satan, der auch Drache, alte Schlange und Teufel genannt wird, wird von einem Engel aus dem Himmel, der den Schlüssel des Abgrundes hat, für 1000 Jahre im Abgrund verwahrt.
20,4-6	Herrschaft der Heiligen	Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und ich sah die Seelen derer, die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, und die, welche das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen nicht an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten, und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre. (Offb 20,4)
20,7-10	Satan wird los- gelassen, Auf- stand	Nach den 1000 Jahren wird Satan aus seinem Gefängnis losgelassen, um die Nationen zu verführen. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam aus dem Himmel herab und verschlang sie. (Offb 20,9; vgl. 2 Petr 3,7-12) Satan wird in den Feuer- und Schwefelsee geworfen.
20,11-15	Gericht	Die Toten werden gerichtet. Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen. (Offb 20,14-15)

21,1 – 22,5	Neues Jerusalem	
----------------	-----------------	--

Die folgende Tabelle soll zeigen, dass die sich parallel-ergänzenden Berichte der Offenbarung (Offb 6-7; 8-11; 12-14; 15-19; 20) je einen eigenen Abschluss der Zeit (Gericht, sichtbares Reich Gottes) enthalten. Sie steigern sich spiralförmig. Das bedeutet, dass die gleichen Themen mehrmals behandelt werden, aber in jeweils gesteigerter Form.

Offb	Schlussverse von sich parallel-ergänzenden Berichten, die sich spiralförmig steigern	
6-7	<p>Offb 6,12-14: Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete: und es geschah ein grosses Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Wind, seine Feigen abwirft. Und der Himmel schwand dahin wie ein Buch, das zusammengerollt wird, und jeder Berg und jede Insel wurden von ihren Stellen gerückt.</p>	<p>Offb 6,15-17: Und die Könige der Erde und die Grossen und die Obersten und die Reichen und die Mächtigen und jeder Sklave und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge; und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn gekommen ist der grosse Tag ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen? [Danach gibt Offb 7 Einblick in die göttliche Bewahrung und Herrlichkeit der Christen.]</p>
8-11	<p>Offb 11,12-14: Und sie hörten eine laute Stimme aus dem Himmel zu ihnen sagen: Steigt hier herauf! Und sie stiegen in den Himmel hinauf in der Wolke, und es schauten sie ihre Feinde. Und in jener Stunde geschah ein grosses Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel, und siebentausend Menschennamen wurden in dem Erdbeben getötet; und die übrigen gerieten in Furcht und gaben dem Gott des Himmels Ehre. Das zweite Wehe ist vorüber: siehe, das dritte Wehe kommt bald.</p>	<p>Offb 11,15-19: Und der siebente Engel posaunte (1 Kor 15,52): und es geschahen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen, und er wird herrschen in alle Ewigkeit. Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der ist und der war, dass du deine grosse Macht ergriffen und deine Herrschaft angetreten hast. Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, dass sie gerichtet werden und dass [du] den Lohn gibst deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Grossen, und die verdirbst, welche die Erde verderben. Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein grosser Hagel.</p>
12-14	<p>Offb 14,7-13: und er sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat! Und ein anderer, zweiter Engel folgte und sprach: Gefallen, gefallen ist das grosse Babylon, das mit dem Wein seiner leidenschaftlichen Unzucht alle Nationen getränkt hat. Und ein anderer, dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, so wird auch er trinken vom Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt im Kelch seines Zornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf in alle Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt. Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Schreibe: Glückselig die Toten, die von jetzt an im Herrn sterben! Ja, spricht der Geist, damit sie ruhen von ihren Mühn, denn ihre Werke folgen ihnen nach.</p>	<p>Offb 14,14-20: Und ich sah: und siehe, eine weisse Wolke, und auf der Wolke sass einer gleich einem Menschensohn, der auf seinem Haupt einen goldenen Siegeskranz und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor und rief dem, der auf der Wolke sass, mit lauter Stimme zu: Schicke deine Sichel und ernte! Denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist überreif geworden. Und der auf der Wolke sass, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel im Himmel hervor, und auch er hatte eine scharfe Sichel. Und ein anderer Engel, der Macht über das Feuer hatte, kam aus dem Altar hervor, und er rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit lauter Stimme zu und sprach: Schicke deine scharfe Sichel und lies die Trauben des Weinstocks der Erde, denn seine Beeren sind reif geworden. Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und las den Weinstock der Erde ab und warf [die Trauben] in die grosse Kelter des Grimmes Gottes. Und die Kelter wurde ausserhalb der Stadt getreten, und Blut ging aus der Kelter hervor bis an die Zügel der Pferde, tausendsechshundert Stadien weit.</p>

<p>15-19</p>	<p>Offb 19,6-10: Und ich hörte [etwas] wie eine Stimme einer grossen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten. Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitmacht. Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen. Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes. Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er spricht zu mir: Siehe zu, [tu es] nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung. Christus besiegt das Tier und sein Heer</p>	<p>Offb 19,11-21: Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weisses Pferd, und der darauf sass, heisst "Treu" und "Wahrhaftig", und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Diademe, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst; und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heisst: Das Wort Gottes. Und die Kriegsheere, die im Himmel sind, folgten ihm auf weissen Pferden, bekleidet mit weisser, reiner Leinwand. Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er mit ihm die Nationen schlage; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt auf seinem Gewand und an seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren. [...] Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um mit dem, der auf dem Pferd sass, und mit seinem Heer Krieg zu führen. Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet – der mit ihm war und die Zeichen vor ihm tat, durch die er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten –, lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwert, das aus dem Mund dessen hervorging, der auf dem Pferd sass; und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt.</p>
<p>20</p>	<p>Offb 20,7-9: Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden und wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, um sie zum Krieg zu versammeln; deren Zahl ist wie der Sand des Meeres. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam aus dem Himmel herab und verschlang sie.</p>	<p>Offb 20,10-15: Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet ist; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden in alle Ewigkeit. Und ich sah einen grossen weissen Thron und den, der darauf sass, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Grossen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden aufgeschlagen; und ein anderes Buch wurde aufgeschlagen, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.</p>

2.2 Seelsorgerliche Ziele von neutestamentlichen Endzeit-Prophetien

Geistliche Auferbauung

Auch wenn der Besitz einer Abschrift der schwer zu interpretierenden Offenbarung für die verfolgte Urkirche ein geringeres Risiko bedeutet haben mag, schützte sie die Christen trotzdem nicht vor weiterer Verfolgung (Offb 13,10). Sie wurden aber durch die siebenfache *Glückselig*-Sprechung ermutigt und getröstet (Offb 1,3; 14,13; 16,15; 19,9; 20,6; 22,7.14). Die Offenbarung ist primär eine Erbauungsschrift, auch wenn sie schwierig zu verstehen ist.

*Offb 1,3: **Glückselig, der liest und die hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist!** Denn die Zeit ist nahe.*

*Offb 13,10: Wenn jemand in **Gefangenschaft** [geht], so geht er in Gefangenschaft; wenn jemand mit dem **Schwert** getötet wird, so muss er mit dem Schwert getötet werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.*

*Offb 22,7: Und siehe, ich komme bald. **Glückselig, der die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt!***

Ermahnung zu einem heiligen und gehorsamen Glaubensleben

Diese Prophetien warnen und ermahnen uns zu einem heiligen Leben (1 Petr 4,17; 2 Petr 3,10-12).

1 Petr 4,17: Denn die Zeit [ist gekommen], dass das Gericht anfangen beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was [wird] das Ende derer [sein], die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen?

*2 Petr 3,10-12: Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr [im Gericht] erfunden werden. **Da dies alles so aufgelöst wird, was für Leute müsst ihr [dann] sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit**, indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden.*

*Offb 21,6-8: Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst. Wer überwindet, wird dies erben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein. Aber den **Feigen** und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.*

Gottesfurcht und Bruderliebe

Das Neue Testament zeigt uns ziemlich deutlich, dass Christen ohne Naherwartung sich gegenüber ihren Glaubensgeschwistern versündigen werden (Mt 24,45-51; Jak 5,9).

Mt 24,45-51: Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit? Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird! Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen.

*Wenn aber jener als böser Knecht in seinem Herzen sagt: **Mein Herr lässt auf sich warten**, und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und isst und trinkt mit den Betrunkenen, so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiss, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil setzen mit den Heuchlern: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.*

*Jak 5,9: Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet. **Siehe, der Richter steht vor der Tür.***

Hoffnung und Geduld

Die Endzeitprophetien rufen uns auf, im Glauben auszuharren (Offb 2,25; 3,11; 14,12), weil die Wiederkunft Christi und der damit einhergehende Lohn nahe ist (Offb 22,12).

Offb 2,25: doch was ihr habt, haltet fest, bis ich komme.

Offb 3,11: Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit niemand deinen Siegeskranz nehme!

Offb 14,12: Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren.

*Offb 22,12: Siehe, ich komme bald und mein **Lohn** mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist.*

«Revelation is strange because of its blended literary genre (prophetic-apocalyptic letter), but it is not a closed book. We can grasp the meaning of Revelation and apply it to our lives, but we need to "play by its rules," not our own.

As we study the historical context of Revelation, we see a situation where Christians were increasingly being persecuted for their faith because they refused to join the pagan parade. The pressure to bow the knee to Caesar rather than to Jesus was spreading, and hope was beginning to fade. In addition, some Christians were growing comfortable with their pagan surroundings and compromising their faithfulness to Christ. Revelation encourages the persecuted and warns those who were selling out.

We might say that the purpose of Revelation is to answer the question, "Who is Lord?" Historian Will Durant, in *The Story of Civilization*, concludes:

There is no greater drama in human record than the sight of a few Christians, scorned and oppressed by a succession of emperors, bearing all trials with a fierce tenacity, multiplying quietly, building order while their enemies generated chaos, fighting the sword with the word, brutality with hope, and at last defeating the strongest state that history has known. Caesar and Christ had met in the arena, and Christ had won.

(Will Durant, *The Story of Civilization. Part III: Caesar and Christ* (New York: Simon & Schuster, 1944), 652, as quoted in Philip Yancey, *The Jesus I Never Knew* (Grand Rapids: Zondervan, 1995), 248.)

Revelation answers this question by creating a symbolic world in which readers may find the heavenly perspective they need to endure trying times. When we read about God on his throne or about the Lamb conquering the beast or about the garden where we will live in the presence of God, we are encouraged to hang in there, to remain faithful. The purpose of the book is to show us in picture language that Jesus rather than Caesar (any Caesar!) is Lord. As we read, we are reminded that God wins and we can continue on in hope.

Revelation is indeed an amazing book. As God paints a picture of his plans for history, he uses a rainbow of colors. He overwhelms our imaginations with his awesome strength.

As we bow down to worship the Lord God Almighty for all he has done to rescue us, the powers of this world lose their grip on our souls. We too pray the prayer, "Come, Lord Jesus!"» (Duvall/Hays, 328-329)

2.3 Vergebung durch Verzicht auf eigene Rache

Die Endzeit-Prophetien machen klar, dass Gott die antigöttliche Welt richten wird (2 Thess 1,6-10).

2 Thess 1,6-10: so gewiss es bei Gott gerecht ist, denen zu vergelten, die euch durch Drangsal bedrängen, und euch, den Bedrängten, durch Ruhe, zusammen mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer. Dabei übt er Vergeltung an denen, die Gott nicht kennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen; sie werden Strafe leiden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke, wenn er kommt, um an jenem Tag in seinen Heiligen verherrlicht und in allen denen bewundert zu werden, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis an euch ist geglaubt worden.

Die Rache Gottes bei Jesu Wiederkunft ist keine leere (Endzeit-)Warnung. Vor allem das Lukas-Evangelium zeigt uns sehr klar, dass bereits Jesu erstes Kommen nicht nur Gnadenzeit war, sondern auch eine Zeit des drohenden Gottesgerichts.

Dieses Gericht wurde bereits durch Johannes dem Täufer (Lk 3,1-9) angekündigt.

Jesus schalt die Städte *Chorazin, Bethsaida, Kapernaum* (Lk 10,10-16), denen es am *Tage des Gerichts* (Mt 11,22.24), der sicherlich mit der Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. verbunden war, schlechter ergehen soll als Tyrus, Sidon und Sodom.

Jesus sprach zwei weitere *Wehe* über die religiösen Führer aus (Lk 11,46-54), die das Volk Israel mit ihrer Ablehnung des verheissenen Christus (hebr. Messias) der Rache Gottes auslieferten (Lk 19,41-44; 20,9-19; 21,20-24; 23,26-34; vgl. Mt 23,37-39).

Als Jesus am Kreuz den Juden vergeben hat (Lk 23,34), tat er dies offensichtlich im Wissen um die Gerechtigkeit und Rache Gottes. Die Szene der Kreuzigung endet mit einer dunklen Vorahnung der damaligen jüdischen Zeugen, die zu spät erkannten, dass gerade eben ein Mann Gottes hingerichtet worden ist (Lk 23,44-48). Waren sie sich bewusst, dass dessen Blut nun über sie und ihre Kinder kommen wird, wie sie das am frühen Morgen noch selbst gefordert hatten (Mt 27,25)?

Lk 3,1-9: Aber im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war und Herodes Vierfürst von Galiläa und sein Bruder Philippus Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene, unter dem Hohenpriestertum von Hannas und Kaiphas, geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in der Wüste. Und er kam in die ganze Landschaft am Jordan und predigte die Taufe der Busse zur Vergebung der Sünden; wie geschrieben steht im Buch der Worte Jesajas, des Propheten: "Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade gerade! Jedes Tal wird ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme wird zum geraden [Weg] und die holprigen zu ebenen Wegen werden; und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen."

*Er sprach nun zu den Volksmengen, die hinausgingen, um von ihm getauft zu werden: **Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen? Bringt nun der Busse würdige Früchte; und beginnt nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch, dass Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag. Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt, jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.***

Lk 10,10-16: In welche Stadt ihr aber gekommen seid, und sie nehmen euch nicht auf, [da] geht hinaus auf ihre Strassen und sprecht: Auch den Staub, der uns aus eurer Stadt an den Füßen hängt, schütteln wir gegen euch ab; doch dies

wisst, dass das Reich Gottes nahe gekommen ist. Ich sage euch, dass es Sodom an jenem Tag erträglicher ergehen wird als jener Stadt. **Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida!** Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie, in Sack und Asche sitzend, Busse getan. Doch Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen im Gericht als euch. Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, **bis zum Hades wirst du hinabgestossen werden.** Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft, verwirft mich; wer aber mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat.

Lk 11,46-54: Er aber sprach: Auch euch Gesetzesgelehrten wehe! Denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten, und selbst rührt ihr die Last nicht mit einem eurer Finger an. Wehe euch! Denn ihr baut die Grabmäler der Propheten, eure Väter aber haben sie getötet. So gebt ihr Zeugnis und stimmt den Werken eurer Väter bei; denn sie haben sie getötet, ihr aber baut ihre Grabmäler.

Darum hat auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden, und einige von ihnen werden sie töten und vertreiben, **damit das Blut aller Propheten, das von Grundlegung der Welt an vergossen worden ist, von diesem Geschlecht gefordert werde: von dem Blut Abels an bis zu dem Blut des Zacharias, der zwischen dem Altar und dem Haus umkam; ja, sage ich euch, es wird von diesem Geschlecht gefordert werden.** Wehe euch Gesetzesgelehrten! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die hineingehen wollten, habt ihr gehindert. Als er aber dies zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und die Pharisäer an, hart auf ihn einzudringen und ihn über vieles auszufragen; und sie lauerten auf ihn, etwas aus seinem Mund zu erjagen.

Lk 19,41-44: Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie, und sprach: **Wenn auch du an diesem Tag erkannt hättest, was zu deinem Frieden dient!** Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen. Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen; und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, **dafür dass du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.**

Lk 20,9-19: Er fing aber an, zu dem Volk dieses Gleichnis zu sagen: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und verpachtete ihn an Weingärtner und reiste für lange Zeit ausser Landes. Und zur bestimmten Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, damit sie ihm von der Frucht des Weinbergs gäben; die Weingärtner aber schlugen ihn und schickten ihn leer fort. Und er fuhr fort und sandte einen anderen Knecht; sie aber schlugen auch den und behandelten ihn verächtlich und schickten ihn leer fort. Und er fuhr fort und sandte einen dritten; sie aber verwundeten auch diesen und warfen ihn hinaus. Der Herr des Weinbergs aber sprach: Was soll ich tun? Ich will meinen geliebten Sohn senden; vielleicht, wenn sie diesen sehen, werden sie sich scheuen. Als aber die Weingärtner ihn sahen, überlegten sie miteinander und sagten: Dieser ist der Erbe; lasst uns ihn töten, dass das Erbe unser werde. Und als sie ihn aus dem Weinberg hinausgeworfen hatten, töteten sie ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs ihnen tun? **Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben. Als sie aber [das] hörten, sprachen sie: Das sei fern!** Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn das, was geschrieben steht: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden? Jeder, der auf jenen Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf wen er aber fallen wird, den wird er zermalmen." Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten zu dieser Stunde die Hände an ihn zu legen – und sie fürchteten das Volk –; **denn sie erkannten, dass er dieses Gleichnis auf sie hin gesagt hatte.**

Lk 21,20-24: Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe gekommen ist. Dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen und die in seiner Mitte sind, daraus entweichen, und die auf dem Land sind, nicht dort hineingehen. **Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht.** Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn grosse Not wird über dem Land sein **und Zorn über diesem Volk.** Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden (Röm 11,25).

Lk 23,26-34: Und als sie ihn wegführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn, damit er es Jesus nachtrug. Es folgte ihm aber eine grosse Menge Volks und Frauen, die wehklagten und ihn bejammerten. Jesus wandte sich aber zu ihnen und sprach: **Töchter Jerusalems, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder!** Denn siehe, Tage kommen, an denen man sagen wird: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gestillt haben! Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt auf uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns! **Denn wenn man dies tut an dem grünen Holz, was wird an dem dünnen geschehen?** Es wurden aber auch zwei andere hingeführt, Übeltäter, um mit ihm hingerichtet zu werden. Und als sie an den Ort kamen, der Schädel[stätte] genannt wird, kreuzigten sie dort ihn und die Übeltäter, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken. Jesus aber sprach: **Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!** Sie aber verteilten seine Kleider und warfen das Los [darüber].

Lk 23,44-48: Es war aber um die sechste Stunde; und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, wobei die Sonne sich verfinsterte; der Vorhang des Tempels aber riss mitten entzwei. Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: **Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist!** Und als er dies gesagt hatte, verschied er. Als aber der Hauptmann sah, was geschah, verherrlichte er Gott und sagte: Wirklich, dieser Mensch war gerecht. Und

die ganzen Volksmengen, die zu diesem Schauspiel zusammengekommen waren, **schlugen sich, als sie sahen, was geschehen war, an die Brust und kehrten zurück.**

Mt 27,24-25: Als aber Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor der Volksmenge und sprach: Ich bin schuldlos an dem Blut dieses Gerechten. Seht ihr zu! Und das ganze Volk antwortete und sprach: **Sein Blut [komme] über uns und über unsere Kinder!**

Man kann einwenden, dass Israel gemäss Gottes Plan den verheissenen Christus nicht erkannt hat. Das stimmt, entlässt die Juden aber genauso wenig aus der Verantwortung, wie Judas Iskariot, dessen Verrat ebenfalls von Gott vorhergesehen wurde (Mt 26,24; vgl. Mk 14,21; Lk 22,22).

Mt 26,24: Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben steht. **Wehe aber jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre jenem Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre.**

Es ist erstaunlich, dass Petrus in seinen (ersten zwei) Predigten an die Juden von Jerusalem kein Gottesgericht erwähnt, sondern durch deren Busse *Zeiten der Erquickung* und die Wiederkunft Christi erwartete (Apg 3,19-20). Erwartete er wie einst David (1 Chr 21,13), dass sich Gottes Gnade auch in seinem Gericht zeigt? Petrus ist auch später noch überzeugt, dass wir die Wiederkunft Christi beeinflussen bzw. beschleunigen können (2 Petr 3,12). Eine grossflächige jüdische Erweckung erwarten die Endzeitprophetien erst unmittelbar vor der Wiederkunft Christi (Röm 11,25-27; Sach 12,8-10). Wer weiss, vielleicht könnte es aber auch andersherum sein, dass die jüdische Erweckung die Wiederkunft Christi herbeiführen wird.

Apg 3,17-20: Und jetzt, Brüder, ich weiss, dass ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten. Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte. So tut nun Busse und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, **damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn, und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende.**

Röm 11,25-27: Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird; **und so wird ganz Israel errettet werden**, wie geschrieben steht: "Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde."

Sach 12,8-10: An jenem Tag wird der HERR die Bewohner von Jerusalem beschirmen; und der Stürzende unter ihnen wird an jenem Tag wie David sein und das Haus David wie Gott, wie der Engel des HERRN vor ihnen her. Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen. **Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem giesse ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.**

Wenn wir in der Offenbarung auf Gottes Gerichte achten, realisieren wir, wie sich diese durch alle ihre Endzeitprophetien wie einen roten Faden hindurchziehen und sich illustrativ(?) oft mit einem himmlischen Donnern, Blitzen und Erdbeben manifestieren.

Offb 6,9-17: Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen (griech. psyche) derer, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, heiliger und wahrhaftiger Herrscher, **richtest und rächst** du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und es wurde ihnen einem jeden ein weisses Gewand gegeben; und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kurze Zeit abwarten sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet seien, die ebenso wie sie getötet werden sollten.

Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete: **und es geschah ein grosses Erdbeben**; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Wind, seine Feigen abwirft. Und der Himmel schwand dahin wie ein Buch, das zusammengerollt wird, und jeder Berg und jede Insel wurden von ihren Stellen gerückt. Und die Könige der Erde und die Grossen und die Obersten und die Reichen und die Mächtigen und jeder Sklave und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge; und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: **Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn gekommen ist der grosse Tag ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen?**

Offb 8,3-6: Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, und er hatte ein goldenes Räucherfass; und es wurde ihm viel Räucherwerk gegeben, damit er es für die Gebete aller Heiligen auf den goldenen Altar gebe, der vor dem Thron ist. Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen auf aus der Hand des Engels vor Gott. Und der Engel nahm das Räucherfass und füllte es von dem Feuer des Altars und warf es auf die Erde; und es geschahen Donner und Stimmen und Blitze und ein Erdbeben.

Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit, um zu posaunen.

Offb 9,1-6: Und der fünfte Engel posaunte: und ich sah einen Stern, [der] vom Himmel auf die Erde gefallen [war]; und es wurde ihm der Schlüssel zum Schlund des Abgrundes gegeben. Und er öffnete den Schlund des Abgrundes; und ein Rauch stieg auf aus dem Schlund wie der Rauch eines grossen Ofens, und die Sonne und die Luft wurden von dem Rauch des Schlundes verfinstert. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken hervor auf die Erde, und es wurde ihnen Macht gegeben, wie die Skorpione der Erde Macht haben. Und es wurde ihnen gesagt, dass sie nicht dem Gras der Erde noch irgendetwas Grünem, noch irgendeinem Baum Schaden zufügen sollten, sondern den Menschen, die nicht das Siegel Gottes an den Stirnen haben. Und es wurde ihnen [der Befehl] gegeben, dass sie sie nicht töteten, sondern dass sie fünf Monate gequält würden; und ihre Qual war die Qual eines Skorpions, wenn er einen Menschen sticht. Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und werden ihn nicht finden und werden zu sterben begehren, und der Tod flieht vor ihnen.

Offb 11,15-19: Und der siebente Engel posaunte (1 Kor 15,52): und es geschahen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen, und er wird herrschen in alle Ewigkeit. Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der ist und der war, dass du deine grosse Macht ergriffen und deine Herrschaft angetreten hast. Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, dass sie gerichtet werden und dass [du] den Lohn gibst deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Grossen, und die verdirbst, welche die Erde verderben. Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein grosser Hagel.

Offb 14,9-20: Und ein anderer, dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, so wird auch er trinken vom Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt im Kelch seines Zornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf in alle Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt. Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren.

Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Schreibe: Glückselig die Toten, die von jetzt an im Herrn sterben! Ja, spricht der Geist, damit sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Und ich sah: und siehe, eine weisse Wolke, und auf der Wolke sass einer gleich einem Menschensohn, der auf seinem Haupt einen goldenen Siegeskranz und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor und rief dem, der auf der Wolke sass, mit lauter Stimme zu: Schicke deine Sichel und ernte! Denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist überreif geworden. Und der auf der Wolke sass, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel im Himmel hervor, und auch er hatte eine scharfe Sichel. Und ein anderer Engel, der Macht über das Feuer hatte, kam aus dem Altar hervor, und er rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit lauter Stimme zu und sprach: Schicke deine scharfe Sichel und lies die Trauben des Weinstocks der Erde, denn seine Beeren sind reif geworden. Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und las den Weinstock der Erde ab und warf [die Trauben] in die grosse Kelter des Grimmes Gottes. Und die Kelter wurde ausserhalb der Stadt getreten, und Blut ging aus der Kelter hervor bis an die Zügel der Pferde, tausendsechshundert Stadien weit.

Offb 15,1: Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, gross und wunderbar: Sieben Engel, die sieben Plagen hatten, die letzten; denn in ihnen wurde der Grimm Gottes vollendet.

Offb 15,7: Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, voll des Grimmes Gottes, der da lebt in alle Ewigkeit.

Offb 16,1: Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen: Geht hin und giesst die sieben Schalen des Grimmes Gottes aus auf die Erde.

Offb 16,4-11: Und der dritte goss seine Schale aus auf die Ströme und die Wasserquellen, und es wurde [zu] Blut. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Du bist gerecht, der ist und der war, der Heilige, dass du so gerichtet hast. Denn Blut von Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie sind es wert. Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.

Und der vierte goss seine Schale aus auf die Sonne; und es wurde ihr gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen. Und die Menschen wurden von grosser Hitze versengt und lästerten den Namen Gottes, der über diese Plagen Macht hat, und sie taten nicht Busse, ihm Ehre zu geben.

Und der fünfte goss seine Schale aus auf den Thron des Tieres; und sein Reich wurde verfinstert; und sie zerbissen ihre

Zungen vor Qual und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Qualen und wegen ihrer Geschwüre, und sie taten nicht Busse von ihren Werken.

Offb 16,17-21: Und der siebente goss seine Schale aus in die Luft; und es kam eine laute Stimme aus dem Tempel vom Thron her, die sprach: Es ist geschehen. Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner; und ein grosses Erdbeben geschah, desgleichen nicht geschehen ist, seitdem ein Mensch auf der Erde war, ein so gewaltiges, so grosses Erdbeben. Und die grosse Stadt wurde in drei Teile [gespalten], und die Städte der Nationen fielen, und der grossen [Stadt] Babylon wurde vor Gott gedacht, ihr den Kelch des Weines des Grimmes seines Zornes zu geben. Und jede Insel verschwand, und Berge wurden nicht gefunden. Und ein grosser Hagel, wie zentnerschwer, fällt aus dem Himmel auf die Menschen nieder; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr gross.

Offb 19,1-3: Nach diesem hörte ich [etwas] wie eine laute Stimme einer grossen Volksmenge im Himmel, die sprachen: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht [sind] unseres Gottes! Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die grosse Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Unzucht verdarb, und er hat das Blut seiner Knechte an ihr gerächt. Und zum zweitenmal sprachen sie: Halleluja! Und ihr Rauch steigt auf in alle Ewigkeit.

Offb 19,11-16: Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weisses Pferd, und der darauf sass, heisst "Treu" und "Wahrhaftig", und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Diademe, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst; und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heisst: Das Wort Gottes. Und die Kriegsheere, die im Himmel sind, folgten ihm auf weissen Pferden, bekleidet mit weisser, reiner Leinwand. Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er mit ihm die Nationen schlage; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt auf seinem Gewand und an seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.

Offb 20,10: Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet ist; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden in alle Ewigkeit.

Gottes Zorn ist kein Nebenthema der Offenbarung. Er geht vom Altar aus, der vor Gottes Angesicht steht (Offb 8,3), und von der Bundeslade (Offb 11,18-19). Beim Altar wird es sich um den Räucheraltar handeln, der vor dem Allerheiligsten der Stiftshütte bzw. des Tempels gestanden ist. Dieser Altar scheint der dominante Gegenstand (Offb 11,1-2) im von der Offenbarung erwähnten himmlischen Tempel zu sein. Andererseits wird aber auch betont, dass Gottes Zorn aus dem ganzen himmlischen Tempel hervorgeht (Offb 15). Die Offenbarung bezeugt mit diesen himmlischen Illustrationen einen heiligen Zorn Gottes.

Offb 6,9-11: Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen (griech. psyche) derer, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, heiliger und wahrhaftiger Herrscher, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und es wurde ihnen einem jeden ein weisses Gewand gegeben; und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kurze Zeit abwarten sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet seien, die ebenso wie sie getötet werden sollten.

Offb 8,2-7: Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben. Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, und er hatte ein goldenes Räucherfass; und es wurde ihm viel Räucherwerk gegeben, damit er es für die Gebete aller Heiligen auf den goldenen Altar gebe, der vor dem Thron ist. Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen auf aus der Hand des Engels vor Gott. Und der Engel nahm das Räucherfass und füllte es von dem Feuer des Altars und warf es auf die Erde; und es geschahen Donner und Stimmen und Blitze und ein Erdbeben. Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit, um zu posaunen. Und der erste posaunte: und es kam Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde geworfen. Und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

Offb 9,13-15: Und der sechste Engel posaunte: und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist, zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte, sagen: Löse die vier Engel, die an dem grossen Strom Euphrat gebunden sind. Und die vier Engel wurden losgebunden, die auf Stunde und Tag und Monat und Jahr gerüstet waren, den dritten Teil der Menschen zu töten.

Offb 11,1-2: Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stab, gegeben und gesagt: Steh auf und miss den Tempel Gottes und den Altar und die, welche darin anbeten! Und den Hof, der ausserhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht! Denn er ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate.

Offb 11,18-19: Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, dass sie gerichtet werden und dass [du] den Lohn gibst deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Grossen, und die verdirbst, welche die Erde verderben. Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein grosser Hagel.

Offb 14,18-20: Und ein anderer Engel, der Macht über das Feuer hatte, kam aus dem Altar hervor, und er rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit lauter Stimme zu und sprach: Schicke deine scharfe Sichel und lies die Trauben des Weinstocks der Erde, denn seine Beeren sind reif geworden. Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und las den Weinstock der Erde ab und warf [die Trauben] in die grosse Kelter des Grimmes Gottes. Und die Kelter wurde ausserhalb der Stadt getreten, und Blut ging aus der Kelter hervor bis an die Zügel der Pferde, tausendsechshundert Stadien weit.

Offb 15,1-8: Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, gross und wunderbar: Sieben Engel, die sieben Plagen hatten, die letzten; denn in ihnen wurde der Grimm Gottes vollendet. Und ich sah [etwas] wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemischt, und [sah] die Überwinder über das Tier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens an dem gläsernen Meer stehen, und sie hatten Harfen Gottes. Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sagen: Gross und wunderbar [sind] deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig [sind] deine Wege, o König der Nationen! Wer sollte nicht fürchten, Herr, und verherrlichen deinen Namen? Denn du allein [bist] heilig; denn alle Nationen werden kommen und vor dir anbeten, weil deine gerechten Taten offenbar geworden sind.

Und nach diesem sah ich: und der Tempel des Zeltes des Zeugnisses im Himmel wurde geöffnet. Und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, kamen aus dem Tempel hervor, bekleidet mit reinem, glänzendem Leinen und um die Brust gegürtet mit goldenen Gürteln. Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, voll des Grimmes Gottes, der da lebt in alle Ewigkeit. Und der Tempel wurde mit Rauch gefüllt von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Macht; und niemand konnte in den Tempel eintreten, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.

Offb 16,4-7: Und der dritte goss seine Schale aus auf die Ströme und die Wasserquellen, und es wurde [zu] Blut. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Du bist gerecht, der ist und der war, der Heilige, dass du so gerichtet hast. Denn Blut von Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie sind es wert. Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.

Gott will rächen! Das "Benzin" von Gottes Gericht über diese Welt sind gemäss Offenbarung die Gebete der Heiligen, welche die Rache Gott überlassen.

Verfolgte Christen werden durch Gottes Gerichte im Einklang mit Röm 12,19-21 ermutigt, ihren Peinigern zu vergeben, indem sie die Rache und das Gericht Gott überlassen.

Röm 12,19-21: Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr." "Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken; denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln." Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

Dies tun sie in Gebeten (Offb 6,10; 8,3-5), die in der Offenbarung mit Räucherwerk verglichen werden (Offb 5,8) und schliesslich zu Erdbeben führen (Offb 6,12; 8,5). Zwei solcher übernatürlichen Erdbeben werden auch von der Apostelgeschichte beschrieben.

- In Apg 4,23-31 beten die verfolgten Apostel weder um religiöse Redefreiheit noch um Schutz vor Verfolgung, sondern um Zeugenmut bzw. Freimütigkeit. Dieses Gebet beantwortet Gott nicht nur mit einer neuerlichen Erfüllung des Heiligen Geistes (vgl. Apg 2), sondern auch mit einem übernatürlichen Beben, das sowohl den erfreuten Herzschlag Gottes illustriert, wie auch Gottes Gericht über seine Feinde ankündigt.

- In Apg 16,25-26 lobpreisen, die um des Glaubens willen eingekerkerten, Paulus und Silas ihren Gott um Mitternacht, statt sich in berechtigtem Klagen zu ergehen. Das zeigt, dass sie sich zuvor offensichtlich durchgerungen haben, ihre Peiniger Gottes Gericht zu überlassen, um in einer vergebenden Haltung innerlich frei Gott anzubeten. Ihr Lobgesang wird mit einem starken Erdbeben beantwortet, das die Türen des Gefängnisses öffnet. Auch hier illustriert das übernatürliche Beben wohl den erfreuten Herzschlag Gottes und kündigt gleichzeitig das drohende Gericht über seine Feinde an.

*Apg 4,23-31: Als sie aber entlassen waren, kamen sie zu den Ihren und verkündeten alles, was die Hohenpriester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten. Sie aber, als sie es hörten, erhoben einmütig [ihre] Stimme zu Gott und sprachen: Herrscher, du bist es, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist; der du durch den Heiligen Geist [und] den Mund unseres Vaters, deines Knechtes David, gesagt hast: "Warum tobten die Nationen und sannan Eitles die Völker? Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten." (Ps 2,1-2) Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte. Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden; und strecke deine Hand aus zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. **Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren:** und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.*

*Apg 16,25-26: Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobsangen Gott; und die Gefangenen hörten ihnen zu. **Plötzlich aber geschah ein grosses Erdbeben**, so dass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden; und sofort öffneten sich alle Türen, und aller Fesseln lösten sich.*

Die Offenbarung rechnet mit der Welt ab.

- Diejenigen, die auf Gott und sein Reich zornig gewesen sind, werden mit Gottes Zorn konfrontiert (Offb 11,18a).
- Diejenigen, die nicht (nur) die Umwelt, sondern die Erde zerstören, werden von Gott zerstört (Offb 11,18b).
- Diejenigen, die das Blut der Heiligen und Propheten vergiessen, bekommen (durch Umweltzerstörung) selbst Blut zu trinken (Offb 16,4-7).

Dieses Gottesgericht kann mit dem alttestamentlichen Gottesgericht über Israels Feinde verglichen werden, wie es zum Beispiel am Ende des Buches Jeremia geschieht:

- Jer 46,1-26: Gericht über Ägypten
- Jer 47,1-7: Gericht über die Philister
- Jer 48,1-47: Gericht über Moab
- Jer 49,1-6: Gericht über die Söhne Ammons
- Jer 49,7-22: Gericht über Edom
- Jer 49,23-27: Gericht über Damaskus
- Jer 49,28-33: Gericht über Kedar und Hazor
- Jer 49,34-39: Gericht über Elam
- Jer 50,1 – 51,64: Gericht über Babel; Mit Jer 51,64 enden die Worte Jeremias.

Israels Feinde wurden gerichtet, aber auch Israel selbst war nicht unschuldig. Es wurde durch eben diese Feinde von Gott gerichtet, allerdings nicht bis zu ihrer Auflösung, sondern "nur" zur Züchtigung (Jer 46,27-28).

Jer 46,27-28: Du aber, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und sei nicht niedergeschlagen, Israel! Denn siehe, ich will dich retten aus der Ferne und deine Nachkommen aus dem Land ihrer Gefangenschaft. Und Jakob wird zurückkehren und ruhig und sicher sein, und niemand wird ihn aufschrecken.

Du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht! spricht der HERR. Denn ich bin mit dir. Denn allen Nationen, zu denen ich dich vertrieben habe, werde ich ein Ende machen, aber dir werde ich nicht ein Ende machen, sondern dich mit Massen züchtigen und dich keineswegs ungestraft lassen.

Auch wir neutestamentlichen Gläubigen werden kaum unschuldig sein. Doch auch unsere Bestrafung dient nicht der Zerstörung, sondern zur Züchtigung (Hebr 12,4-13).

Hebr 12,4-13: Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden und habt die Ermahnung vergessen, die zu euch als zu Söhnen spricht: "Mein Sohn, achte nicht gering des Herrn Züchtigung, und ermatte nicht, wenn du von ihm gestraft wirst!" Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt. [Was] ihr erduldet, [ist] zur Züchtigung: Gott behandelt euch als Söhne. Denn ist der ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne. Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem Fleisch als Züchtiger und scheuten sie. Sollen wir nicht vielmehr dem Vater der Geister unterwürfig sein und leben? Denn sie züchtigten [uns] freilich für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden. Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedsame Frucht der Gerechtigkeit. Darum "richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie," und "macht gerade Bahn für eure Füße! damit das Lahme nicht abirre, sondern vielmehr geheilt werde."

Jeremias Prophetien von Gottes rechtem Gericht über Israels Feinde wird es dem Volk Israel leichter gemacht haben, ihren Feinden zu vergeben, *indem* sie die Rache Gott überliessen.

Genau hierzu fordert uns auch die Offenbarung auf (Offb 6,10) und gibt uns damit eine wichtige seelsorgerliche Hilfe, damit auch wir im Wissen um Gottes Rache unseren Verfolgern vergeben und so *feurige Kohlen auf ihr Haupt sammeln* (Röm 12,19-21).

3. Wir leben seit 70 n.Chr. im letzten Teil der Endzeit

3.1 Jesu Endzeitrede

Wenn wir die Offenbarung im Lichte der neutestamentlichen, wörtlichen Endzeit-Prophetien auslegen wollen, müssen wir uns vor allem auf Jesu *Endzeitrede* (Elberfelder-Bibel-Titel) auf dem Ölberg (englisch: *Olivet Discourse*) konzentrieren (Mt 24-25; Mk 13; Lk 21,5-36). Manche nennen sie auch die *synoptische Apokalypse* (Böttrich), die *kleine Apokalypse* (Schaude) oder die *Ölberg-Apokalypse* (anthrowiki.at).

Jesu Endzeitrede geht die Bewunderung des herodianischen Tempels

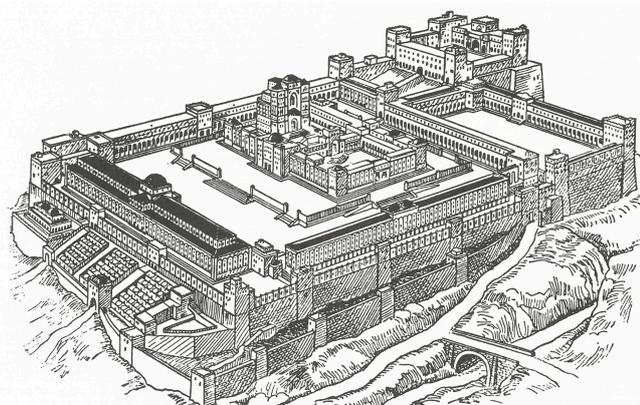


Abb. 5. Der Tempel des Herodes von SO (Rekonstruktion von C. Schick). Im Vordergrund rechts das Kidrontal mit der Brücke nach Gethsemane und zum Ölberg (J 18 1). Dahinter die Ostmauer des Tempelbezirks mit dem Osttor, dem Vorläufer des „Goldenen Tores“. Links die Südmauer mit dem Doppel- und dem dreifachen Tor. An der dem Beschauer zugewandten SO-Ecke ist vermutlich die „Zinne des Tempels“ (Mt 4 5) zu sehen; zur Planierung des Tempelplatzes waren hier riesige Substruktionen nötig (die heute als „Ställe Salomos“ gezeigt werden), so daß die Mauer an dieser Ecke besonders hoch über das Kidrontal emporgab. Der große Tempelhof („Vorhof der Heiden“) war ringsum von Säulenhallen umgeben, in denen sich Lehrbetrieb (L 2 46 19 47 21 51) und Gebet (Apg 2 46 5 12), aber auch Opferhandel (Mk 11 15) u. a. abspielten; im Süden lag die dreischiffige „Königliche Halle“ des Herodes mit erhöhtem Mittelschiff, an der Ostmauer die zweischiffige „Halle Salomos“ (J 10 23 Apg 3 11 5 12). In der Mitte des Platzes führten Stufen zu einer etwas höheren Plattform; sie war durch eine niedere Mauer abgeschirmt, an der Warnafeln (→ Sp. 675) Heiden das Weitergehen untersagten (vgl. Apg 21 28). Auf der Plattform lag der innere Tempelbezirk; er umschloß den Frauenhof, den Männerhof und den Priesterhof mit dem eigentlichen Tempelgebäude. In den Frauenhof (vgl. L 2 51) gelangte man von Osten durch das „Schöne Tor“ (Apg 3 2). Vom Frauenhof in den Männerhof führte das prunkvolle Nikanor-Tor, dem eine bogenförmige Freitreppe von 15 Stufen vorgelagert war. Eine Brustwehr trennte den Männerhof vom Priesterhof, in dem der Brandopferaltar stand. Zum eigentl. Tempelhaus führten nochmals 12 Stufen empor (vgl. L 1 28); das Innere bestand wie beim Salom. Tempel aus einer Vorhalle, dem Heiligen und dem Allerheiligsten; zwischen der Vorhalle und dem Heiligen befand sich ein Vorhang (Mt 27 51), um das Innere den Blicken der Laien zu entziehen. Der ganze Tempelbezirk wurde im NW überragt von der Burg → Antonia, zu der vom Äußeren Vorhof Stufen emporführten (Apg 21 30. 40); der abgegrenzte Hof im NO (rechts vor der Burg) war vielleicht ein Garnisonsplatz. Zu den Einzelheiten vgl. den Stadtplan → Sp. 834. Erhalten sind nur Teile der Umfassungsmauer

durch die Jünger voraus, auf die Jesus mit der schockierenden Ankündigung reagiert, dass eben dieser Tempel zerstört werden wird (Mt 24,1-2; Mk 13,1-2; Lk 21,5-6).

«Der äussere Anblick des Tempels bot alles dar, was Auge und Herz entzücken konnte. Auf allen Seiten mit schweren goldenen Platten bekleidet, schimmerte er bei Sonnenaufgang im hellsten Feuerglanz und blendete das Auge gleich den Strahlen des Tagesgestirns. Fremden, die nach Jerusalem pilgerten, erschien er von fern wie ein schneebedeckter Hügel; denn wo er nicht vergoldet war, leuchtete er in blendender Weisse.» (Flavius Josephus, 5. Buch, 5. Kapitel, 6. Vers, S. 499)

«The temple was a magnificent structure, and the disciples regarded it with awe and reverence, especially since they were tourists in the city. [...] The temple dominated the city's skyline and was both Israel's historic and religious heart. [...]

During his earthly ministry, Jesus had said many shocking things. But this might have been the most shocking of all: "Do you see all these things?" he asked. "I tell you the truth, not one stone here will be left on another; every one will be thrown down." (v. 2). [...]

The disciples, no doubt, knew of the prophecies in Jeremiah 9 and 11 and Micah 3 that foretold the destruction of the first temple. Clearly, they thought, if this second even more glorious temple was going to be destroyed, Jesus must be speaking of the end of the age.» (Riddlebarger, 162-163)

Jesu Ankündigung löst in den Jüngern Fragen aus, die Jesus dann mit seiner *Endzeitrede* beantwortet. Er und seine Jünger schauten dabei über das Kidron-Tal auf den herodianischen Tempel herunter.

«The scene was a somber one, because from the vantage of the Mount of Olives, they had a wonderful view across the Kidron Valley of the entire temple area.» (Riddlebarger, 163)

Jesu *Endzeitrede* kann in *Endzeit-Propphetien* (Mt 24,4-31; Mk 13,5-27; Lk 21,8-28), denen Fragen der Jünger vorausgehen (Mt 24,3; Mk 13,3-4; Lk 21,7), und in *Endzeit-Ermahnungen* (Mt 24,32 – 25,46; Mk 13,28-37; Lk 21,29-36) unterteilt werden. Allerdings enthalten auch die *Endzeit-Propphetien* viele Ermahnungen. Ausleger von Jesu *Endzeit-Propphetien* stehen vor einer Herausforderung:

- Wenn sie die Texte **chronologisch** auslegen, liegt die von Jesus prophezeite Zerstörung des Tempels in einer kommenden Endzeit, die *nach* dem grossen Abfall und einer globalen Verkündigung des Evangeliums (Mt 24,10-14; Mk 13,10) und *nach* Schrecknissen und *grosse Zeichen vom Himmel* (Lk 21,11) anzusiedeln ist. Diese Auslegung setzt voraus, dass die Juden in Jerusalem einen neuen Tempel bauen werden.
- Wenn sie die Texte vom **Zusammenhang** her auslegen, muss sich die Tempelzerstörung auf den herodianischen Tempel beziehen, den die Jünger gerade noch bestaunt haben. Jesu Ankündigung, dass *dieser* Tempel zerstört werden wird, ist der Ausgangspunkt für die Frage der Jünger, *wann* dies geschehen wird (Mt 24,1-3; Mk 13,1-4; Lk 21,5-7).

Für die Auslegung der *Endzeit-Propphetien* gibt es drei Hauptlinien, die dann noch mehr oder weniger in Untergruppen aufgeteilt werden können:

Präterismus

Der Präterismus geht davon aus, dass sich Jesu Ölberg-Prophezeiungen teilweise oder allesamt erfüllt haben als der herodianische Tempel 70 n.Chr. zerstört worden ist. Die Präteristen kann man in Vollpräteristen oder Teilpräteristen unterteilen.

Vollpräterismus

Vollpräteristen sind der Meinung, der Meinung, «dass der sog. "Tag des Herrn" und der Antichrist zu der Vergangenheit gehören; Jesus wäre auch im Jahr 70 (zumindest sinnbildlich) wiedergekom-

men.» Sie gehen ausserdem davon aus, dass wir weder eine Wiederkunft des Herrn noch eine leibliche Auferstehung zu erwarten haben. «Wenn Christen sterben, meinen sie, kommt ihre Seele in den Himmel und wird dort für immer bleiben. Der Kosmos wird auch kein baldiges Ende haben.» (Goiran)

«The preterist view emphasizes that Jesus spoke about events associated with the destruction of Jerusalem in A.D. 70. Even the passages usually interpreted to describe the second coming of Christ – his "coming on the clouds of the sky, with power and great glory" – are understood to describe God's judgment on Israel before the generation then living passed away. The end of the age refers to the end of the Jewish era in A.D. 70.» (Riddlebarger, 161)

«Die Behauptungen der Präteristen können den unkundigen Leser überraschen, sie beruhen jedoch nicht auf einer willkürlichen Exegese. Präteristen stützen sich auf Stellen der Schrift, insbesondere der Ölbergrede, die zunächst relativ plausibel erscheinen können. Ihre Hauptargumente sind Aussagen Jesu wie:

Wahrlich, ich sage euch: Es stehen einige hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis sie den Menschensohn kommen sehen in seinem Reich. Matthäus 16,28

Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. Matthäus 24,34

Paulus sagt auch, wenn an die Geschichte des Volkes Israel in der Wüste denkt:

Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist. 1Korinther 10,11

Die Folgen dieser Auslegung sind:

Die Wiederkunft Jesu hat im Jahre 70 stattgefunden. Sie blieb aber verborgen.

Das Endgericht betraf in erster Linie das jüdische Volk, weil es seinen Messias verworfen hat.

Die Auferstehung der Toten war keine leibliche, sondern eine geistliche Auferstehung. Die Seelen der gläubigen Verstorbenen sind direkt vom Totenreich in den Himmel gewandert.

Christen leben heute in einem neuen Zeitalter, im ewigen Reich Gottes.» (Goiran)

Vollpräteristen verlassen mit ihren Behauptungen den Rahmen der neutestamentlichen Eschatologie. Paulus bewertet solche Behauptungen als Irrlehre (2 Tim 2,16-18).

2 Tim 2,16-18: Die unheiligen, leeren Geschwätze aber vermeide; denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortschreiten, und ihr Wort wird um sich fressen wie Krebs. Dazu gehören Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die Auferstehung schon geschehen sei, und den Glauben mancher zerstören.

Teilpräterismus

Die Teilpräteristen gehen in ihrer Exegese von den anfänglichen Fragen der Jünger aus, die Jesus mit seinen Endzeit-Prophetien beantwortet. Die Jünger fragen nach dem Zeitpunkt der Tempelzerstörung und nach dem Zeichen für Jesu Wiederkunft und das Ende der Zeitalter (Mt 24,3; Mk 13,4; Lk 21,7). Auch wenn die Fragen in den verschiedenen synoptischen Evangelien kleine Abweichungen haben, sind Jesu darauf folgenden Antworten alle gleich strukturiert. Das ist ein starkes Argument für die Annahme, dass seine Antworten als sich ergänzende Parallelstellen verstanden werden müssen. Wir können davon ausehen, dass die Apostel die Tempelzerstörung, Jesu Wiederkunft und das Ende der Zeitalter zuerst als ein einziges, zusammengehörendes Ereignis betrachtet haben. Jesus korrigiert diese Annahme mit dem ersten Teil seiner Antwort, in der er von *globalen* Ereignissen spricht: falsche Propheten, Kriege, Empörungen, Nation gegen Nation, Königreich gegen Königreich, Hungersnöte, grosse Erdbeben, Seuchen, Schrecknisse, grosse Zeichen am Himmel, Christenverfolgung, Abfall vieler Christen und Erkaltung der Liebe, Verkündigung des Evangeliums unter allen Nationen.

«A third school of thought sees the key to interpreting the passage in looking closely at the questions put to Jesus by his disciples. They asked three specific questions of Jesus, one dealing with the destruction of the temple and two others dealing with the coming of Christ and the end of the age. It would be quite natural for the disciples to wrongly assume that the end of the age and the destruction of the temple would be the same event. But this assumption may not be correct, for the destruction of the temple, cataclysmic as that would be, was not the end of the age nor did the Lord return in A.D. 70. According to this view, Jesus answered these questions to correct the disciples misconceptions. This means that the Olivet Discourse referred both to the destruction of the temple and the judgment on Israel, as well as describing a future judgment. [...]

The Olivet Discourse began when Jesus and his disciples left the temple. The immediate context was the aftermath of what Jesus had just said, pronouncing seven woes upon the religious leaders of Israel and then declaring that Israel would be left desolate. As recorded in Matthew 23:37-39, Jesus longed for Israel to repent and come to him in faith, but the people were not willing. He lamented that the house of Israel would become desolate. These difficult words certainly prompted the discussion and questions which follow.» (Riddlebarger, 161-162)

Ich zähle mich zu den Teilpräteristen und sehe die von Jesus prophezeite Zerstörung Jerusalems als eine Art "prophetische Anzahlung", die dafür bürgt, dass auch die anderen Endzeitprophetien, die Jesus erwähnt, sich erfüllen werden.

Futurismus

Auch der Futurismus anerkennt die geschichtliche Tatsache, dass der herodianische Tempel 70 n.Chr. zerstört worden ist, wie Jesus vorhergesagt hat. Die Futuristen sehen diese Tempelzerstörung aber als eine "Vorerfüllung" der eigentlichen Prophetie von Jesus, die von einem noch zu erbauenden weiteren Tempel ausgeht, der dann kurz vor Jesu Wiederkunft zerstört werden wird.

«A second school of thought among evangelicals is called *futurism*. This view sees the prophecy as referring to future events associated with the second coming of Christ. Although some of the events depicted in verses 15-28 do refer, in part, to the fall of Jerusalem, the balance of the prophecy from verse 15 on was speaking of the future great tribulation. The nation of Israel will be back in the land of Palestine with a rebuilt temple, only to suffer great persecution from the antichrist after the secret rapture and the removal of Gentile believers. This is the position of dispensationalists and is vividly depicted by Bible prophecy writers such as Hal Lindsey, as well as Tim LaHaye and Jerry Jenkins, authors of the "Left Behind" series of novels.» (Riddlebarger, 161)

Die dispensationalistische Sicht, wie sie zum Beispiel in der Scofield Bibel zum Ausdruck kommt, geht einen noch etwas differenzierteren Weg. Sie bezieht die prophezeite Tempelzerstörung in Lk 21,20-24 auf die Zerstörung des herodianischen Tempels 70 n.Chr. und die Parallelstellen in Mt 21,15-28 und Mk 13,14-26 auf eine *bevorstehende* Tempelzerstörung eines noch nicht wieder aufgebauten jüdischen Tempels in Jerusalem.

Scofield-Bibel-Kommentar zu Lk 21,20: «Zwei Belagerungen Jerusalems werden in der Rede auf dem Ölberg erwähnt. Die erste geschah im Jahre 70 n.Chr., und die andere wird am Ende des Zeitalters geschehen. Hier ist die Belagerung durch Titus im Jahre 70 gemeint, als die Stadt eingenommen wurde und sich VV 20-24 wörtlich erfüllten. Diese Schrecken veranschaulichten die Zustände in Palästina zur Zeit des Endes, aber weder V. 20 noch V. 24 stehen in den Berichten über die Rede auf dem Ölberg bei Matthäus und Markus. Die Angaben in Mt 24,15-28 und in Mk 13,14-26 beziehen sich auf die letzte Belagerung, wenn die Stadt von den Feinden genommen, aber durch die Rückkehr des Herrn auf die Erde befreit werden wird (Offb 19,11-21; Sach 14,2-4). Bei Lukas wird als Zeichen die Belagerung Jerusalems durch die Heerscharen (21,20) genannt; in Mt 24,15 und Mk 13,14 wird als Zeichen der Greuel der Verwüstung an heiligen Städten betont (2 Thess 2,4; Offb 13,12-15).» (Scofield Bibel zu Lk 21,20, Fussnote 26)

Mit dieser Auslegung entscheidet sich die Scofield Bibel, dass sich Mt 21,25-28 und Mk 13,14-26 *nicht* auf die vorangehenden Fragen der Jünger beziehen.¹⁷ Damit werden diese Bibelstellen aus dem Zusammenhang gerissen, was der Scofield-Kommentar wie folgt umschreibt:

Scofield-Bibel-Kommentar zu Mt 24,3: «Kapitel 24 mit Lk 21,20-24 beantwortet diese doppelte Frage. Die Reihenfolge ist folgende: "Wann wird das geschehen? – d.i. die Zerstörung des Tempels und der Stadt. Die Antwort findet sich in Lk 21,20.24. Das Übrige in Mt 24,3 ist eigentlich eine einzige Frage: "Was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?" Die Antwort findet sich in VV. 4-33.» (Scofield Bibel zu Mt 24,3, Fussnote 106)

¹⁷ «They asked three specific questions of Jesus, one dealing with the destruction of the temple and two others dealing with the coming of Christ and the end of the age. It would be quite natural for the disciples to wrongly assume that the end of the age and the destruction of the temple would be the same event. But this assumption may not be correct, for the destruction of the temple, cataclysmic as that would be, was not the end of the age nor did the Lord return in A.D. 70. According to this view, Jesus answered these questions to correct the disciples' misconceptions. This means that the Olivet Discourse referred both to the destruction of the temple and the judgment on Israel, as well as describing a future judgment. Therefore, the passage was not exclusively future or completely fulfilled by the events of A.D. 70.» (Riddlebarger, 161-162)

Wenn die Scofield Bibel behauptet, dass sich ein *Greuel der Verwüstung* (Mt 24,15; Mk 13,14) nicht auf die Zerstörung des herodianischen Tempels beziehen könne, missachtet sie archäologische Hinweise, wie wir sie durch die Schriften von Flavius Josephus bekommen haben (siehe weiter oben). Die Überraschung dieser Hinweise liegt darin, dass es die jüdischen(!) Widerstandskämpfer, Zeloten¹⁸ genannt, selbst waren, die diesen *Greuel der Verwüstung* in die Tempelanlage hineinbrachten, während sich zuerst zwei dann drei rivalisierende Gruppen auch dann noch bekämpften, als die Römer die Stadt bereits belagert hatten (Lk 21,20).

Auch wenn die Scofield Bibel richtig feststellt, dass sich die Fragen von Jesu Jünger in Lk 21,7 streng genommen nur auf die Zerstörung des Tempels beziehen, so zeigt die weitgehende Übereinstimmung der Parallelstellen eben doch, dass sich Jesus in Lk 21 sowohl auf die Tempelzerstörung wie auch auf seine Wiederkunft bezieht – genau wie in Mt 24 und Mk 13.

Die dispensationalistische Auslegung beweist, dass eine wörtliche Auslegung von Endzeitprophetien nicht davor gefeit ist, diese zu "vergewaltigen", indem sie sie aus dem Zusammenhang reißt.

Diese Sicht missachtet ausserdem den grundlegenden Unterschied in der terminlichen Festlegung von Tempelzerstörung und der Wiederkunft Christi. Riddlebarger weist darauf hin, dass Jesus seinen Jüngern den Zeitpunkt angegeben hat, *wann* der Tempel zerstört werden wird. Nämlich dann, wenn der Tempel entweiht wird (Mt 24,15; Mk 13,14) und die Römer Jerusalem belagern werden (Lk 21,20). Damit beantwortete Jesus die erste von zwei Fragen seiner Jünger (Mt 24,3; Mk 13,4). Die zweite Frage bezieht sich auf *das Zeichen* seiner *Ankunft* und die *Vollendung des Zeitalters*. Während Jesus einerseits solche *Zeichen* mit der prophezeiten Christenverfolgung und dem Auftreten von himmlischen Phänomenen (Mt 24,9-14.29) benennt, sagt er ihnen andererseits, dass nur *der Vater allein* den Zeitpunkt seiner Wiederkunft kennt (Mt 24,36).

«But why would Jesus say that his coming will occur immediately after the "distress of those days" – i.e., the suffering of God's people throughout the interadvental period? In verse 36, Jesus said, "No one knows about that day or hour, not even the angels in heaven, nor the Son, but only the Father." Jesus must have meant that his coming could not be fulfilled by the events of A.D. 70. He had just told his disciples the exact time when Jerusalem and the temple would be destroyed – when they saw the abomination that makes desolate standing in the temple. When that happened, it would be time to flee. But now Jesus was obviously speaking of an event about which no one can know the day or the hour except his Father in heaven. Clearly, the subject has shifted from the events associated with the destruction of the temple to the end of the age.» (Riddlebarger, 174)

(Teilpräteristische) Gliederung von Jesu Endzeit-Prophetien

In den Markus- und Lukas-Evangelien gehen Jesu *Endzeitrede* dessen Beobachtung der *Gabe der armen Witwe* voraus (Mk 13,41-44; Lk 21,1-4). Diese Evangelien geben uns damit zu verstehen, dass Jesus die Herzengabe der armen Witwe sieht und estimiert. Sie macht für die Witwe deshalb Sinn, auch wenn der Tempel, für den sie soeben gespendet hat, dem Untergang geweiht ist. Gott schaut auf das Herz!

In **Matthäus 24** geht der Endzeitrede Jesu *Klage über Jerusalem* (Mt 23,37-39) voraus. Diese Klage kann als Struktur für die nachfolgenden *Ölberg-Prophetien* (Mt 24,4-31) dienen.

[1] *Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind!*

[2] *Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen;*

¹⁸ zu denen auch der Apostel Simon einst gehört hatte: Mt 10,4; Mk 3,18; Lk 6,14; Apg 1,13

[3] *denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: "Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!" (Mt 23,37-39)*

Jesu Antworten halten sich an das Schema dieser vorausgehenden Verse:

1. Christenverfolgung als das Töten von Gott-gesandten Propheten (vgl. Lk 13,33)
2. Zerstörung des herodianischen Tempels als Gericht über Israels Verstockung
3. Katastrophen als Gottes globales Gericht und als vorangehende Zeichen von Christi Wiederkunft Christi, die das Ende des Zeitalters mit sich bringen wird.

Jesu Endzeitprophetie in Matthäus 24 gibt Antworten auf zwei Fragen, die sich aus Jesu Ankündigung ergeben, dass der Tempel zerstört werden wird (Mt 24,2):

[1] *Sage uns, wann wird das sein,*

[2] *und was ist das Zeichen deiner Ankunft*

[3] *und der Vollendung des Zeitalters? (Mt 24,3)*

In Mt 24,4-14 beantwortet Jesus die zweite Frage und nennt Zeichen, die seiner *Ankunft* und der *Vollendung des Zeitalters* vorangehen werden.

- falsche Propheten (V. 5)
- Kriege, Hungersnöte, Erdbeben (V. 6-7)
- **Christenverfolgung (V. 8-9)**
- Abfall vieler Christen und Erkaltung der Liebe (V. 10-13)
- Verkündigung des Evangeliums unter allen Nationen (V. 14)

Mit Mt 24,15-27 beantwortet Jesus die erste Frage seiner Jünger, nämlich *wann* der Tempel, den sie gerade vorher noch bewundert haben (Mt 24,1), zerstört werden wird (V. 15). Danach gibt er klare Anweisungen, wie man sich daraufhin verhalten soll.

- Greuel der Verwüstung an heiliger Stätte, wie er durch den Propheten Daniel prophezeit worden ist. (V. 15)
- Dann sollen alle, die Judäa sind, möglichst schnell *auf die Berge fliehen*. Die Schwangeren und Stillenden werden dabei grosse Mühe haben. Die Jünger sollen ausserdem beten, dass ihre Flucht nicht in den Winter fällt (V. 16-20).
- Auch wenn die Flucht mit vielen Beschwerden einhergehen kann, ist sie immer noch besser, als in Jerusalem zu bleiben, wo die Zurückgebliebenen fast unvorstellbare Leiden zu erdulden haben (V. 21-22).
- Gerade in jenen dramatischen Tagen werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten, denen man auf keinen Fall glauben soll, auch wenn sie grosse Zeichen und Wunder tun sollten.¹⁹ Die Jünger müssen dabei keine Angst haben, dass sie die Wiederkunft *des Sohnes des Menschen* verpassen könnten, denn diese wird global unübersehbar sein (V. 23-27). Die Jünger werden so sich so natürlich zum wiederkommenden Christus versammeln, wie die Geier das Aas finden (Mt 24,28; vgl. Lk 17,37).

Jesus kommt dann wieder auf die zweite Frage seiner Jünger zu sprechen, nämlich welche Zeichen seiner Wiederkunft vorausgehen werden (Mt 24,29-31).

¹⁹ «The judgement upon Israel in A.D. 70 would be a breeding ground for messianic pretenders, and Jesus warned believers not to be taken in by them [Mt 24,23].» (Riddlebarger, 172)

- Sonne und Mond werden sich verfinstern, Sterne vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel erschüttert werden (V. 29).
- Dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen. Die Menschen werden zutiefst erschrecken (V. 30).
- Jesus wird seine Auserwählten von überall her sammeln (V. 31).

Markus 13 beginnt ebenfalls mit der Bewunderung des Tempels und Jesu Ankündigung, dass dieser total zerstört werden wird (Mk 13,1-2). Danach verrät uns Markus, dass Jesus seine Endzeitprophetie an folgende vier Aposteln richtet: Petrus, Jakobus, Johannes und Andreas (Mk 13,3). Diese stellen Jesus, als sie vom Ölberg auf den Tempel hinabschauen, zwei spezifische Fragen:

[1] *Sage uns, wann wird das sein,*

[2] *und was ist das Zeichen, wann dies alles vollendet werden soll? (Mk 13,4)*

Jesus beginnt seine Antwort (Mk 13,5-27) mit Warnungen an seine Jünger.

- falsche Propheten (V. 5-6)
- Kriege, Hungersnöte, Erdbeben (V. 7-8)
- **Christenverfolgung** und Verkündigung des Evangeliums unter allen Nationen (V. 9-13)

Der grosse Abfall (Mt 24,10-13) fehlt im Markus-Evangelium. Danach beantwortet Jesus die Frage der vier Jünger, *wann* der vor ihnen stehende Tempel zerstört wird.

- Jesus spricht von einem *Greuel der Verwüstung*, der dort stehen wird, wo er nicht sollte (V. 14).
- Dann soll man unverzüglich und sofort flüchten. Die Flucht wird für Schwangere und Stillende besonders hart sein. Jesu Jünger sollen beten, dass sie nicht im Winter geschehen muss (V. 15-18).
- Diejenigen, die in Jerusalem und Judäa zurückbleiben, erwartet eine einzigartige Drangsal, die der Herr *um der Auserwählten willen* abkürzen wird, weil sonst kein Fleisch gerettet werden würde (V. 19-20).
- In dieser Situation werden falsche Christusse und Propheten aufstehen, um *Zeichen und Wunder* zu tun und wenn möglich auch Christen zu verführen (V. 22-23).

Jesus spricht im Markus-Evangelium weiter und kommt nun zu den letzten Zeichen zu sprechen, die seiner Wiederkunft vorausgehen werden.

- Sonne und Mond werden verfinstert, Sterne vom Himmel fallen und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden (V. 24-25).
- Dann wird der Sohn des Menschen in Wolken mit grosser Macht und Herrlichkeit wiederkommen. Er wird seine Engel aussenden, um seine Auserwählten von überhall her zu versammeln (V. 26-27).

In **Lukas 21** fragen Jesu Jünger nicht nach der Wiederkunft und Vollendung des Zeitalters, aber spezifischer nach dem Untergang des Tempels, den sie gerade eben noch bewundert haben (Lk 21,5).

[1] *Lehrer, wann wird denn dies sein,*

[2] *und was ist das Zeichen, wann dies geschehen soll? (Lk 21,7)*

Jesus gibt den Jüngern zuerst Verhaltensanweisungen für die bevorstehenden Herausforderungen der Christen (Lk 21,8-19).

- falsche Propheten (V. 8)
- Kriege, Empörungen, Nation gegen Nation, Königreich gegen Königreich, grosse Erdbeben, Hungersnöte, Suchen, Schrecknisse, grosse Zeichen vom Himmel (V. 9-11)
- vorhergehende **Christenverfolgung** (V. 12-19)

Der grosse Abfall und die Verkündigung des Evangeliums unter allen Nationen (Mt 24,10-14) fehlen im Lukas-Evangelium. Danach beantwortet Jesus die Frage seiner Jünger, nämlich *wann* der Tempel Jerusalems zerstört werden wird.

- Die Belagerung Jerusalems durch ein feindliches Heer ist ein Zeichen für die unmittelbar bevorstehende Zerstörung des Tempels (V. 20).
- Dann soll man aus Jerusalem und Judäa fliehen. Das werden *Tage der Rache* sein, die Schwangere und Stillende besonders hart treffen werden (V. 21-23).
- Die Juden werden getötet, gefangen weggeführt und Jerusalem wird *bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden*, zertreten werden (V. 24).

Lukas erwähnt dann die letzten Zeichen für die Ankunft des Sohnes des Menschen:

- Zeichen am Himmel: Sonne, Mond und Sterne (V. 25a)
- Zeichen auf der Erde: Bedrängnis der Nationen, Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen (V. 25b)
- Zeichen in den Seelen der Menschen: riesige Furcht und Zukunftsangst, weil die Kräfte der Himmel erschüttert werden (V. 26).
- Dann wird Jesus wiederkommen in einer Wolke mit Macht und grosser Herrlichkeit (V. 27).

Jesus schliesst mit der Ermahnung, dass wir unsere Häupter emporheben sollen, sobald sich diese Endzeitzeichen anfangen zu erfüllen (V. 28)

3.2 Greuel der Verwüstung

Jesus bezieht sich in seiner Endzeit-Prophetie über die Entweihung des jüdischen Tempels gemäss Matthäus explizit auf eine alttestamentliche Prophetie des Buches Daniel (Mt 24,15). Im Buch Daniel werden zwei verschiedene Formen von Entweihungen prophezeit.

- Entweihung und Beendigung der regelmässigen Opfer **durch einen heidnischen Ersatzopferdienst** (Dan 8,11-12; 11,31; 12,11).
Eine solche Entweihung geschah durch Antiochos IV. Epiphanes (215-164 v.Chr.) ab 168 v.Chr. Die apokryphischen Bücher 1.+2. Makkabäer berichten von dieser Zeit.²⁰
- Entweihung und Beendigung der regelmässigen Opfer **durch die Zerstörung des Heiligtums** (Dan 9,26-27).
Die Römer zerstörten 70 n.Chr. Jerusalem samt Tempel unter dem Feldherrn Titus (39-81 n.Chr.), Sohn des Vespasian (9-79 n.Chr.), womit dann auch die Opferungen aufhörten. Flavius Josephus (ca. 37-100 n.Chr.) berichtet in der *Geschichte des Jüdischen Krieges* von dieser Zeit.

Entweihung durch einen heidnischen Ersatzopferdienst

Die Entweihung durch Antiochos IV. Epiphanes ab 168 v.Chr. wird im Buch Daniel wie folgt prophezeit:

- Tag 0: Abschaffung der regelmässigen Opfer (Dan 12,11a)
- Tag 1290: verwüstender Greuel wird aufgestellt (Dan 12,11b)
- Tag 1335: glücklich, wer 45 Tage ausharrt und immer noch lebt (Dan 12,12)
- Tag 2300: Heiligtum wird 965 Tage später wieder gerechtfertigt (Dan 8,14)

Dan 8,8-14: Und der Ziegenbock wurde überaus gross. Und als er stark geworden war, zerbrach das grosse Horn [= Alexander der Grosse], und vier ansehnliche [Hörner] wuchsen an seiner Stelle nach den vier Winden des Himmels hin. Und aus dem einen von ihnen kam ein einzelnes Horn hervor, [zunächst] klein, aber es wurde übermässig gross gegen Süden und gegen Osten und gegen die Zierde [= Antiochos IV. Epiphanes].

Und es wuchs bis an das Heer des Himmels, und es warf [einige] von dem Heer und von den Sternen zur Erde herab und zertrat sie. Selbst bis an den Obersten des Heeres [= Engel Michael?] wuchs er [empor].

Und er nahm ihm das regelmässige [Opfer] weg, und die Stätte seines Heiligtums wurde gestürzt.

Und ein [Opfer]dienst wurde verbrecherisch gegen das regelmässige [Opfer] eingerichtet.

Und das Horn warf die Wahrheit zu Boden, und hatte Erfolg.

*Und ich hörte einen Heiligen reden. Und es sprach ein Heiliger zu jemandem – dem Redenden [nämlich] –: Bis wann [gilt] das Gesicht von dem regelmässigen [Opfer] und von dem entsetzlichen Verbrechen, dass sowohl das Heiligtum als auch der [Opfer]dienst zur Zertretung preisgegeben sind? Und er sagte zu mir: **Bis zu 2300 Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum [wieder] gerechtfertigt.***

*Dan 11,28-36: Und er wird mit grossem Reichtum in sein Land zurückkehren, und sein Herz wird gegen den heiligen Bund [gerichtet] sein; und er wird [entsprechend] handeln und in sein Land zurückkehren. Zur bestimmten Zeit wird er wieder nach Süden ziehen, aber es wird beim zweiten Mal nicht [so] sein wie beim ersten Mal. Denn Schiffe aus Kittim werden gegen ihn kommen. Und er wird verzagen und umkehren; aber er wird den heiligen Bund verfluchen und [entsprechend] handeln: er wird umkehren und sein Augenmerk auf die richten, die den heiligen Bund verlassen. Und Streitkräfte von ihm werden dastehen; und sie werden das Heiligtum, die Bergfeste entweihen **und werden das regelmässige [Opfer] abschaffen und den verwüstenden Greuel aufstellen.***

Und diejenigen, die sich am Bund schuldig machen, wird er durch glatte Worte zum Abfall verleiten.

²⁰ «Antiochus IV. wollte sein Reich durch den griechischen, genauer hellenistischen, Lebensstil einen. Dazu gehörte auch die Durchdringung der unterworfenen Völker mit der griechischen Religion. Mit diesem Vorhaben machte er auch vor Israel nicht halt. 171 liess er den Hohenpriester Onias III. ermorden (2.Mak 4), womit er sich an Gott selbst vergriff. Im Jahr 169 besuchte Antiochus Jerusalem, betrat das Allerheiligtum im Tempel und nahm goldene und silberne Gefässe mit. Am 15. Kislev (= 25. Dezember, Sonnenwende!) des Jahres 167 verbot er die jüdischen Opferhandlungen, stellte neben dem Brandopferaltar eine Zeusstatue auf und ordnete heidnische Opferhandlungen an, bei denen u.a. auch Schweine geschlachtet wurden. Damit waren die Juden in ihrem Lebensnerv verletzt und organisierten einen nationalen Widerstand. Noch im gleichen Jahr begann der Makkabäeraufstand. Die Truppen von Antiochus wurden bei Beth-Zur geschlagen (1.Makk 4,27-34). Die Makkabäer besetzten Jerusalem, die Zeusstatue wurde weggeschafft, die heidnischen Geräte zerstört und entfernt. Man reinigte den Tempel und nahm die Opferhandlungen wieder auf. Dies ist der Ursprung des fröhlichen Chanukka-Festes, das Fest der jüdischen Tempelreinigung, das im Neuen Testament in Joh 10,22 erwähnt wird. Auf dem Rückzug von Palästina wurde Antiochus im Jahr 164 durch eine schreckliche Krankheit dahingerafft. Er nannte sich in seinen letzten Lebensjahren "(Theos) Epiphanes", was "glanzvoller Gott" heisst. Antiochus IV. wurde zum Modell des Antichrists.» (Uhlmann. Aufstieg und Fall des Antichrists. 27-31)

Aber das Volk, das seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und entsprechend handeln. Und die Verständigen des Volkes werden die Vielen unterweisen; aber sie werden stürzen durch Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und Beraubung – eine Zeitlang. Und während sie stürzen, wird ihnen mit einer kleinen Hilfe geholfen werden [= Makkabäer]. Doch viele werden sich ihnen heuchlerisch anschliessen.

Und von den Verständigen werden [einige] stürzen, damit unter ihnen geläutert und geprüft und gereinigt werde bis zur Zeit des Endes. Denn [es verzögert sich] noch bis zur bestimmten Zeit. Und der König wird nach seinem Belieben handeln, und er wird sich erheben und sich gross machen gegen jeden Gott, und gegen den Gott der Götter wird er unerhörte Reden führen. Und er wird Erfolg haben, bis die Verfluchung vollendet ist, denn das Festbeschlossene wird vollzogen.

Dan 12,11-12: Und von der Zeit an, in der **das regelmässige [Opfer] abgeschafft wird, um den verwüstenden Greuel einzusetzen**, sind es **1290 Tage**. Glückliche, wer ausharrt und **1335 Tage** erreicht!

Entweihung durch die Zerstörung des Heiligtums

Zur Zeit des Neuen Testaments war die Entweihung durch Antiochos IV. Epiphanes bereits Geschichte. Jesus wird sich in seiner Endzeit-Prophetie in Bezug auf den Tempel (Mt 24,15-31; Mk 13,14-23; Lk 21,20-28) deshalb auf Daniel 9,26-27 beziehen.

Dan 9,24-27: Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln, und ein Allerheiligstes zu salben.

So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem [Zeitpunkt an, als das] Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen. Und 62 Wochen [lang] werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.

Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine [Hilfe] finden.

Und das Volk eines kommenden Fürsten **wird die Stadt und das Heiligtum zerstören**, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.

Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und **zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen**. Und auf dem Flügel von Greueln [kommt] ein Verwüster, bis festbeschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.

Daniel 9,24-27 beschreibt die Tempelentweihung wie folgt:

1. Nach 69 (Jahr-)Wochen (7 + 62 Wochen) beginnt die 70. und letzte (Jahr-)Woche der Weltzeit (Dan 9,24) – mit der Ausrottung eines *Gesalbten*, *Jesus Christus*. (Dan 9,26a)

«There is always much discussion about this prophecy given the cryptic use of "seventy weeks" or "seventy sevens" as the time frame in which the prophecy is to be fulfilled. Again, the key here is to look for other biblical-theological images which lend us help in interpretation. Since the entire prophecy was couched in covenantal imagery and language, the key to the meaning of the "sevens" is to be found in the sabbatical pattern established in Leviticus 25:1-4: "The LORD said to Moses on Mount Sinai, 'Speak to the Israelites and say to them, "When you enter the land I am going to give you, the land itself must observe a sabbath to the LORD. For six years sow your fields. ... But in the seventh year the land is to have a sabbath of rest."' In Daniel's prophecy, the first of these sevens (v. 25) comprises seven sabbatical years (forty-nine years total) which constitutes the Jubilee (Lev. 24:8) in which the "seven sabbaths of years amount to a period of forty-nine years." This, in turn, preceded the fiftieth year in which liberty was to be proclaimed "throughout the land to all of its inhabitants" (v. 10). The total period of seventy-sevens in Daniel 9:24-27, therefore, constitutes ten jubilee eras, with the emphasis falling on the ultimate jubilee yet to come after 490 years had passed. In other words, the messianic age.» (Riddlebarger, 151)

«Not only was the seventy-weeks structure built upon the sabbath-jubilee pattern of Leviticus 25, but "Daniel 9 as a whole follows the covenant administration pattern of Leviticus 26. The prayer (vv. 4ff.) corresponds to the ... confession of Leviticus 26:40, and the prophecy corresponds to the covenant restitution and renewal of Leviticus 26:24ff." (Meredith G. Kline, "The Covenant of the Seventieth Week," in *The Law and the Prophets: Old Testament Studies Prepared in Honor of Oswald Thompson Allis*, ed. Hohn H. Skilton (Phillipsburg, N.J.: Presbyterian and Reformed, 1974), 461) Too often, this important context is overlooked.

We should consider another important redemptive-historical connection as well. In Leviticus 26:43, the Lord declared that a time was coming when "the land will be deserted by them [the Israelites] and will enjoy its sabbaths while it lies desolate without them." The covenant curses would be meted out when God's people fell into unbelief. But later we read of this sabbatical rest for the land from the vantage point of fulfillment. Looking back, the chronicler wrote, "The land

enjoyed its sabbath rests; all the time of its desolation it rested, until the seventy years were completed in fulfillment of the word of the LORD spoken by Jeremiah" (2 Chron. 36:21). When in the next verse, the author stated, "In the first year of Cyrus king of Persia" (v. 22), it is clear that Israel's exile was now over, and the prophesied time of redemption had begun. Isaiah described the same event when he spoke of Cyrus, who would say of Jerusalem, "Let it be rebuilt" (Isa. 44:28).» (Riddlebarger, 152)

«But it is verse 2 of Isaiah 61 that catches our attention, tying all this together. Isaiah said that the Anointed One's mission would be to "proclaim the year of the LORD's favor and the day of vengeance of our God." The Messiah would deliver the captives and proclaim that the ultimate jubilee to which the 490 years had pointed had a long last come to fruition. Behind the Anointed One of Daniel 9:24-27 is Isaiah's suffering servant who must be "cut off from the land of the living" so that many might be justified (cf. Isa. 53:8-11). Cyrus had issued his decree, and now Gabriel told Daniel in answer to his prayers that the new set of sabbatical years was about to begin. Only this time, the goal was the realization of all the covenant blessings of the ultimate jubilee.

Therefore, when we read of a covenant in verse 27, Kline reminds us "there should be no doubt as to its identity." (Kline, 463)» (Riddlebarger, 152-153)

2. Zerstörung Jerusalems samt *Heiligtum* bzw. dem Tempel (Dan 9,26b)

3. *Bis zum Ende ist Krieg und Verwüstungen* (Dan 9,26c).

4. Der *kommende Fürst* oder der *Gesalbte* werden einen *Bund stark machen*. (Dan 9,27a)

Diese Prophetie kann positiv oder negativ verstanden werden:

positiv: Der *Bund* des *Gesalbten*, *Jesus Christus*, macht Gottes Bund mit Israel stark. Diese Auslegung wird durch den Zusammenhang gestützt, da Daniel zu Beginn seines Gebets Gott an dessen Bundestreue erinnert (Dan 9,4).

Dan 9,4: Und ich betete zum HERRN, meinem Gott, und ich bekannte und sprach: Ach, Herr, du grosser und furchtbarer Gott, der Bund und Güte denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten!

«It is significant that in verse 27 the angel Gabriel informed Daniel that the Anointed One would "confirm" a covenant with many. The usual verb used for the making of a covenant, *karat*, was found in verse 26. But in vers 27, the verb *higbir* was used instead, which means to "make strong, cause to prevail." The use of this word is another serious blow to the dispensational interpretation that verse 27 is referring to the antichrist and an entirely different covenant from that implied by the use of *karat* in verse 26. The use of *higbir* illustrated that the covenant being "made strong" or "prevailing" in verse 27 meant that the covenant in verse 27 was not being made *de novo* but was a covenant being confirmed or enforced. In other words, the covenant being confirmed in the middle of the seventieth week by the Anointed One was a covenant which already existed. This is a reference to the covenant of grace which God had previously made with Abraham and now was confirmed by the Messiah on behalf of many (those redeemed by the suffering servant in Isa. 53:12). This would entail all the blessings promised in verse 24, blessings ultimately secured by the shed blood and perfect righteousness of Jesus Christ. It also meant that there was no gap between the sixty-ninth and seventieth week as dispensationalists argue.» (Riddlebarger, 155)

negativ: Der *kommende Fürst* unterdrückt sowohl Gottes Bund mit Israel (= Israels Unterdrückung durch die Römer) wie auch den neuen Bund durch Jesus Christus (= römische Christenverfolgung).

5. Zur Hälfte der Woche werden Schlachtopfer und Speisopfer aufhören, was sich spätestens durch die vorher angekündigte Zerstörung des Tempels (Dan 9,26b) 70 n.Chr. erfüllt hat (Dan 9,27b).

6. Ein *Verwüster* (= Antichrist) kommt *auf dem Flügel von Greueln* (= Hure Babylon?), bis er vernichtet wird (Dan 9,27c).

Flavius Josephus

Jesu Prophezeiung eines *Greuel der Verwüstung*, der an *heiliger Stätte steht* (Mt 24,15; Mk 13,14), scheint besser zur Tempelentweihung durch Antiochos IV. Epiphanes als zur späteren Zerstörung des Tempels durch die Römer zu passen. Der Geschichtsschreiber Flavius Josephus (ca. 37-100

n.Chr.) gibt uns aber Einblick in den jüdischen Krieg (66-70 n.Chr.), der zur Zerstörung Jerusalems und des Tempels 70 n.Chr. führte. Deshalb wissen wir, dass der Zerstörung Jerusalems und des Tempels inner-jüdische Kämpfe vorausgingen. Diese Kämpfe wurden auch im jüdischen Tempel ausgetragen, wodurch der Tempel ironischerweise durch die Juden selbst entweiht wurde!

«War nun dem Volke von den äusseren Feinden Simon schon furchtbarer als die Römer, so flössten ihm doch die Zeloten im Innern der Stadt noch weit grösseren Schrecken ein. Übrigens hatten inzwischen Bosheit und Frechheit auch die Mannszucht unter den galiläischen Truppen aufgelöst. Denn nachdem Johannes mit ihrer Hilfe den Gipfel der Macht erklommen hatte, erlaubte er ihnen dafür kraft seiner nunmehrigen Stellung als Herrscher, alles zu tun, wonach es sie gelüstete. Unersättlich war nun ihre Raubgier; die Häuser der Reichen wurden durchstöbert; Männer morden und Weiber schänden diente ihnen zur Kurzweil. Noch triefend vom Blute, verprassten sie das Geraubte und ergaben sich aus Übersättigung ungescheut weibischem Gebaren, indem sie sich das Haar frisiereten, Weiberkleider anzogen, sich mit wohlriechendem Öl salbten und sich zur Zierde die Augen bemalten. Aber nicht allein was Putz anlangt, suchten sie es den Weibern gleichzutun, sondern sie liessen sich auch als solche gebrauchen und ersannen im Übermass der Geilheit widernatürliche Lüste: wie in einem Bordell wälzten sie sich in der Stadt umher und befleckten dieselbe mit lauter Werken der Unzucht. Weiber dem Gesicht nach, führten sie mit der Hand den Mordstahl; zierlichen Schrittes einhertänzelnd, verwandelten sie sich plötzlich in angreifende Krieger; aus ihren feingefärbten Oberkleidern zogen sie Schwerter hervor und durchbohrten jeden, der ihnen in den Weg kam.» (Flavius Josephus. 4. Buch, 9,10. 451-452)

«Sie [Eleazars Anhänger] besetzten nun den inneren Tempelraum und pflanzten über den geweihten Toren im Angesicht des Allerheiligsten ihre Waffen auf. [...] Mit Lebensmitteln reichlich versehen, waren sie wohlgenut; denn die Opfergaben überhoben diese Menschen, die nichts für unerlaubt hielten, aller Not.»

(Flavius Josephus. 5. Buch, 1,2. 469-470; Hervorh. d. Verf.)

«Obwohl nämlich die Anhänger Eleazars in ihrer Raserei sich jede Art von Gottlosigkeit erlaubten, liessen sie doch diejenigen, welche opfern wollten, in den Tempel ein, wobei sie die Einheimischen mit argwöhnischer Vorsicht, die Fremden dagegen sorgloser durchsuchten. Hatten aber diese Leute beim Eintritt die Grausamkeit der Besatzung durch Bitten besänftigt, so wurden sie nichtsdestoweniger vom Aufruhr dahingerafft; denn die Geschosse der Maschinen flogen infolge der grossen Kraft, mit der sie geschleudert wurden, **bis an den Altar und den Tempel und trafen Priester wie Opfernde. So sanken viele, die von den Enden der Erde zu dem hochberühmten, allen Menschen heiligen Ort gepilgert waren, noch vor ihren Opfertieren zu Boden und netzten den Altar, den sämtliche Griechen und Barbaren verehren, mit ihrem Blute. Leichen von Einheimischen und Fremden, von Priestern und Laien lagen hier durcheinander aufgehäuft, und ihr Blut bildete in den heiligen Räumen einen förmlichen See.** Hast du dergleichen, unseligste der Städte, von den Römern erfahren müssen? Nein, sie kamen nur, um die Greuel deiner eigenen Kinder zu sühnen! Denn Gottes Stadt warst du nicht mehr und konntest es nicht bleiben, nachdem du das Grab deiner eigenen Bewohner geworden warst **und den Tempel zum Beerdigungsplatz für die Opfer des Bürgerkrieges gemacht hattest.** Vielleicht, dass du einmal wieder bessere Tage siehst, wenn du den Gott, der dich zerstörte, versöhnt hast!» (Flavius Josephus. 5. Buch, 1,3. 470-471; Hervorh. d. Verf.)

«Die Freveltaten der Tyrannen [gemeint sind die Zeloten] im einzelnen zu schildern, ist unmöglich; darum kurz gesagt: **keine Stadt hat je ähnliches auszustehen gehabt, und kein Geschlecht, so lange die Welt steht, war erfinderischer in Werken der Bosheit.»** (Flavius Josephus. 5. Buch, 10,5. 532; Hervorh. d. Verf.)

«Die Gesamtzahl der in diesem Kriege gefangenen Juden belief sich auf siebenundneunzigtausend; ums Leben kamen während der Dauer der Belagerung eine Million und hunderttausend. Die meisten waren geborene Juden, aber nicht aus Jerusalem. Denn aus dem ganzen Lande war das Volk zum Feste der ungesäuerten Brote in die Hauptstadt zusammengeströmt, und da es hier ganz unversehens von der Belagerung überrascht wurde, war bei dem engen Zusammenwohnen der Ausbruch der Pest und später auch der noch verderblicheren Hungersnot unvermeidlich. [...] so kommen zwei Million und siebenhunderttausend und zwar lauter reine und geweihte Personen heraus [...] Die Hauptmasse der Festteilnehmer war demnach von auswärts zusammengeströmt, und so hatte denn das Schicksal es gerade damals gefügt, dass das ganze Volk wie in ein Gefängnis eingeschlossen war **und das feindliche Heer eine mit Menschen vollgepfropfte Stadt umzingelte.** Darum war auch die Menge der Umgekommenen grösser als bei irgend einer anderen Drangsal, die je von Menschen oder von Gott über eine Stadt heraufbeschworen wurde.» (Flavius Josephus. 6. Buch, 9,3-4. 612-613; Hervorh. d. Verf.)

«Ihr rücksichtsloser Terror trieb das Volk in den blutigsten und verhängnisvollsten Kampf seiner Geschichte. Dabei verhinderten die Kontroversen der Anführer untereinander jedes einigermaßen erfolgreiche Vorgehen. Nachdem der Einfluss der Sikarier ausgeschaltet worden war, standen schliesslich zwei, gelegentlich sogar drei untereinander zerstrittene Parteien den Belagerern gegenüber: unter Simon ben Giora, Johannes von Gischala und Eleazar ben Simon.» (Strobel, 2229)

Gemäss dem Kirchenvater Eusebius von Cäsarea (ca. 260-340 n.Chr.) hielten sich die damaligen Christen an Jesu prophetischen Rat für die Einwohner von Jerusalem und Judäa. Sie flüchteten rechtzeitig aus Jerusalem und ersparten sich dadurch viel Leid.

«[...] als endlich die Kirchengemeinde in Jerusalem in einer Offenbarung, die ihren Führern geworden war, die Weissagung erhalten hatte, noch vor dem Krieg die Stadt zu verlassen und sich in einer Stadt Peräas, namens Pella, niederzulassen, und als sodann die Christgläubigen von Jerusalem weggezogen waren, und weil damit gleichsam die heiligen Männer die königliche Hauptstadt der Juden und ganz Judäa völlig geräumt hatten, da brach zuletzt das Strafgericht Gottes über die Juden wegen der vielen Freveltaten, die sie an Christus und seinen Aposteln begangen hatten, herein und vertilgte gänzlich dieses Geschlecht der Gottlosen aus der Menschengeschichte. Wieviel Elend über das ganze Volk damals überall hereinstürzte, [...] wie schliesslich der von den Propheten verheissene Greuel der Verwüstung in dem seit alter Zeit berühmten Gottestempel selbst sich dadurch verwirklichte, dass er vollständig zerstört und ganz und gar durch Feuer vernichtet wurde, dies kann jeder, der will, in der von Josephus geschriebenen Geschichte im einzelnen nachlesen.

Doch halte ich es für notwendig, zu erwähnen, dass nach dem Bericht dieses Schriftstellers die Zahl derer, welche sich aus ganz Judäa in den Tagen des Osterfestes versammelt und in Jerusalem – um seine eigenen Worte zu gebrauchen – wie in einem Gefängnis eingeschlossen hatten, gegen drei Millionen betrug. [Jüd.Krieg 6,425-428]

Es sollte so sein, dass sie gerade in den Tagen, an welchen sie über den Erlöser und Wohltäter aller und den Gesalbten Gottes das Leiden verhängt hatten, wie in einem Gefängnis eingeschlossen wurden und von der göttlichen Gerechtigkeit den sie ereilenden Untergang erfahren.» (Eusebius, 3. Buch 5,3-6. 154-155; Hervorh. d. Verf.)

«When it became clear that Rome was going to use great force to put down the ever-growing Jewish rebellion in the latter part of A.D. 66-67, those Christians remaining in Jerusalem did indeed relocate to the hill country to the northeast in the Transjordan, the same place where the Jews hid safely during the Maccabean wars.» (Riddlebarger, 169-170)

Eusebius identifiziert den von Jesus prophezeiten *Greuel der Verwüstung* mit der Zerstörung des Tempels.

3.3 Daniels letzte Jahrwoche als Vorlage für die Offenbarung

Wie oben dargelegt, hat sich Jesus mit seinem Verweis auf das alttestamentliche Buch Daniel auf die Prophetie von Daniel 9,26-27 bezogen. Diese beiden Verse bilden den Schlussteil der prophezeiten Endzeit, die in *70 Wochen* eingeteilt wird (Dan 9,24-27). Wenn man diese *Wochen* als Sabbatwochen versteht (= 70 Jahrwochen x 7 Jahre = 490 Jahre), stimmt das Kommen des zweiten *Gesalbten, der ausgerottet und keine Hilfe finden wird* (Dan 9,26), mit der Wirkungszeit von Jesus Christus überein. Die Zählung der Wochen als Sabbatwochen ist nicht willkürlich, weil die 70 Wochen zu einem Jubeljahr weisen, an dem alle wieder zu ihrem Besitz kommen sollen (3 Mose 25,13.28).

3 Mose 25,13: *In diesem Jahr des Jobels sollt ihr jeder wieder zu seinem Eigentum kommen.*

3 Mose 25,28: *Und wenn seine Hand das Ausreichende nicht gefunden hat, um ihm zurückzuzahlen, dann soll das von ihm Verkaufte in der Hand dessen, der es kauft, bleiben bis zum Jubeljahr; und im Jubel[jahr] soll es frei ausgehen, und er soll wieder zu seinem Eigentum kommen.*

Dass wir die Wochen als *Jahrwochen* verstehen sollen, wissen wir mit Sicherheit aber erst durch die Offenbarung, die sich immer wieder auf die zweite Hälfte der letzten Jahrwoche bezieht und deren Dauer auf 3½ Jahre festlegt (siehe z.B. Offb 11,2).

Offb 11,2: *Und den Hof, der ausserhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht! Denn er ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten **zweiundvierzig Monate**.*

Die 70 (Jahr-)Wochen von Daniel 9,24-27 gibt es eine Vielzahl von Auslegungsmöglichkeiten. Schon für deren Anfang kommen mehrere Daten in Frage. Ich nehme mal an, dass das Dekret

vom persischen König Kyrus deren Beginn markiert (2 Chr 36,22-23; Esra 1,1-4). Andere Ausleger aber meinen, sie müssen diesen Zeitpunkt differenzierter festlegen (Zöfelt), wofür ich persönlich keine Notwendigkeit sehe.

*2 Chr 36,22-23: Und im ersten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, damit das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias erfüllt würde, erweckte der HERR den Geist des Kyrus, des Königs von Persien. Und er liess einen Aufruf ergehen durch sein ganzes Königreich und auch schriftlich bekanntmachen: So spricht Kyrus, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott des Himmels, mir gegeben. **Und er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist.** Wer immer unter euch aus seinem Volk ist, mit dem sei der HERR, sein Gott! Er ziehe hinauf!*

*Esra 1,1-4: Und im ersten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, erweckte der HERR, damit das Wort des HERRN aus dem Mund Jeremias erfüllt würde, den Geist des Kyrus, des Königs von Persien, dass er durch sein ganzes Reich einen Ruf ergehen liess, und zwar auch schriftlich: So spricht Kyrus, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott des Himmels, mir gegeben. **Nun hat er selbst mir [den Auftrag] gegeben, ihm in Jerusalem, das in Juda ist, ein Haus zu bauen.** Wer immer unter euch aus seinem Volk ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Juda ist, und baue das Haus des HERRN, des Gottes Israels! Er ist der Gott, der in Jerusalem ist. Und jeden, der übriggeblieben ist, an irgendeinem Ort, wo er sich [als Fremder] aufhält, den sollen die Leute seines Ortes unterstützen mit Silber und mit Gold und mit Habe und mit Vieh neben den freiwilligen Gaben für das Haus Gottes in Jerusalem.*

«When the angel Gabriel answered Daniel's prayer in verses 20-27, Jeremiah's prophecy had run its course, and the promise of restoration was about to be fulfilled. [...]

In the same year that Cyrus issued his decree for Jerusalem to be rebuilt, Gabriel appeared to Daniel, indicating that Jeremiah's seventy years had concluded and that a new seventy weeks would begin. At the conclusion of this seventy weeks, beginning with the decree of Cyrus, would come the Anointed One, Israel's Messiah.» (Riddlebarger, 151-152)

«Diese 70 Jahrwochen erfahren jetzt von dem Engel eine Dreiteilung in 7 Wochen und 62 Wochen und 1 Woche. Die letzte Woche wird also 7 Jahre umfassen und sehr ernste Ereignisse in sich bergen. Die ersten 7 Wochen werden definiert in Vers 25, sie umfassen die Zeitspanne, die zum Aufbauen Jerusalems und seiner Mauern gebraucht wurde. 49 Jahre also ist an Jerusalem und der Mauer gebaut worden.

Wann war dieser Zeitpunkt, wo das Wort ausging, Jerusalem wiederherzustellen? Drei Möglichkeiten kommen dafür in Betracht:

Esra 1,1+2: der König Kores lässt einen Ruf ergehen, das Haus des Herrn in Jerusalem zu bauen;

Esra 7,11 ff.: der König Artasasta erlässt einen Befehl, das Haus des Gottes des Himmels zu bauen;

Neh 2,1 ff.: der König Artasasta gewährt in seinem 20. Jahr dem Nehemia, die Stadt der Begräbnisse seiner Väter wieder aufzubauen; das geschah im Jahr 455 v.Chr.

Die ersten beiden Ereignisse beziehen sich ausschließlich auf den Tempel in Jerusalem, nicht auf die Stadt. Aber in Nehemia 2 geht es um die Stadt, und das ist der Startpunkt für die 70 Jahrwochen: das 20. Jahr des Königs Artasasta. Dieser Zeitpunkt lag aus der damaligen Sicht Daniels noch in der Zukunft.» (Zöfelt)

Wir wissen, dass der zweite *Gesalbte* Jesus Christus ist. Mit wem sollen wir aber den ersten *Gesalbten* identifizieren (Dan 9,25)? Manche Ausleger verweisen hier auf den Dienst von Nehemia.

«Von diesem Zeitpunkt also an würden 7 Wochen oder 49 Jahre gebraucht werden, um in Drangsal der Zeiten die Straßen und Gräben wiederherzustellen und zu bauen. Mit dieser Drangsal ist nicht die große Drangsal gemeint, sondern die Drangsal, die Nehemia in der Zeit seines Wirkens in tiefstem Maß durch Widerstand und Anfeindung erfahren hat.» (Zöfelt)

«Hier legt sich nahe, an die Schwierigkeiten mit dem Wiederaufbau Jerusalems und seinen Mauern in der Zeit Nehemias (um 445 v.Chr.) zu denken, als die Rückkehrer gezwungen waren, in der einen Hand das Schwert und in der anderen die Maurerkelle zu halten (Neh 4,11f).» (Erlandsson)

Chronologisch oder vom Zusammenhang her auslegen?

Wir haben bei Jesu Endzeit-Prophetien (Mt 24,4-31; Mk 13,5-27; Lk 21,8-28) gesehen, dass wir uns entscheiden müssen, ob wir diese **chronologisch** oder vom **Zusammenhang** her auslegen. Ähnlich verhält es sich mit Daniel 9,26-27.

Dispensationalismus

Der Dispensationalismus legt diese Endzeitprophetie **chronologisch** aus und schaltet zwischen Dan 9,26 und Dan 9,27 eine Zeitspanne von über 2000 Jahren ein. Diese Auslegung erwartet, dass vor Dan 9,27 in Jerusalem wieder einen Tempel aufgebaut wird. Die offensichtliche Schwäche dieser Auslegung besteht darin, dass man zwischen zwei Bibelversen eine riesige Zeitspanne hineinlegt, die den Text-Zusammenhang auseinanderprengt. Die chronologische Auslegung verstösst damit gegen das wohl wichtigste exegetische Gebot, jeden Text vom Zusammenhang her auszulegen.

«Das Ende der 69 Wochen fällt mit der Verurteilung Christi und der Zerstörung Jerusalems zusammen. Nun nehmen die Dispensationalisten einen mindestens 2000jährigen Zeitsprung an. Die letzte Woche bezieht sich nach diesem Schema auf die sieben Jahre vor der Aufrichtung des jüdisch-messianischen Königreichs am Ende der grossen Trübsal. Die Dispensationalisten gehen davon aus, dass Christus bei seinem ersten Kommen ein sichtbares, irdisches, nationaljüdisches Königreich aufrichten wollte. Weil aber die Juden Jesus verworfen hätten (Mt 21,43), stehe die prophetische Uhr seit Golgota still. Zwischen die 69. und 70. Woche wird nun die gesamte Zeitspanne der Gemeinde gelegt, die als Klammer, d.h. als unvorhergesehenes Ereignis, verstanden wird! Erst wenn sich Israel bekehrt, sagen die Dispensationalisten, beginne die prophetische Uhr wieder weiterzuticken. [...]

Der Gedanke, dass die Gemeinde eine Klammer, ein unvorhergesehener Einschub sei, kann man auf Grund der neutestamentlichen Texte nicht selbst entdecken; man muss diese Lehre zum vornherein kennen. Wir tun gut daran, wenn wir versuchen, diese Jahrwochen anders zu verstehen.» (Uhlmann, Aufstieg und Fall des Antichrists, 34-35)

«The insertion of a gap of at least two thousand years between the sixty-ninth and seventieth week is a self-contradictory violation of the dispensationalist's professed literal hermeneutic. Where is the gap to be found in the text?

Dispensationalists must insert it.» (Riddlebarger, 153)

Viele freikirchlich-geprägte Christen sind Dispensationalisten, ohne dass sie sich dessen bewusst wären. Sie erwarten die Endzeit in der Zukunft und gehen von einem Wiederaufbau des jüdischen Tempels aus. So auch Arnold G. Fruchtenbaum.

«Von unserem Standpunkt in der Geschichte aus gesehen sind die letzten sieben Jahre von Daniels Prophetie noch prophetisch, noch in der Zukunft, aber mit ihrer Erfüllung werden alle sechs Zwecke von Vers 24 verwirklicht. Die Hauptaussagen des Verses sind folgende:

Erstens wird der 70. Siebener erst dann beginnen, wenn ein Siebenjahres-Bündnis oder ein Vertrag zwischen Israel und einem politischen Führer einer grösseren nichtjüdischen Macht unterzeichnet wird. Das Pronomen "er" in Vers 27 bezieht sich auf die nächststehende Bezugsperson, und das ist nicht der Messias, sondern "der kommende Fürst". Dieser politische Fürst ist bei den Christen besser bekannt unter der Bezeichnung "Antichrist".

Zweitens: In der Mitte dieser Periode, das heisst nach 3 ½ Jahren, wird dieser Führer der Heiden seinen Vertrag mit Israel brechen und bewirken, dass das Opfersystem eingestellt wird. Voraussetzung dafür ist, dass zu dieser Zeit wieder ein Tempel in Jerusalem errichtet und das Opfersystem Moses eingeführt worden ist. Dann aber wird es mit Gewalt beendet.

Drittens: Das Ergebnis des Bruchs dieses Bündnisses wird sein, dass der Tempel durch einen Greuel verunreinigt sein wird. Dieser Greuel bezieht sich auf eine Statue oder ein Götzenbild. Wie es in den Tagen des Antiochus Epiphanes war, so wird es in Zukunft wieder sein, wenn ein heidnischer Führer den Tempel durch Götzendienst entweihen wird.

Viertens: Auf diese Entweihung muss in der restlichen Hälfte des 70. Siebeners (den letzten 3 ½ Jahren) Zorn und Verwüstung folgen, Verfolgung und Krieg. Dies erinnert an die Prüfungen und Trübsale, von denen die Rabbis gesprochen haben, dass sie die Vorbereitung für die Errichtung des messianischen Reiches seien. Diese schrecklichen Tage werden als "die Fussstapfen des Messias" bezeichnet. Aber wenn dann diese schrecklichen Dinge ihren Lauf genommen haben, werden die letzten drei der in Vers 24 vorhergesagten Dinge eintreten: Nach dieser Periode wird ein Zeitalter der Gerechtigkeit anbrechen, in dem das Allerheiligste gesalbt und jede Vision und Prophetie erfüllt werden wird. Zu diesem Zeitpunkt wird das messianische Königreich errichtet werden, nach dem der Prophet Daniel sich so sehr sehnte. [...]

Der obige Kommentar ist ein Beispiel der *modernen dispensationalistisch-prämillenaristischen*²¹ Sicht, die auf John Nelson Darby (1800-1882)²² zurückgeht und sich in freikirchlichen Kreisen als fast allein-gültige Sicht der "letzten Dinge" durchgesetzt hat.

²¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Dispensationalismus>, Datum: 28.12.2021

²² https://de.wikipedia.org/wiki/John_Nelson_Darby, Datum: 28.12.2021

«Dispensationalism is associated with J.N. Darby (1800-1882) and his followers. It was largely popularized through the notes of the *Scofield Reference Bible*, but a more current form of dispensationalism is represented in the notes of the *Ryrie Study Bible*. Hal Lindsey's hugely successful book, *The Late Great Planet Earth*, served to keep the movement in the mainstream of evangelicalism in the late 1960s and early 1970s. The movement has experienced a revival through the immensely successful Left Behind series of novels written by Tim LaHaye and Jerry B. Jenkins, which have sold over fifty million product units (books, videos, comics, etc.) to date.» (Riddlebarger, 26)

«Dieses System bewirkte zahlreiche Trennungen unter den entstehenden Brüdergemeinden. Als er [Darby] die aus der Genfer Erweckung entstandenen Freien Evangelischen Gemeinden in der Westschweiz besuchte, kam es zu unheilvollen Spaltungen quer durch viele blühende Gemeinden. Die Erweckung kam zum Erliegen. Darby beanspruchte unbedingte Autorität.» (Uhlmann, Die Tausend Jahre in Offenbarung 20, 28-29)

Es ist erstaunlich, dass sich Darbys Endzeitlehre so verbreiten konnte, da sie nicht nur kompliziert, sondern auch auf einem sehr wackeligen hermeneutischen Fundament steht.

«Das eschatologische System Darbys ist innerhalb der Brüderbewegung nicht ohne Widerspruch geblieben. Einer der ersten und klügsten Anhänger der Bewegung, Samuel P. Tregelles, hat es als "Gipfel spekulativen Unsinn" bezeichnet. Trotzdem wird man anerkennen müssen, dass dem Entwurf eines eschatologischen Zeitplanes trotz aller Spekulation eine Originalität und gewisse Folgerichtigkeit nicht abzuspochen sind, wenn man das "Prinzip", den Schlüssel, mit dem Darby den Geheimnissen des Heilsplanes Gottes auf die Spur zu kommen sucht, im Auge behält.» (Geldbach, 85)

Darbys Sicht beruht auf der Auslegung der Endzeit-Prophetie *anhand* des alttestamentlichen Bibeltextes aus Daniel 9, statt umgekehrt auf der Auslegung von Daniel 9 *aus* neutestamentlicher Perspektive. Diese verschiedenen Perspektiven unterscheiden *Dispensationalisten* von *Amillenaristen*:

«For example, the Book of Revelation must be interpreted by the Book of Daniel according to the dispensationalist hermeneutic. [...] Therefore amillenarians see the Book of Revelation as the God-given interpretation of Daniel.» (Riddlebarger, 38)

«The dispensational interpretation of Daniel 9 illustrates the fact that dispensationalists read the New Testament in light of the Old Testament, instead of vice versa. Sadly, this prevents them from seeing the passage for what it is, a great messianic prophecy which was fulfilled in the life and ministry of Jesus Christ.» (Riddlebarger, 150)

Daniel 9,26-27 als sich ergänzende Parallelverse

Ich sehe keine Notwendigkeit, zwischen Dan 9,26a und Dan 9,26b-27 ein ganzes Zeitalter einzufügen, sondern lege sie von ihrem **Zusammenhang** her als zwei sich parallel-ergänzende Prophe-tien aus (siehe Tabelle).

Daniel 9,26+27 als sich parallel-ergänzende Prophetien	
Dan 9,26a: Und nach den 62 Wochen [→ 7 + 62 = 69 Wochen] wird ein Gesalbter [= Jesus Christus] ausgerottet werden und wird keine [Hilfe] finden.	Dan 9,27a: Und stark machen wird er [= <i>Gesalbter</i> oder <i>Fürst</i> ?] einen Bund für die Vielen, eine Woche [= letzte Jahrwoche = 7 Jahre] lang;
Dan 9,26b: Und das Volk eines kommenden Fürsten [= Römer] wird die Stadt und das Heiligtum zerstören [70 n.Chr.], und sein Ende ist in einer Überflutung [= Untergang des römischen Reiches];	Dan 9,27b: und zur Hälfte der Woche [= 3½ Jahre] wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen [= Zerstörung Jerusalems samt Tempel durch Römer als Strafgericht Gottes für die Ablehnung von Jesus Christus].
Dan 9,26c: und bis zum Ende ist Krieg [= Anfang der Wehen], fest beschlossene Verwüstungen [= Endzeit-katastrophen].	Dan 9,27c: Und auf dem Flügel von Greueln [= Hure Babylon?] [kommt] ein Verwüster [= Antichrist], bis fest-beschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird [= Wiederkunft Christi].

3.4 Wir befinden uns in der zweiten Hälfte der letzten (Jahr-)Woche!

Daniels Prophetie verrät uns, wann die Mitte der letzten Jahreshälfte erreicht sein wird, nämlich dann, wenn die Opferungen im Tempel aufhören werden. Wir wissen mit Sicherheit, *wann* die

Schlachtopfer und Speisopfer spätestens aufgehört haben, nämlich 70 n.Chr. mit der Zerstörung Jerusalems und des jüdischen Tempels durch die Römer. 70 n.Chr. ist deshalb eine wichtige Zäsur in Daniels Endzeitprophetie, weil damit die *Hälfte der letzten Jahrwoche* (= 7 Jahre) erreicht wurde (Dan 9,27), die mit dem Tod eines *Gesalbten*, *Jesus Christus*, begonnen hat (Dan 9,26).

Dan 9,24-27: Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln, und ein Allerheiligstes zu salben.

So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem [Zeitpunkt an, als das] Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen. Und 62 Wochen [lang] werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.

Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine [Hilfe] finden.

Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.

Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Greueln [kommt] ein Verwüster, bis festbeschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.

Somit bleiben für das Buch der Offenbarung, das *nach* der Zerstörung des Tempels von Jerusalem geschrieben wurde, nur noch die letzten 3½ Jahre der Endzeit.²³ Jesus kommt *bald* (Offb 3,11; 22,7.12.20), die Zeit ist *nahe* (Offb 1,3; 22,10) und jede kommende Zeitphase ist *kurz* (Offb 6,11; 12,12; 17,10.12; 20,3)!

Interessant ist – wenn auch für die Auslegung unbedeutend –, dass offensichtlich auch Flavius Josephus, jüdischer Historiker und Augenzeuge des *jüdischen Kriegs*,²⁴ ehemaliger Pharisäer und *Zelot*, die Zerstörung des Tempels als die Mitte der letzten *Jahrwoche* von Daniels Prophetie (Dan 9,24-27) datiert.

«Sie selbst wurden in der Schlacht niedergemetzelt, Jerusalem von den Feinden geplündert, und das Heiligtum für die Dauer von **drei Jahren und sechs Monaten** der Verödung preisgegeben.»
(Flavius Josephus. 5. Buch 9,4. 525; Hervorh. d. Verf.)

Die letzten 3½ Jahre der letzten Jahrwoche von Daniel 9,26-27, die Daniels *70 Jahrwochen* und damit Gottes Heilsplan für *Israel* und *Jerusalem* beschliessen (Dan 9,24), werden in der Offenbarung wieder aufgegriffen und aus der Sicht des Neuen Testaments als die Zeit der Kirche interpretiert.

«This interpretation of verse 27 raises two immediate questions. First, if Christ would be cut off in the middle of the seventieth week, what would happen to the last part (three-and-a-half years) of the final seven-year-sabbatical period before the jubilee? Here again, we can see how the New Testament writers interpreted the Old Testament. In this case, we find the answer in Revelation 12:14, where John reinterpreted this three-and-one-half years in Daniel as "a time, a times and half a time." [...]

The final three-and-one-half years of the seventieth week as interpreted by John is symbolic of the church on earth during the entire time of its existence. It also is a reference to the tribulation depicted in Daniel. [...]

It also predicted that once the time, times, and half a time of the great tribulation are complete, the consummation will finally come, and the eternal jubilee will dawn.» (Riddlebarger, 155-156)

3½ in verschiedenen Zeiteinheiten

Die Offenbarung bezieht sich also auf die letzten 3½ Jahre von Dan 9,27, wenn sie Zeitangaben wie *Zeit*, *Zeiten* und *eine halbe Zeit* (Offb 12,14), *42 Monaten* (Offb 11,2; 13,5) und *1260 Tagen* erwähnt. Diese sind mit der *letzten Stunde* identisch (1 Joh 2,18). Wir dürfen und sollen sicher auch an die 3½ Jahre Dürre von Elias Wirken denken (Jak 5,17).

²³ «The final three-and-one-half years of the seventieth week as interpreted by John is symbolic of the church on earth during the entire time of its existence. It also is a reference to the tribulation depicted by Daniel.» (Riddlebarger, 156)

²⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Jüdischer_Krieg, Datum: 13.12.2021

«Die "zweiundvierzig Monate" umfassen also die ganze Endzeit zwischen dem ersten und zweiten Kommen Jesu hinsichtlich ihres antichristlichen Gepräges.

Einen deutlichen Umschwung nehmen wir wahr, wenn wir uns jetzt mit den "eintausendzweihundertsechzig Tagen" in 11,3 zuwenden. Ihre Länge entspricht zwar den "zweiundvierzig Monaten" (Fussnote 368: Ein Monat zu dreissig Tagen gerechnet.), aber ihr Inhalt ist nicht Entweihung und Lästerung, sondern Zeugnis durch die Christusgemeinde [...].

[...] Schliesslich bleibt noch 12,14 mit den "dreieinhalb Jahren" (Fussnote 369: Johannes vermeidet die Umrechnung in Jahre und spricht wie Daniel von kairoi, eigentlich Zeitpunkte. Das Wort hat aber in diesen Zusammenhängen seinen ursprünglichen Sinn verloren und meint Zeitstrecken, die auch als Jahre verstanden wurden, vgl. Lk 4,25; Jak 5,17.). Auch sie sind Bewahrungszeit für die verfolgte Gemeinde.

[...] Die Übersicht ergibt, dass die Dreieinhalb, Zweiundvierzig und Eintausendzweihundertsechzig zu den Sinnzahlen der Offb gehören. Dabei beziehen sie sich auf den gleichen Zeitraum, auf die neutestamentlich verstandene Endzeit, nämlich auf die Zeit zwischen dem ersten und zweiten Kommen des Herrn. Liegt ihr antichristliches Gepräge im Blickfeld, wird die Zahl in Monaten angegeben, kommt ihr geistlicher Gehalt zur Sprache, erscheint sie umgerechnet in Tage.

b) Diese Zahlen stehen nicht beziehungslos im Raum, sondern berühren sich auffallend mit dem Danielbuch. Es bringt Tagesangaben von ähnlicher Grössenordnung und vor allem die dreieinhalb "Zeiten" in 7,25; 12,7. In beiden Fällen handelt es sich um höchste Notzeit, die der Rest der Treuen durch die Lästerer zu erleiden hat. Die Anklänge zur Offb sind also nicht zu überhören.

[...] c) Der Zusammenhang der Zahlen bei Johannes legt aber auch noch eine Beziehung zu den Eliageschichten nahe (besonders 11,5-6). Unter Elia gab es die unvergessenen dreieinhalb Jahre als Zeit der äussersten Kraftprobe zwischen dem Gott Israels und Baal, zwischen dem treuen Israel, das unbeirrt Gott anbetete, und dem verweltlichten Israel, das vor Baal kniete. Sie brachten sowohl Drangsal als auch wundbare Durchhilfe Gottes mit sich. Die Berührung mit der Offb liegt auch hier auf der Hand.» (Pohl, 287-288)

Die Offenbarung legt mit diesen Zeitangaben die zweite Wochenhälfte bzw. letzten 3½ Jahre von Daniel 9,27 aus und zeigt uns damit, dass diese Zeit nicht wörtlich, sondern bildlich zu verstehen ist.

Dispensationalisten mögen anerkennen, dass die Offenbarung die zweite Wochenhälfte von Dan 9,27 bildlich auslegt. Wie das Beispiel von Pohl zeigt, legen sie das Buch Daniel aber dann doch nicht aus der neutestamentlichen Perspektive der Offenbarung aus, sondern verstehen die letzten 3½ Jahre von Dan 9,26-27 dann eben doch wörtlich als kommende Trübsalszeit von dieser Dauer.

«**Aber bei Daniel sind diese Zahlen wohl rechnerisch verstanden**, besonders nach 9,24-27. Er denkt an die letzte kurze Zeitstrecke vor dem Endgericht und vor dem Erscheinen des Menschensohns (7,13.26).»

(Pohl, 288; Hervorh. d. Verf.)

42 Monate (Offb 11,2; 13,5)

42 Monate = 3½ x 12 Monate. Diese Zeit ist der **Herrschaft des Antichrists** vorbehalten.

Offb 11,2: *heilige Stadt zertreten*;

Offb 13,5: das *Tier* bzw. der Antichrist kann so lange *wirken* und hat Macht über *jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und jede Nation* (Offb 13,7). *Jeder Stamm* könnte sich auf das neutestamentliche Israel beziehen (Offb 7,4).

1260 Tage (Offb 11,3; 12,6)

1260 Tage = 3½ x 360 Tage (= 12 Monate à 30 Tage). Diese Zeit wird mit einem kargen Lebensstil der **zwei Zeugen** (Offb 11,3: *Sacktuch*) und der **Frau** (Offb 12,6: *Wüste*) und mit Gottes Bewahrung verbunden. Die *zwei Zeugen* weisen auf die Vollmacht von Mose und Elia hin. Ich sehe darin ein Bild für die vollmächtige Urkirche. Sie herrscht mit Jesus *1260 Tage* (Offb 11,3) und leidet mit Jesus *drei Tage und einen halben* (Offb 11,9.11).

Das bereits zur Abfassungszeit der Offenbarung bekannte julianische Jahr hat 365 Tage.²⁵ Wieso kommt Johannes nur auf 360 Tage pro Jahr? Hierfür bieten sich verschiedene Erklärungen an:

Es ist gut möglich, dass Johannes **der Einfachheit halber** mit 30-Tage-Monaten gerechnet hat. Schliesslich geht es in der Offenbarung nicht um mathematische Genauigkeit. In der heutigen Zinsrechnung geht man der Einfachheit halber ebenfalls von 360 Tagen aus (wiki/Jahr, 20.03.2024), so auch das Steueramt des Kantons Zürich (11.03.2024).

Wir können ein 360-Tage-Jahr als **Durchschnitt** vom jüdischen Mondjahr (= 354,3671)²⁶ und julianischen Sonnenjahr (= 365,2422) verstehen.²⁷

Wir können die 1260 Tage auch als **abgekürzte Zeit** (vgl. Mt 24,22; Mk 13,20; Röm 9,28) verstehen ($1277.5 - 1260 = 17.5$).

Lamm & Vanbeckevoort gehen von einem hypothetischen prophetischen Kalender aus: «Der prophetische hebräische Kalender basiert jedoch auf Jahren mit **360** Tagen.» (84)

3½ Tage (Offb 11,9.11)

Die 3½ Tage werden im Zusammenhang der zwei Zeugen erwähnt. Diese Zeit weist auf das Leiden der **zwei Zeugen** hin, die "mit Jesus mitsterben" (vgl. 2 Tim 2,11-12). Ihr Leichnam werden absichtlich liegen gelassen, um sie so zu schänden. Ich sehe darin ein Bild für die verfolgte Kirche, die vom Antichrist getötet wird (Offb 13,7). Pohl versteht diese 3½ Tage als die letzte Zeit der 1260 Tage.

«Es sind die letzten dreieinhalb Tage der eintausendzweihundertsechzig Tage von Vers 3, also von der Endzeit.» (Pohl, 297)

Ich neige dazu, die *1260 Tage* als verkürzte Zeit zu verstehen, denen sich *3½ Tage* von *grosser Drangsal (ELB)* bzw. *grosser Trübsal (LU)* (Offb 7,14) anschliessen, die mit der Entrückung der Kirche vor Abschluss der 3½ Jahre enden. Damit verkürzt Jesus das Leiden der Kirche – aus rechnerischer Sicht – um 14 Tage: $(3\frac{1}{2} \times 365) - (1260 + 3\frac{1}{2}) = 14$. Wie auch immer, klar ist: Die 3½ Tage werden mit der *grossen Trübsal* zu identifizieren sein.

«Die dreieinhalb Tage sind äusserste Konzentration und dunkelste Verdichtung, nämlich Endzeit im Brennpunkt. In ihnen verdichtet sich das Antichristliche, indem "das Tier Krieg macht" (V. 7, s. auch zu 13,5-8). In ihnen verdichtet sich aber auch das christliche Zeugnis, denn diese toten Zeugen zeugen noch (Hbr 11,4) und gerade jetzt, in der Gleichgestalt des Todes Jesu (V. 8). Sie bezeugen mit ihrem Blut, dass der Gekreuzigte ein so gewaltiger Herr ist, dass er auf allen Strassen der Welt seine Menschen hat, die ihm treu sind bis in den Tod.» (Pohl, 297)

eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit (Offb 12,14)

Weil ich mit den obigen zwei Berechnungen auf jeweils 3½ Jahre komme, gehe ich auch hier davon aus, dass 3½ Jahre gemeint sind. Die **Frau**, ein Bild für treu gebliebene Judenchristen, wird nach einem himmlischen Kampf (Offb 12,7-9) so lange in der *Wüste* in Sicherheit **ernährt**.

Diese Zeit korrespondiert mit der Zeitangabe in Daniel 7,25, die auch mit *ein Jahr und (zwei) Jahre und ein halbes Jahr* übersetzt werden kann (Elberfelder-Fussnote) und sich auf die Herrschaft des

²⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Julianischer_Kalender, Datum: 18.01.2024

²⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Jüdischer_Kalender, Datum: 8.12.2021

²⁷ Wer es mathematisch ganz genau nehmen will, kommt auf einen Jahresdurchschnitt (Mondjahr + Sonnenjahr : 2) von 359,80465 Tagen. Multipliziert man diese Zahl mit 3½ ergibt das dann 1259,316275 Tage.

Antichristen bezieht. Daniel 12,7 erwähnt ebenfalls *Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit* und meint damit die gleiche Zeitperiode.

3.5 Die Wirkungszeit des Antichristen in der Offenbarung

Eine solche Auslegung verkennt auch, dass der *Antichrist* bereits zur Abfassungszeit der Offenbarung, also ca. 90 n.Chr., am Wirken war.²⁸ In der Offenbarung wird er als siebenköpfiges *Tier* beschrieben. Die *Köpfe* stehen einerseits für die *sieben Berge* (Hügel) Roms²⁹, andererseits für *sieben Könige*.

- Zur Abfassungszeit der Offenbarung waren die *ersten fünf* Könige bereits Vergangenheit!
- Der *sechste* König war am Wirken.
- Der *siebte* König lag zur Abfassungszeit der Offenbarung noch in der Zukunft (Offb 17,10).
- Da das *Tier* selbst nicht nur *ein achter*, sondern *auch von den sieben* ist (Offb 17,11), kann kaum Zweifel daran bestehen, dass der Antichrist bereits mit den *ersten sechs* Königen am Wirken war.

Das Tier *war und ist nicht und wird da sein* (Offb 17,11): Das *Tier* schrieb Geschichte und wird Geschichte schreiben. Es *ist nicht*, obwohl es mit dem *sechsten* König auch zur Abfassungszeit der Offenbarung am Wirken war. Sein Seins-Zustand ist offensichtlich das *Nicht-Sein*.³⁰ Es ist kein wahres Leben in ihm. Das *Tier*, der Antichrist, ist geistlich tot (vgl. Mt 8,22). Das Tier steht mit diesem seinem *Nicht-Sein* in krassem Gegensatz zu Gott (2 Mose 3,14). Es macht sich Gott gleich und wird von der Offenbarung deshalb als *Götze* bezeichnet, hebräisch: *Nichts* (1 Chr 16,26).

2 Mose 3,13-14: Mose aber antwortete Gott: Siehe, wenn ich zu den Söhnen Israel komme und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen? Da sprach Gott zu Mose: **Ich bin, der ich bin**. Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: [Der] "**Ich bin**" hat mich zu euch gesandt.

1 Chr 16,26: Denn alle Götter der Völker sind **Götzen (Das sehr verächtliche hebr. Wort bedeutet eigentlich "Nichtse")**, aber der HERR hat die Himmel gemacht. (Eiberfelder-Bibel)

3½ Jahre = 2000 Jahre

Da die Wirkungszeit des Antichristen nur *42 Monate* beträgt (Offb 13,5), müssen wir diese Zeitangabe bildlich verstehen, weil sie zur Abfassungszeit der *Offenbarung* bereits so weit fortgeschritten war, dass von den *sieben* Königen nur noch *einer* in der Zukunft lag. Da das *Tier* selbst auch als *achter* beschrieben wird, wird es sich gegen Ende dieser *42 Monate* in ganzer Macht manifestieren, um mit *zehn Königen* zusammen eine *kurze Zeit* besonders stark zu wüten (Offb 17,12). Sie werden eine totale Diktatur etablieren und in *einer Stunde* (Offb 18,10.17.19) auch die dekadente

²⁸ Der Kirchenhistoriker Eusebius datiert die Verbannung des Apostels Johannes in die Zeit von Domitians Regierung:

«Als nach 15jähriger Regierung des Domitian Nerva die Herrschaft übernommen hatte, fasste der römische Senat den Beschluss, dem Domitian seine Ehrentitel zu entziehen und die ungerecht Verbannten nach Hause zurückzurufen unter Zurückerstattung ihres Vermögens. So berichten die Geschichtsschreiber der damaligen Zeit. **Nach alter christlicher Überlieferung kehrte damals der Apostel Johannes aus seiner Verbannung auf der Insel zurück und nahm wieder seinen Aufenthalt in Ephesus.**» (Eusebius. 3. Buch 20,8-9. 169; Hervorh. d. Verf.)

²⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Sieben_Hügel_Roms, Datum: 8.12.2021

³⁰ Putins Russland ist eine erschreckende Illustration zu diesem Nicht-Sein. Siehe NZZ-Artikel "Russlands tiefe Leere" vom 23.04.2022: (www.nzz.ch/meinung/russland-tiefe-leere-putins-autoritarismus-ist-ein-nihilismus-id.1676539, 23.04.2022)

Kultur namens *Hure Babylon* vernichten (Offb 17,16). Gut möglich, dass die *Hure Babylon* vom *Tier* und den *zehn Königen* einem *totalen Krieg*³¹ geopfert wird (Offb 17,16-17).

Offb 13,1-5: *Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und **sieben Köpfe** hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther, und seine Füsse wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und grosse Macht. Und [ich sah] einen seiner Köpfe wie zum Tod geschlachtet. Und seine Todeswunde wurde geheilt, und die ganze Erde staunte hinter dem Tier her. Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer kann mit ihm kämpfen? Und es wurde ihm ein Mund gegeben, der grosse Dinge und Lästerungen redete; **und es wurde ihm Macht gegeben, zweiundvierzig Monate zu wirken.***

Offb 17,3: *Und er führte mich im Geist hinweg in eine Wüste; und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voll Lästernamen war und **sieben Köpfe** und zehn Hörner hatte.*

Offb 17,8-12: *Das Tier, das du gesehen hast, war und ist nicht und wird aus dem Abgrund heraufsteigen und geht ins Verderben; und die Bewohner der Erde, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben sind von Grundlegung der Welt an, werden sich wundern, wenn sie das Tier sehen, **dass es war und nicht ist und da sein wird.** Hier ist der Verstand [nötig], der Weisheit hat: Die **sieben Köpfe** sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt. Und es sind **sieben Könige: die fünf [ersten] sind gefallen, der eine ist, der andere ist noch nicht gekommen;** und wenn er kommt, muss er eine kurze Zeit bleiben. Und das Tier, das war und nicht ist, es ist selbst sowohl **ein achter als auch von den sieben** und geht ins Verderben. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die noch kein Königreich empfangen haben, aber mit dem Tier **kurze Zeit** Macht wie Könige empfangen.*

Offb 17,15-16: *Und er spricht zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker und Völkerscharen und Nationen und Sprachen; und **die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, diese werden die Hure hassen und werden sie verwüsten und nackt machen und werden ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen.***

Der Geist des Antichrists wirkt schon seit 2000 Jahren

Das *Tier*, der Antichrist, ist also schon 2000 Jahre am Wirken. Das bestätigt sich auch in anderen prophetischen Texten des Neuen Testaments.

- Das *Geheimnis der Gesetzlosigkeit* war schon zur Zeit des Paulus am Wirken, auch wenn die letzte grosse Manifestation des Bösen sich erst später zeigen wird (2 Thess 2,7-8).
- Der Antichrist wird kommen. Doch es sind bereits *viele Antichristen aufgetreten*. Wir leben in der *letzten Stunde* (1 Joh 2,18).
- Der Antichrist wird kommen. Sein *Geist* wirkt aber seit bald 2000 Jahren in der Welt (1 Joh 4,2-3).

2 Thess 2,7-8: *Denn schon ist das **Geheimnis der Gesetzlosigkeit** wirksam; nur [offenbart es sich nicht], bis der, welcher jetzt zurückhält, aus dem Weg ist; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft;*

1 Joh 2,18-19: *Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, dass **der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen aufgetreten;** daher wissen wir, dass es die **letzte Stunde** ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, würden sie wohl bei uns geblieben sein; aber [sie blieben nicht], damit sie offenbar würden, dass sie alle nicht von uns sind.*

1 Joh 4,2-3: *Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist **der [Geist] des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er komme, und jetzt ist er schon in der Welt.***

1 Tag = 1000 Jahre; 1000 Jahre = 1 Tag

Die Wirkungszeit des Antichristen von *42 Monaten* hat vor langer Zeit begonnen und dauert schon

³¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Totaler_Krieg, Datum: 8.12.2021

bald 2000 Jahre. Gott ist nicht an unsere Zeitrechnung gebunden (2 Petr 3,8). Der Höhepunkt des Bösen wird aber nur *kurze Zeit* währen (Offb 17,12).

2 Petr 3,8-9: Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass beim Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verzögert nicht die Verheissung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Busse kommen.

3.6 Wird es wieder einen jüdischen Tempel geben?

Jerusalem wird während der ganzen Wirkungszeit des Antichristen, nämlich *42 Monate* lang, von den *Nationen zertreten werden* (Offb 11,2). Der geistlich gefallenen *grossen Stadt* (Offb 11,8) bzw. *Heiligen Stadt* (Offb 11,2) ist *bis zum Ende Krieg und fest beschlossene Verwüstungen* beschieden (Dan 9,26; vgl. Lk 21,20-24), wenn auch das jüdische Volk (*Geschlecht*) bis zur Wiederkunft Christi nicht vergehen wird (Mt 24,34).

Ich sehe in diesen Prophetien keine guten Voraussetzungen für den Wiederaufbau eines jüdischen Tempels in Jerusalem. Trotzdem erwarten viele Christen, dass der *Tempel Gottes*, in den sich der Antichrist als vermeintlicher Gottgesandter setzen wird (2 Thess 2,4), ein zukünftiger jüdischer Tempel sein wird.

Es geht meist vergessen, dass es schon einmal einen Versuch gegeben hat, den Tempel zu Jerusalem wieder aufzubauen – und das ausgerechnet von einem römischen Kaiser!

«Da wurde die Entwicklung, die dem christlichen Staatskirchentum zustrebte, noch einmal unterbrochen. Unter JULIAN (361-363) erfolgte eine *heidnische Reaktion*. Als begeisterter Anhänger des Hellenismus versuchte er eine Restauration und Reform des Heidentums und die Errichtung einer neuplatonischen Staatskirche nach christlichem Vorbild. Heidentum und Judentum wurden ostentativ begünstigt, die Christen nicht verfolgt, aber geflissentlich, oft in kleinlicher Weise, benachteiligt. [...]

Schon im 3. Jh. hatte sich der Hellenismus (Porphyrius) den Juden genähert. Julian hielt ihre Kulturleistung für gering, aber höher als die der Christen. Da er den Aufschwung des Staates von der Wiederbelebung der Kulte abhängig glaubte, und um die Weissagung Jesu vom Untergang des jüdischen Tempels zu widerlegen, gab er den Juden die Erlaubnis zum Wiederaufbau des Tempels. Die Arbeiten wurden begonnen, aber durch ein "Wunder" unterbrochen (Erdbeben und "Erdfeuer" = Erdgase?).» (Heussi, 93)

«Diese wunderbare Vereitelung des Tempelbaues bezeugen sowohl die älteren Geschichtsschreiber Theodoret, Sokrates, Sozomenus, Rufinus und andere, als auch die gleichzeitigen Kirchenväter Ambrosius, Chrysostomus, Gregor von Nazianz.» (katholischglauben.info/der-gescheiterte-wiederaufbau-des-tempels, Datum: 20.02.2024)

Ein jüdischer Tempel wäre aus christlicher Sicht nicht nur unnötig, sondern ein Schritt zurück ins Alte Testament.

«Eine Wiederherstellung alttestamentlicher Opferriten, aus welchen Gründen auch immer, steht jedoch im krassen Gegensatz zur klaren Lehre von Hebräer 8,13, wo es ganz unzweideutig heisst, dass die alttestamentliche Heilsordnung veraltet und dem Verschwinden nahe ist.» (Ladd, 22)

«Therefore, the events associated with the destruction of the temple in A.D. 70 become a prophetic foreshadowing of an eschatological fulfillment at the end of the age, when in the midst of the great apostasy, the antichrists (i.e., the beast and man of sin) demand worship for themselves, profaning God's temple, which is the church.» (Riddlebarger, 170)

Aus neutestamentlicher Sicht ist es viel wahrscheinlicher, dass auch der letzte Antichrist aus dem Dunstkreis der *Kirche* hervorgehen (1 Joh 2,19) und sich in die *Kirche* als Gottes *neutestamentlichem* Tempel setzen wird (Joh 2,19-21; vgl. 1 Kor 3,16-17; 2 Kor 6,16; Eph 2,21-22)!

*Joh 2,18-21: Die Juden nun antworteten und sprachen zu ihm: Was für ein Zeichen [der Vollmacht] zeigst du uns, dass du dies tust? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn***

aufrichten. Da sprachen die Juden: Sechsendvierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes.

2 Thess 2,3-4: Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn [dieser Tag kommt nicht], es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden ist, der Sohn des Verderbens; der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heisst oder ein Gegenstand der Verehrung ist, **so dass er sich in den Tempel Gottes setzt** und sich ausweist, dass er Gott sei.

1 Joh 2,18-19: Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, dass **der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen aufgetreten**; daher wissen wir, dass es die letzte Stunde ist. **Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns**; denn wenn sie von uns gewesen wären, würden sie wohl bei uns geblieben sein; aber [sie blieben nicht], damit sie offenbar würden, dass sie alle nicht von uns sind.

Offb 11,1-2: Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem Stab, gegeben und gesagt: Steh auf und miss den Tempel Gottes und den Altar und die, welche darin anbeten! Und den Hof, der ausserhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht! Denn er ist den Nationen gegeben worden, und **sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate.**

Kirche = neutestamentlicher Tempel

Ob es nun einen weiteren jüdischen Tempel geben wird oder nicht: Christen sollten sich auf jeden Fall davor hüten, die Rettung der Welt von vermeintlich gottgesandten *Politikern* zu erwarten (vgl. Jer 17,5-8). Zumindest *ein* solcher Politiker hat sich in der Vergangenheit als verheerender Antichrist erwiesen. Dem Antichrist Adolf Hitler gelang es, auch überzeugte Christen zu täuschen.

«Nachdem im Ausland "Gerüchte" über Ausschreitungen in Deutschland gegen Juden bekannt geworden waren, verurteilten die deutschen **Freikirchen** diese sofort als "Greuelpropaganda". Der Methodistenpfarrer Karl Zehrer schreibt dazu in seinem Buch "Evangelische Freikirchen und das 'Dritte Reich'", die Methodistenkirche und die Evangelische Gemeinschaft hätten bei ihren Schwesterkirchen in England und den USA telegraphisch gegen die Verlautbarungen der dortigen Presse protestiert. "Der Bund der Baptistengemeinden ersuchte den zu dieser Zeit in Deutschland weilenden Generalsekretär seines Weltbundes, alle baptistischen Gemeinden der Welt darüber zu informieren, dass es eine Diskriminierung der Juden in Deutschland nicht gibt." [...] **Dem Hitler-Regime gelang es, das Vertrauen der Freikirchen in die NS-Politik derart zu bestärken, dass manche von ihnen, so 1935 im "Kirchenblatt" verlautbart, sogar bereit waren, die SS als eine elitäre Einheit christusgläubiger Menschen anzusehen.**»

(Schneider, 5-6; Hervorh. d. Verf.)

«Der methodistische Liedermacher August Rücker dichtete im "Evangelist" 1938 gar eine **Lobeshymne auf den Führer** und sein "heiliges Werk": "Gekrönt war unsres Führers Walten! (...) nun jauchzt es Dank und kommt getreten zu Gott und Führer tiefbeglückt. (...) So wird unser Volk bestehen in diesem Friedenswerk vereint; steht es auf solchen heiligen Höhen, dann kann es trotzen jedem Feind (...).» (Schneider, 6; Hervorh. d. Verf.)

«Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges liess die Anhängerschaft nicht nach. **Die Freikirchen wünschten Hitler Glück und Gottes Segen für seine Taten.** (...) Diese Haltung belohnte der Führer mit diversen Bevorzugungen. **So erlaubte er den Freikirchen, öffentliche Grossevangelisationen und Zeltmissionen durchzuführen. Hitler spendete einer methodistischen Gemeinde sogar 10'000 Reichsmark zur Beschaffung einer Orgel.** [...] Der deutsche Bischof der Methodistenkirche erklärte zu diesem Thema, "dass im Dritten Reich die Methodistenkirche über eine Freiheit verfügt, wie sie ihr noch nirgends sonst zuteil geworden ist, und dass, wenn die Evangelische Kirche sich über Verfolgungen beklagt, das nur darauf beruhen könne, weil sie selbst sich in die Politik einmischte."» (Schneider, 6; Hervorh. d. Verf.)

«1944, als sich das Kriegsglück endgültig gegen Hitler gewendet hatte, **konnte er weiter auf die unverbrüchliche Treue seiner freikirchlichen Anhänger zählen.** Die deutlichste Loyalitätserklärung bekundeten sie nach dem Attentat Oberst Stauffenbergs auf Hitler am 20. Juli 1944 im Führerhauptquartier "Wolfsschanze". Das Ergebenheitstelegramm des VEF (Verband Evangelischer Freikirchen) lautete: "Zur Rettung von ruchlosem Attentat senden mit inniger Freude, Dank gegen Gott und der Versicherung weiterer Fürbitte **herzlichste Glückwünsche namens der Vereinigung Evangelischer Freikirchen** [...]."» (Schneider, 7; Hervorh. d. Verf.)

Peter H. Uhlmann beschreibt die verschiedenen Wirkungen der zwei Auslegungsmöglichkeiten, dass es sich beim Tempel von 2 Thess 2,4 entweder um einen erst noch zu bauenden jüdischen Tempel oder um die bereits existierende christliche Gemeinde handeln kann, gut und pointiert.

«Wir müssen uns fragen: Wie wirken sich die beiden Auslegungen auf das Leben der Christen aus? Setzt sich der Antichrist in den Tempel zu Jerusalem ist dies keine unmittelbare Bedrohung für die Christen, da sie – nach dispensationalistischer Überzeugung – eh entrückt sind. Werden sie erst später entrückt, wird sich nicht viel ändern, da der Tempel den Juden gehört.

Wird jedoch der Antichrist versuchen, die **Gemeinde durch Verordnungen zu zerstören** (ähnlich wie es Hitler plante und die Kommunisten es durchführten), dann geht ein schlimmes Kesseltreiben los, dann werden die zahlreichen Ermahnungen in der Offenbarung und in den Briefen überlebenswichtig: *"Hier ist die Standhaftigkeit und der Glaube der Heiligen vonnöten, die die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus festhalten"* (Off 13,10; 14,12). Wenn wir gut gerüstet sein wollen (Eph 6!), sollten wir uns, wie jede Feuerwehr dies bei Übungen tut, auf die schlimmsten Umstände hin trainieren. Das Thema "Endzeitlehre" muss ein geistliches Überlebenstraining miteinschließen.» (Uhlmann, Aufstieg und Fall des Antichrists, 13)

Man muss an dieser Stelle fairerweise erwähnen, dass es Dispensationalisten gibt, die bei der Tempelschändung des Antichristen nicht nur an den jüdischen, sondern auch an den christlichen Tempel der Gemeinde denken. Die folgende Auslegung scheint mir aus exegetischer Sicht allerdings etwas schwammig.

«Was Jesus vor allem deutlich machen möchte, ist, dass die Ereignisse kurz vor seiner Parusie Ähnlichkeiten mit denen vom ersten Jahrhundert haben werden. *Alles*, was im Jahr 70 stattgefunden hat, wird sich wiederholen und sich sogar zuspitzen. Der Fall Jerusalems im Jahr 70 war deshalb ein "Urbild" von der Zeit vor der Wiederkunft des Herrn am Ende der Zeit. Die Jünger müssen auch verstehen, dass der Tempel nicht mehr das sichtbare Zeichen der Gegenwart Gottes sein wird, denn ab Pfingsten wird der Heilige Geist in den Herzen wohnen. In der Zukunft wird der Feind vor allem den geistlichen Tempel, d.h. die Gemeinde selbst, angreifen. Daniel meinte in seiner Prophetie (Daniel 9,27), wenn er von einem „Gräuerbild der Verwüstung“ spricht, nicht nur die Schändung des Tempels durch Antiochus Epiphanes, sondern auch durch Titus und die römischen Armeen im Jahr 70 nach Christus... und die Schändung der sichtbaren Kirche durch den Antichrist in der Endzeit kurz vor der Parusie.» (Goiran)

4. Globale Umweltkatastrophen

Nebst der Zerstörung des jüdischen Tempels prophezeit Jesus globale Katastrophen. Diese beginnen mit Kriegen, Hungersnöten, Seuchen und Erdbeben als *Anfang der Wehen* (Mt 24,8). Die *Offenbarung* ergänzt diese Katastrophen mit einer Zunahme von gefährlichen Tieren. Durch die Gesamtheit dieser Katastrophen kommt ein Viertel der Menschheit um (Offb 6,8). Diesen *Anfängen der Wehen* müssen wir wohl noch eine Zunahme von starken Stürmen hinzufügen (Offb 7,1-3).

Eine nächste Stufe bilden ökologische Katastrophen, die aber erst nach einer himmlischen Pause von *etwa einer halben Stunde* freigesetzt werden (Offb 8,1). Die Menschheit hat nach dem *Anfang der Wehen* also etwas Ruhe, bevor eine nächste Stufe von globalen Katastrophen lanciert wird. Dadurch wird ein Drittel unseres blau-grünen Planeten in Mitleidenschaft gezogen (Offb 8).

Offb 8,1-2: Und als es das siebente Siegel öffnete, entstand ein Schweigen im Himmel, etwa eine halbe Stunde. Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.

Diese *halbe Stunde* – als symbolische Zeitangabe – scheint vorbei zu sein. Wir sind in Sachen *Umweltzerstörung* ja schon ziemlich weit gekommen.

Diese Katastrophen schreiten bis zur völligen Abtötung der Meere und Flüsse voran (Offb 16,3-4). Vorher gibt es aber noch *böse und schlimme Geschwüre*, die an Ungläubigen auftreten (Offb 16,2). Das könnte ein Hinweis auf neu auftretende Geschlechtskrankheiten wie Aids sein, die tendenziell mit einem unmoralischen Lebensstil zusammenhängen.

4.1 Katastrophen im Makrokosmos

Der Makrokosmos wird verrückt spielen. Die Sonne wird stärker scheinen (Offb 16,8-9). Die Klimaerwärmung lässt grüssen.

Danach wird sich der Himmel um einen Drittel verdunkeln (Offb 6,12; 8,12; 16,10). Ursache wird eine plötzliche Katastrophe sein, in Verbindung mit einem gewaltigen Erdbeben (Offb 6,12). Das könnte auf einen grossen Vulkanausbruch oder einen Asteroideneinschlag hindeuten. – Oder auf menschliches Versagen. *Eine* grosse Überraschung bei der Erfüllung von biblischen Endzeitprophetien besteht nämlich darin, dass der Mensch viele dieser Katastrophen selbst herbeiführt (Offb 11,18) – um dann Gott die Schuld zu geben (Offb 16,9.11.21; vgl. Spr 19,3).

Offb 16,9: Und die Menschen wurden von grosser Hitze versengt und lästerten den Namen Gottes, der über diese Plagen Macht hat, und sie taten nicht Busse, ihm Ehre zu geben.

Offb 16,10-11: Und der fünfte goss seine Schale aus auf den Thron des Tieres; und sein Reich wurde verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Qual und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Qualen und wegen ihrer Geschwüre, und sie taten nicht Busse von ihren Werken.

Offb 16,21: Und ein grosser Hagel, wie zentnerschwer, fällt aus dem Himmel auf die Menschen nieder; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr gross.

Spr 19,3: Die Narrheit des Menschen führt ihn in die Irre, aber auf den HERRN ist sein Herz wütend.

Die plötzliche Verdunkelung könnte zum Beispiel auf einen Atomkrieg hindeuten mit anschliessender atomarer Verseuchung (Offb 8,7-12; 16,10-11). Oder sollen wir uns einen unkontrollierten Einschlag von Weltraumschrott vorstellen (Mt 24,29; Mk 13,25; Offb 6,13)?

4.2 Katastrophe im Mikrokosmos

Auch der Mikrokosmos wird verrückt spielen. Ein katastrophales Ereignis wird das Gleichgewicht der Natur so durcheinanderbringen, dass eine riesige Heuschreckenplage entsteht. Diese Heuschrecken werden weniger der Flora schaden, als vielmehr die Menschen plagen (Offb 9,1-11). Riddlebarger lehnt eine modern-technische Interpretation von Heuschrecken ab:

«To argue, as one popular dispensational writer has, that the locusts of Revelation 9:3 are a premodern depiction of Bell UH-1B Huey helicopters is surely to wrongly divide the Word of truth. Rather, a Christian should look to Exodus 10:1-20 and Joel 1:2 – 2:11 for interpretive help with the meaning of the locusts in Revelation. In agrarian societies, nothing was more destructive than locusts, which destroyed everything in sight. The first-century reader knew that locusts were symbols of judgement, not pictures of an unknown future technology.» (Riddlebarger, 198)

5. Antichrist, falscher Prophet, Hure Babylon

Im kosmopolitischen Bereich wird sich die Welt einem Pseudo-Messias anvertrauen. Die Bibel nennt ihn *Antichrist* (1 Joh 2,18; 4,3), *Mensch der Gesetzlosigkeit* oder *Sohn des Verderbens* (2 Thess 2,3).

- In der *Offenbarung* wird er als ein gefährliches *Tier* (Offb 13,1-2; vgl. Dan 7,7) mit zehn Hörnern (vgl. Dan 7,7) beschrieben, das Ähnlichkeiten mit dem Teufel hat (Offb 12,3-4).
- Er wird seine göttliche Sendung mit einer Pseudo-Auferstehung (Überwindung eines politischen Rückschlags?) begründen und die Menschen damit verblüffen wird (Offb 13,3.12.14; 17,8).

- Er wird totalitär mit totaler Überwachung regieren und eine Zeit des *Irrwahns* begründen (2 Thess 2,11).
- Er wird sowohl das Handeln (Malzeichen an der rechten Hand) wie auch das Denken (Malzeichen an der Stirn) der ungläubigen Menschen prägen und bestimmen (Offb 13,15-17).
- Er wird sich in den *Tempel Gottes* setzen (2 Thess 2,4), womit im Neuen Testament (zum Ärger der damaligen Juden: Mt 26,61; 27,40; Mk 14,58; 15,29) nur die Kirche gemeint sein kann (Joh 2,19-21; 1 Kor 3,16-17; 2 Kor 6,16; Eph 2,21-22).
- Unter dem letzten *Antichrist* wird die Christenverfolgung ein globales Ausmass annehmen (Mt 24,9; Offb 11,7; 13,7). Lokale Christenverfolgungen hat es aber seit Beginn des Christentums immer wieder gegeben – zum Teil mit religiösem Eifer (Joh 16,2). Das *Gericht* fing schon zur Zeit von Petrus beim *Haus Gottes* an (1 Petr 4,17).

Offb 12,3-4: Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: und siehe, ein grosser, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte; und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort; und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen.

Offb 13,1-2: Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther, und seine Füsse wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und grosse Macht.

5.1 Die Zahl des Antichrists: 666

Der *falsche Prophet* bringt die Menschen dahin, dass sie an ihrer rechten Hand oder an ihrer Stirn ein Malzeichen mit dem *Namen* des Antichrists oder mit der *Zahl* seines Namens anbringen lassen. *Verständige* können die Zahl seines Namens *berechnen*. Es ist *eines Menschen Zahl*. Die *Offenbarung* verrät uns diese Zahl: 666 (Offb 13,15-18).

Offb 13,15-18: Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, so dass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten.

*Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Grossen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Sklaven, dass man ihnen ein **Malzeichen** an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt; und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das **Malzeichen** hat, den **Namen des Tieres** oder die **Zahl seines Namens**.*

*Hier ist die Weisheit. **Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres; denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist sechshundertsechszig.***

Es gibt viele Auslegungsvorschläge, wofür die Zahl 666 stehen soll:

«Beispielsweise hat der hebräische Buchstabe "w" den Zahlenwert 6. Demnach wäre die Zahl 666 dasselbe wie "www", die Abkürzung des weltweiten Internets (World Wide Web).» (idea Spektrum Schweiz, 14)

Kaiser Nero: «Die häufigste Variante ist, die Buchstabenwerte zusammenzuzählen. Danach könnte die Summe von "Kaiser Nero" die Zahl 666 ergeben, so dass das Tier diesem Christenverfolger gleichzusetzen wäre.

Dieser Ansicht ist der Direktor des Theologischen Seminars der Liebenzeller Mission, Heinzpeter Hempelmann (Bad Liebenzell). Allerdings habe Johannes nicht nur die Unterdrückung seiner christlichen Zeitgenossen beschrieben, sondern auch die Sage vom wiederkommenden Nero aufgegriffen. Er bereite die Christenheit darauf vor, mit einem von dem Satan selbst bevollmächtigten, weltlichen Machthaber zu rechnen, der an das Handeln Neros anknüpfen und dessen Schreckensherrschaft fortsetzen werde, schreibt Hempelmann in der Zeitschrift "Factum".» (idea Spektrum Schweiz, 14)

Diese Auslegung steht der Schwierigkeit gegenüber, dass sie das hebräische Alphabet benutzt und nicht das griechische. (Forster)

Lateiner: "Lateiner" nach dem griechischen Alphabet. «Hier ist das römische Reich gemeint. Johannes sagt aber, es sei die Zahl eines Menschen.» (Forster)

Tier: "Tier" nach dem hebräischen Alphabet. «Hier ist eine symbolische Macht gemeint. Wieder ist es keine Zahl eines Menschen. Meint Johannes mit seiner Zahl das hebräische Alphabet?» (Forster)

Papst: "Stellvertreter des Sohnes Gottes" nach dem lateinischen Alphabet. «Dieser Papsttitel ist nicht bezeugt. Es bezeichnet keine bestimmte Person. Arbeitet Johannes mit dem lateinischen Alphabet? Die Zählung der Buchstaben ist willkürlich. Wie hätten die Leser das verstehen können?» (Forster)

Hitler: "Hitler" nach dem deutschen Alphabet. «Wie bewertet man deutsche Buchstaben? Konnten die Leser das verstehen?» (Forster)

Symbolische Zahl: «Andere Ausleger der Offenbarung verzichten darauf, das Tier mit konkreten Personen zu identifizieren. Für sie ist die Zahl 666 ein Symbol, dessen eigentliche Bedeutung erst aus dem Zahlenwert für Jesus ersichtlich wird. Die Quersumme der griechischen Buchstaben des Jesus-Namens ergibt 888. Den Schlüssel bilde die Zahl 7, die in der Bibel für Vollkommenheit steht. 6 liege darunter und symbolisiere in dreifacher Verstärkung das Sündige, Unvollkommene und Ungöttliche, während die 8 für die göttliche Perfektion in Christus stehe, meint der Schweizer Bibelübersetzer und Buchautor Roger Liebi.» (idea Spektrum Schweiz, 14)

Römischer Kaiser: Ich persönlich gehe von der Überzeugung aus, dass Johannes für seine Mitchristen den Antichristen ihrer Zeit mit der Zahl 666 bezeichnete.

«Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, dass das kaiserliche Rom das Modell für die Staatsmacht bildete, die in der Offenbarung als Feind des Christentums dargestellt ist. Das Tier, das "Macht über alle Stämme, Völker, Sprachen und Nationen" hatte (13,7) besass sein Gegenstück in der Weltherrschaft Roms unter den Kaisern. Das "Zeichen", das die Menschen tragen müssten, um kaufen und verkaufen zu dürfen (13,16.17), war der Begriff, der für das kaiserliche Siegel benutzt wurde, das auf Testamente, Verträge, Lieferscheine und andere Dokumente gesetzt wurde, um sie rechtsgültig zu machen. Die Hure, genannt das Grosse Babylon, trunken vom Blut der Heiligen und Märtyrer, sass auf sieben Bergen (17,9) - die Zahl der Hügel Roms. Ob nun die Offenbarung letzten Endes in den Begriffen Roms zu interpretieren war oder nicht, zu der Zeit, als sie zuerst von Christen gelesen wurde, war sie sicherlich auf Rom gemünzt.» (Tenney, 418)

Kaiser Domitian: Die Zahl 666 muss meiner Meinung nach die Zahl des Kaisers sein, der zur Zeit der Abfassung der *Offenbarung* regierte und Christen verfolgte. Manche sind der Meinung, die *Offenbarung* sei zur Zeit Neros geschrieben worden. Ich schliesse mich denen an, welche die Abfassung in die Zeit des Kaisers Domitian datieren.

«Als nach 15jähriger Regierung des Domitian Nerva die Herrschaft übernommen hatte, fasste der römische Senat den Beschluss, dem Domitian seine Ehrentitel zu entziehen und die ungerecht Verbannten nach Hause zurückzurufen unter Zurückerstattung ihres Vermögens. So berichten die Geschichtsschreiber der damaligen Zeit. Nach alter christlicher Überlieferung kehrte damals der Apostel Johannes aus seiner Verbannung auf der Insel zurück und nahm wieder seinen Aufenthalt in Ephesus.» (Eusebius, 3. Buch 20,8-9. 169)

«Damals lebte noch in Asien der Apostel und Evangelist Johannes, den Jesus liebte, und leitete die dortigen Gemeinden, nachdem er nach dem Tode des Domitian von der Insel zurückgekehrt war, auf die man ihn verbannt hatte.» (Eusebius, 3. Buch 23,1. 170)

«Noch überzeugender führt Stauffer zu Domitian, weil er einen Text findet, der zu 13,1 passen würde: einen wahren Lästernamen. Nach ihm lautete dessen amtlicher Kaisername, wie er tatsächlich aus alten Funden hervorgeht: Autokrator Kaiser Dometianos Sebastos Germanikos. Hierin wird er als göttlicher Alleinherrscher und Kaiser Domitian gerühmt. Der stolze Beinamen Germanikos erinnert an erfolgreiche Feldzüge gegen die Germanen. Stauffer fügt nun ein, dass solch umständliche Titel auf Urkunden, Münzen usw. abgekürzt wurden. Nach damals üblicher und "viel bezeugter" Kürzungsmethode rechnen hier nur folgende Buchstaben: A(utokrator) KAI(ser) DOMET(ianos) SEB(astos) GE(rmanikos) und ergeben, mit griechischen Buchstaben geschrieben, die Quersumme 666 (Fussnote: A=1, K=20, A=1, I=10, D=4, O=70, M=40, E=5, T=300, S=200, E=5, B=2, G=3, E=5).» (Pohl, 367)

«Titus Flavius Domitianus, röm. Kaiser (81-96 n.Chr. Er wurde von Martial und Statius als "Dominus ac Deus noster" verherrlicht, von Plinius d.J. und Apollonius v. Tyana als "Bluthund" verabscheut. Die jüd. und christl. Apokalyptik prophezeite seine Vernichtung durch den Messias (4 Esr 11 ff, Off 13 ff). Wenn man die offiziellen Abkürzungen seiner Kaisertitulatur als Zahlzeichen behandelt und addiert, erhält man die Zahl 666 (vgl. Off 13,18).» (Stauffer, 349)

Griechische Zahl: Zum Schluss will ich festhalten, dass ich mit Irenäus überzeugt bin, «dass sich die Namenszahl des Tieres nach griechischer Zählung aus den Buchstaben des Namens ergibt.»

(Eusebius, 5. Buch 8,5-7a. 250-251)

Ich gehe davon aus, dass sich die Zahl des Antichristen, die uns die *Offenbarung* verrät, auf den damaligen Kaiser Domitian bezieht. Er war aber offensichtlich nicht der letzte Antichrist. Wir sollten dieser Zahl nicht zu grosse Bedeutung zukommen lassen. Sie war vor allem für die Adressaten der *Offenbarung* wichtig, die mit den sieben Sendschreiben (Offb 2-3) genannt werden.

Für uns heute ist es wichtig zu wissen, dass Antichristen – und natürlich auch der letzte Antichrist – das Handeln (Malzeichen an der rechten Hand) und das Denken (Malzeichen an der Stirn) der Menschen prägen will und wird.

5.2 Falscher Prophet

Ein *falscher Prophet* (Offb 16,13; 19,20; 20,10) wird dem *Antichrist* mit *grossen Zeichen* helfen (Offb 13,13-18) – sei es, dass er eine Kooperation mit dem *Antichristen* eingeht, oder sei es, dass er mit religiös-motivierten terroristischen Anschlägen gute Gründe für eine totale Überwachung liefert.

5.3 Hure Babylon

Im ökonomischen Bereich wird es irgendwann zu einem globalen Kollaps der Weltwirtschaft kommen (Offb 18,10-19), was schneller geschehen kann, als viele ahnen. Nur schon ein *Shutdown* (vgl. Offb 18,21) des Internets legt sofort viele Handelsplattformen und Dienste lahm.³² Ein solcher GAU (Grösster Anzunehmender Unfall) läutet den Niedergang einer offensiv-dekadenten Kultur ein (Offb 14,8; 17,2-6; 18,3), die von der Offenbarung *Hure Babylon* genannt wird.

Vorher wird sie aber noch vielen Christen zum Verhängnis werden (Offb 17,6; 18,24), indem sie deren Liebe erkalten (Mt 24,10-12; 2 Petr 3,3-4) und viele vom Glauben abfallen lässt (2 Thess 2,3; 2 Tim 3,1-9). Für den christlichen Glauben ist der Niedergang der *Hure Babylon* eine Frohbotschaft (Offb 18,6-7.24).

Die *Hure Babylon* wird vom *Antichrist* und seinen *Mitregenten* gehasst werden (Offb 17,12.16). Auch Christen sollen sie hassen bzw. sich an ihr rächen (Offb 18,4-7). Dieser gemeinsame Hass könnte auf eine äusserliche und oberflächliche *Übereinstimmung der Werte* hinweisen. Und genau von dieser scheinbaren *Übereinstimmung der Werte* könnten sich Christen in Bezug auf den *Antichrist* täuschen lassen. Das geschah bereits zur Zeit von Adolf Hitler. Auch die derzeitige unbesorgte Leichtgläubigkeit vieler amerikanischer Christen gegenüber dem Expräsidenten der USA, Donald Trump, geht auf eine solche scheinbare Übereinstimmung von konservativen Werten zurück.

Offb 17,12: Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die noch kein Königreich empfangen haben, aber mit dem Tier kurze Zeit Macht wie Könige empfangen.

Offb 17,16: und die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, diese werden die Hure hassen und werden sie verwüsten und nackt machen und werden ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen.

*Offb 18,4-7: Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: **Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt, denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht. Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt [es***

³² Nur ein Ausfall des Amazon Web Services (AWS) legte erstaunlich viele Internet-Dienste lahm. «Hier liegt die Vermutung nahe, dass die dominierende Stellung von AWS [Amazon Web Services] bei Cloud-Dienstleistungen nicht allein Wirtschaft und Konsumenten verwundbar macht. Gefährdet erscheinen zudem Staat und Behörden.» (NZZ am Sonntag)

ihre] doppelt nach ihren Werken; in dem Kelch, den sie gemischt hat, mischet ihre doppelt. Wieviel sie sich verherrlicht hat und üppig gewesen ist, soviel Qual und Trauer gebt ihr. Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich sitze als Königin, und Witwe bin ich nicht, und Traurigkeit werde ich nicht sehen.

5.4 Dreiergespann des Bösen

Wenn es stimmt, dass wir schon seit bald 2000 Jahren in der Endzeit leben, wie im 2. Kapitel (3. Wir leben seit 70 n.Chr. im letzten Teil der Endzeit) postuliert, muss diese Sicht unsere Wahrnehmung der gegenwärtigen geistlich-unsichtbaren Welt verändern.

- Dann wurde der *Teufel* schon lange auf die Erde geworfen (Offb 12,7-13).
- Dann ist der *Antichrist* eine Macht (Offb 17,9-14), die jetzt schon wirkt, wobei der letzte *Antichrist* der Gipfel der Bosheit sein wird.
- Es könnte ausserdem sein, dass der *falsche Prophet* ebenfalls seit bald 2000 Jahren wirkt und eine Macht ist (Mt 24,11; Offb 13,11-18), die in einem letzten *falschen Propheten* den Gipfel der Verblendung erreichen wird.
- Auch das Auftreten der *Hure Babylon* könnte so verstanden werden, dass sie eine antichristliche Vergnügungs- und Wirtschaftsmacht ist, die schon lange am Wirken ist (1 Joh 2,15; Offb 17-18).

Dreiergespann: Antichrist, falscher Prophet, Hure Babylon

Das oben beschriebene gottlose Dreiergespann – *Antichrist, falscher Prophet, Hure Babylon* – stellt drei gottlose Kräfte unserer Welt dar:

- totalitäre Diktatur (1 Joh 2,18),
- totalitäre Religion (1 Joh 4,1-3),
- offensiv-dekadente Kultur (1 Joh 2,15-17).

Es sind drei Sphären antichristlicher Kräfte, die dem christlichen Glauben in jedem Zeitalter zusetzen, am Ende der Zeit aber besonders erschreckende Ausmasse annehmen.

- Zurzeit treffen wir totalitäre Diktaturen mehrheitlich in kommunistischen Ländern,
- totalitäre Religionen mehrheitlich in islamischen und hinduistischen Ländern
- und die offensiv-dekadente Kultur, inklusive mafia-ähnliche kriminelle Organisationen, mehrheitlich in westlich-geprägten Ländern an.

Totalitäre Diktaturen und Religionen stellen sich, wie von der *Offenbarung* angedeutet, tendenziell gegen die offensiv-dekadente Kultur in westlich-geprägten Ländern und werden sie schliesslich auch vernichten (Offb 17,16).

Christen leben unter ganz verschiedenen geistlich-destruktiven Einflüssen und müssen sich deshalb auch in ganz verschiedenen Versuchungen bewähren.

Die Erscheinung der *Hure Babylon* löst beim Verfasser der *Offenbarung*, dem Apostel Johannes, eine *grosse Verwunderung* aus. Ein Engel widersetzt sich dieser Verwunderung. Auch das *Tier*, der Antichrist, wird alle verwundern, nur treue Christen nicht (Offb 17,6-8). Diese "Verwunderungen" weisen auf eine Faszination hin, die das Unmoralische und Böse auf Menschen haben kann. Christen sollten sich nicht in diese Faszination hineinnehmen lassen.

*Und ich sah die Frau trinken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu. Und ich **wunderte** mich, als ich sie sah, mit **grosser Verwunderung**. Und der Engel sprach zu mir: Warum **wunderstest** du dich? Ich will dir das Geheimnis der Frau sagen und des Tieres, das sie trägt und die sieben Köpfe und die zehn Hörner hat. Das Tier, das du gesehen hast, war und ist nicht und wird aus dem Abgrund heraufsteigen und geht ins Verderben; und die Bewohner der Erde, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben sind von Grundlegung der Welt an, werden sich **wundern**, wenn sie das Tier sehen, dass es war und nicht ist und da sein wird. (Offb 17,6-8)*

Dreiergespann: Teufel, Antichrist, falscher Prophet

Wenn auch das oben beschriebene Dreiergespann (Antichrist, falscher Prophet, Hure Babylon) aus der Perspektive von *Versuchungen* durchaus Sinn macht, betont die *Offenbarung* selbst ein anderes Dreiergespann: Teufel, Antichrist, falscher Prophet. Aus ihnen gehen *unreine Geister* hervor (Offb 16,13) und sie alle landen früher oder später im *Feuersee* (Offb 19,20; 20,10). Die *Hure Babylon* hingegen ist offensichtlich keine Person, sondern ein System, das untergehen wird (Offb 18,21).

*Offb 16,13-14: Und ich sah aus dem Mund des Drachen und aus dem Mund des Tieres und aus dem Mund des falschen Propheten **drei unreine Geister** [kommen], wie Frösche; denn es sind **Geister von Dämonen**, die Zeichen tun, die ausziehen zu den Königen des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zu dem Krieg des grossen Tages Gottes, des Allmächtigen.*

*Offb 19,20: Und es wurde ergriffen **das Tier und der falsche Prophet** – der mit ihm war und die Zeichen vor ihm tat, durch die er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten –, lebendig wurden die zwei in den **Feuersee** geworfen, der mit Schwefel brennt.*

*Offb 20,10: Und der **Teufel**, der sie verführte, wurde in den **Feuer- und Schwefelsee** geworfen, wo sowohl das **Tier** als auch der **falsche Prophet** ist; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden in alle Ewigkeit.*

Dieses Dreiergespann hat eine klare Hierarchie: Der Antichrist bekommt seine Kraft vom Teufel (Offb 13,2.4), der falsche Prophet bekommt seine Macht vom Antichrist. Sein Maul hat allerdings herausragende "Drachenqualität" (Offb 13,11-12).

*Offb 13,2: Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther, und seine Füsse wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul. **Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und grosse Macht.***

*Offb 13,4: Und sie **beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab**, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer kann mit ihm kämpfen?*

*Offb 13,11-12: Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen: und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm, und **es redete wie ein Drache**. Und die **ganze Macht des ersten Tieres** übt es vor ihm aus, und es veranlasst die Erde und die auf ihr wohnen, dass sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde.*

5.5 Gottlose Systeme

Bei der Hure Babylon handelt es sich um ein antigöttliches ökonomisches System. Auch im Fall des Antichristen und des falschen Propheten scheint es sich eher um gottlose Systeme zu handeln, als um zwei spezifische Personen.

Der Beweis, dass es sich auch beim Antichristen und falschen Propheten mehr um gottlose Systeme als um einzelne Menschen handelt, sehe ich in Offb 20,10-15, wo beide bereits vor dem Endgericht in den Feuer- und Schwefelsee geworfen werden. Nur noch der *Tod* und *Hades* werden als nicht-göttliche Systeme ebenfalls direkt in den Feuersee geworfen (Offb 20,14).

Menschen aber werden zuerst nach ihren Werken *gerichtet* (Offb 20,11-13) und erst danach in den Feuersee geworfen, sofern sie nicht im *Buch des Lebens* gefunden werden (Offb 20,15).

*Offb 20,10-15: **Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet ist; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden in alle Ewigkeit.***

Und ich sah einen grossen weissen Thron und den, der darauf sass, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der

*Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Grossen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden aufgeschlagen; und ein anderes Buch wurde aufgeschlagen, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden **gerichtet** nach dem, was in den Büchern geschrieben war, **nach ihren Werken**. Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden **gerichtet, ein jeder nach seinen Werken**.*

***Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen.** Dies ist der zweite Tod, der Feuersee.*

Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.

Die drei antigöttlichen Systeme (Antichrist, falscher Prophet, Hure Babylon) manifestieren sich immer wieder *in* und *durch* Menschen und – zumindest im Fall des Antichristen – in sich steigender antigöttlicher Wirksamkeit.

6. Letzter Weltkrieg

Im militärischen Bereich müssen wir mit einem letzten Weltkrieg rechnen (Offb 16,13-14), der eine vorausgehende Friedensmission zum Albtraum werden lässt (1 Thess 5,3). Dem Frieden wird Krieg, Hungersnot und Tod folgen (Offb 6,1-8). Der letzte Weltkrieg wird wohl im Nahen Osten beginnen, am Fluss Euphrat, also im Grenzgebiet vom heutigen Irak, Iran, Syrien und der Türkei. Gut möglich, dass mit unzähligen (bemannten?) Killermaschinen gekämpft wird. Ein Drittel der Menschheit wird dabei sterben (Offb 9,13-19). Ist es ein Kampf um Wasser?

Für die letzte Schlacht wird man sich in *Harmagedon* versammeln (Offb 16,16), womit der *Berg von Megiddo* in Nordisrael gemeint sein dürfte, ein Ort wichtiger Schlachten. Auch *Könige aus dem Osten* werden aufmarschieren – provoziert durch das Austrocknen des Euphrats (Offb 16,12). China macht sich ja schon mal bereit. ;-)

In der letzten Schlacht wird um Jerusalem gekämpft (Lk 23,28-31; Offb 14,20; 16,19; 20,9), die als *grosse Stadt* in drei Teile gespalten wird (Offb 16,19; vgl. 11,8). Der letzte Weltkrieg könnte mit einem atomaren Schlagabtausch enden (Offb 16,18-21). Auf jeden Fall aber wird der Planet Erde im Feuer vergehen (2 Petr 3,7.10).

7. Himmlische Interventionen

Die Endzeitprophetien der Bibel künden nicht nur Katastrophen an, sondern berichten auch von himmlischen Interventionen.

Das Evangelium wird trotz allen Widerständen (Mt 24,9-13; Offb 14,6-7) unter allen Völkern verkündet werden (Mt 24,14).

Die Christen werden plötzlich und unerwartet aus *grosser Bedrängnis* (Offb 7,14) herausgerettet, um vor der letzten grossen Katastrophe bewahrt zu werden (Offb 3,10). Die Bibel "datiert" dieses Ereignis auf eine *Stunde, in der ihr es nicht meint* (Mt 24,44). Die lebenden und verstorbenen Christen werden dem wiederkommenden Jesus *entgegengerückt werden* (1 Kor 15,51-52; 1 Thess 4,15-18) – sozusagen als Begrüssungskomitee für den kommenden, himmlischen König Jesus (Offb 14,14-16; 19,14-16).

Irgendwann wird man das *Zeichen* vom kommenden Jesus am Himmel sehen. Er kommt auf Wolken des Himmels mit grosser Macht und Herrlichkeit (Mt 24,30-31; Mk 14,62).

7.1 Auferstehung und Entrückung der Christen und "Preisgericht"

Alle Toten werden auferstehen – und zwar nach einer gewissen Ordnung.

Die **lebenden** Christen haben bereits jetzt *ewiges Leben* und sind *aus dem Tod in das Leben übergegangen* (Joh 5,24), schmecken *Kräfte des zukünftigen Zeitalters* (Hebr 6,4-5), sind *mitauf-erweckt* und dürfen *mitsitzen in der Himmelswelt* (Eph 2,6) und leben *in Neuheit des Lebens* (Röm 6,4).

Die **verstorbenen** Christen, deren *Seelen* zurzeit

- im *Paradies* bei Jesus (Lk 23,43),
- in *Abrahams Schoss* (Lk 16,22),
- am Leben *bleiben* (Joh 21,22-23),
- *unter dem Altar* des himmlischen Tempels Einfluss nehmen (Offb 6,9-11)
- und im *tausendjährigen Reich* (Offb 20,4) in der *ersten Auferstehung* (Unsterblichkeit der Seelen in Jesu Gegenwart: Lk 16,22; 23,43; Joh 21,22-23; Phil 1,23; Offb 6,9-11) regieren (Offb 20,6),³³

werden auferstehen. Sie werden mit den lebenden Christen in einer *Entrückung* vereint, um als *Erstlingsfrucht* (Offb 14,4) allen anderen Menschen in die Ewigkeit voranzugehen (1 Kor 15,23-24). Diese Entrückung ist mit einem *grossen Erdbeben* verbunden, das grossen Schaden in Jerusalem anrichten wird. Jerusalem wird dadurch geistlich aufgeweckt werden. Wir finden in diesem Zusammenhang auf jeden Fall den einzigen Hinweis in der *Offenbarung*, dass Ungläubige (Juden) *in Furcht geraten und dem Gottes des Himmels Ehre geben* (Offb 11,13).

Die Christen kommen vor den *Richterstuhl Christi* (2 Kor 5,10) für ein *Preisgericht* (Offb 22,12). Vorher gibt es aber eine Grundsatzentscheidung, um selbstsüchtige Christen aus den Reihen von Gottes Volk zu entfernen (Mt 24,48-51; Mt 25,31-46, vgl. Hes 34,17-22; 1 Kor 3,17; Phil 3,17-19).

Christen kommen nicht ins *Endgericht* (Joh 5,24). Sie dürfen ihre guten Werke mit in den Himmel nehmen (Mt 6,19-20; Offb 14,13), werden dabei aber alles, was sie aus niederer Motivation heraus getan haben, verlieren (Mt 6,16-18; 1 Kor 3,11-15; 4,5; 13,1-3). Alles Versteckte und Verborgene wird an diesem Tag ans Licht kommen (Lk 12,1-3). Dieses *Preisgericht* wird ein Tag der Überraschung sein. Denn *viele Erste werden Letzte und Letzte Erste sein* (Mt 19,30; Mt 23,11-12).

Entrückungslehre des Dispensationalismus

Dispensationalisten erwarten die letzte Jahrwoche von Daniel 9,26b-27 in der Zukunft. Sie sprechen von drei verschiedenen Entrückungstheorien.

³³ Ich bin mit Riddlebarger und Hoekema «der Meinung, dass sich das Wort hier nicht auf eine geistliche Auferstehung, also die Wiedergeburt, sondern vielmehr auf den Übergang vom physischen Leben hier auf der Erde zum geistlichen Leben mit Christus im Himmel bezieht, das den Gläubigen für die Zeit zwischen ihrem Tod und der allgemeinen Auferstehung zuteil wird.» (Hoekema, 48) «This, then, is a strong argument in favor of understanding the first resurrection in Revelation 20:4-6 as spiritual resurrection, specifically, the death of believers and their entrance into heaven where they now reign with Christ until the thousand years are over. Christ then returns in glory to raise the dead, judge the world, and make all things new. When believers are converted and then taste death, they participate in the first resurrection (a spiritual resurrection) so that they might be raised bodily at the end of the age. As John said, "The second death has no power over them" (v. 6). When they die, they reign with Christ as they await the bodily resurrection at the end of the age. But when unbelievers die (the first death), they will experience the second death when they are raised unto everlasting punishment. The contrast between the two kinds of resurrection is now obvious. For Christians, death is really a resurrection unto life. For non-Christians, death entails a resurrection unto the second death.» (Riddlebarger, 221)

«Dispensationalisten unterscheiden zwischen den Erwartungen und somit den Evangelien (Botschaften Gottes) für Israel und die Gemeinde. Das alttestamentliche Israel habe irdische Erwartungen, während die Gemeinde (bestehend aus allen Gläubigen der jetzigen Dispensation, auch Israeliten) eine himmlische Erwartung habe. Wie alle futuristischen Prämillenaristen erwarten die Dispensationalisten die Herrschaft des Antichrists und die Entrückung der Gemeinde in den Himmel (1 Thess 4,13–18 ELB, 1 Kor 15,51–52 ELB) vor dem Tausendjährigen Reich. Über den Ablauf im Einzelnen gibt es auch unter Dispensationalisten unterschiedliche Theorien: Die Mehrheit vertritt, dass die Herrschaft des Antichrists die Gemeinde nicht treffen könne, sondern nur die nicht erretteten Angehörigen des Volkes Israel und der Nationen. Die Christen würden bereits vor der Ankunft des Antichrists durch eine erste unsichtbare Wiederkunft Christi für die Heiligen in den Himmel entrückt (Röm 5,9 ELB, 1 Thess 1,10 ELB, 1 Thess 5,9 ELB; **Prätribulationismus**). Diese Anhänger des Dispensationalismus rechnen jederzeit und ohne weitere Anzeichen mit ihrer Entrückung. Andere Richtungen sehen die Entrückung der Christen erst in der Mitte (**Mediotribulationismus**) oder am Ende (**Posttribulationismus**) der Herrschaft des Antichrists. Die zweite, sichtbare Wiederkunft Jesu Christi werde die Herrschaft des Antichrists mit der Schlacht von Harmagedon beenden. Darauf folge das Millennium, wo Christus zusammen mit seiner Gemeinde die Herrschaft auf der Erde ausüben werde. Anschließend werde Satan noch einmal losgebunden; es folge ein letzter Angriff auf Jerusalem, den Gott mit Feuer abwehre, und das Weltgericht. Es schließe sich als letzter Äon die Neue Erde und der Neue Himmel an (Offb 21 EU).»
(<https://de.wikipedia.org/wiki/Dispensationalismus>, Datum: 16.01.2024; Hervorh. d. Verf.)

7.2 Auferstehung und Endgericht

Nicht-Christen kommen ins *Endgericht*. Auch sie werden nach ihren *Werken* gerichtet (Offb 20,13). Da sie nicht auf das Sühneopfer von Jesus Christus vertrauen, sondern auf ihre eigenen Werke, werden sie Gottes Massstab nicht genügen können (Röm 3,22-23). Und da sie nicht im *Buch des Lebens* zu finden sind (2 Mose 32,32-33; Ps 69,29; Dan 12,1; Lk 10,20; Phil 4,3; Hebr 12,23; Offb 3,5; 13,8; 17,8; 20,12.15; 21,27), werden sie in den *Feuersee* (Offb 14,10-12; 19,20; 20,10.14-15) und in die äussere Finsternis geworfen. *Da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein* (Mt 8,12 13,42.50; 22,13; 24,51; 25,30; Lk 13,28). Diese *Hölle* ist ein Ort, *wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt* (Mk 9,47-48; Mt 3,12). Ein schreckliches Bild vom letzten Vers des alttestamentlichen Buchs Jesaja (Jes 66,24).

7.3 Gibt es ein zukünftiges Tausendjähriges Reich?

Es gibt in Bezug auf das Tausendjährige Reich drei wichtige Auslegungsarten.

- Viele bibelgläubige Christen erwarten nach der Wiederkunft Christi ein Tausendjähriges Reich (Offb 20,2-7). Diese Endzeitlehre wird *Prämillenarismus* (oder: *Prämillennialismus*) genannt.
- Manche Christen erwarten ein zukünftiges Tausendjähriges Reich vor der Wiederkunft Christi. Diese Endzeitlehre ist als *Postmillenarismus* (oder: *Postmillennialismus*) bekannt.
- Es gibt meines Erachtens gute Gründe, das Tausendjährige Reich bildlich zu verstehen, um sie parallel-ergänzend auf die gleiche Endzeit anzuwenden, auf die sich das Neue Testament im Allgemeinen und die Offenbarung im Besonderen beziehen. Diese Endzeitlehre wird *Amillenarismus* (oder: *Amillennialismus*) genannt.³⁴

"Verdächtige Parallelen"

Das Tausendjährige Reich hat "verdächtige Parallelen" zur "allgemeinen Endzeit" der Bibel:

³⁴ «Amillennialism was not recognized as a distinct position until around the turn of the twentieth century. Until then, amillenarians called themselves postmillennial because they believed Christ would come back after the millennial age, but they were different from traditional postmillenarians in that they did not believe in an earthly millennial age yet to dawn. Dutch statesman and theologian Abraham Kuyper (1837-1920) may have been the first to use the term "amillennial."» (Riddlebarger, 31)

- Auch im Tausendjährigen Reich wird das Böse zurückgehalten (Offb 20,2-3; vgl. 2 Thess 2,6-7; 2 Petr 2,4; Jud 6³⁵),
- bevor es zum grossen Abfall (Offb 20,7-8; vgl. 2 Thess 2,3)³⁶
- und zur letzten Schlacht (Offb 20,8-9; vgl. Offb 19,11-21³⁷) um Jerusalem³⁸ kommt (vgl. Offb 14,20).
- Wir leben am *Tag* (Joh 9,4; 1 Thess 5,4-8). Wenn 1 Tag wie 1000 Jahre sein kann (2 Petr 3,8), kann man diesen *Tag* wohl auch mit 1000 Jahren vergleichen.
- Christus erwirkte als Gerechter die von Gott verheissene Gnade für Tausende von Generationen (2 Mose 20,4-6; 34,7; 5 Mose 7,8-10; 1 Chr 16,15; Ps 105,8; Jer 32,18).³⁹ Gut möglich, dass der Begriff "Tausendjähriges Reich" an diese Verheissung erinnern soll, zumal 5 Mose 7,9 von *tausend* Generationen spricht. In diesem Fall geht es nicht darum, die Jahre zu zählen, sondern sich über den Segen Jesu zu freuen.
- Offb 20,4a können wir mit Christen identifizieren, die noch nicht gestorben sind, aber bereits jetzt mit Christus auf Thronen sitzen (Eph 2,6).
Manche Christen sprachen Jahrzehnte vor der Verfassung der Offenbarung von einer geschehenen *Auferstehung* (2 Tim 2,16-18) und überbetonten damit unseren Wandel in "Neuheit des Lebens" (Röm 6,4) bzw. unser "Mitauferweckt-sein mit Jesus Christus" (Kol 2,12; 3,1). Wahrscheinlich geht die Negierung einer zukünftigen körperlichen Auferstehung (1 Kor 15,12) auf die gleiche geistliche Strömung zurück.
Sowohl die erwähnte Überbetonung des "Mitauferweckt-sein und Mitsitzen in der Himmelswelt" (Eph 2,6) wie auch die Negierung einer zukünftigen körperlichen Auferstehung wird von Paulus als Häresie abgelehnt. Nichtsdestotrotz zeigt eine solche Überbetonung, dass es nicht ganz abwäglich ist, Christen als solche anzusehen, die *schon jetzt* mit Christus herrschen.
- Die *erste Auferstehung* von Offb 20,4b-6 ist ein durchaus angebrachter Begriff für die "Unsterblichkeit der Seele". Verstorbene Christen dürfen damit rechnen, dass sie bereits vor der (körperlichen) Auferstehung bei Christus sein dürfen (Lk 16,22; 23,43; Joh 21,22-23; Phil 1,23; Hebr 12,23).

³⁵ Werner de Boor sieht die hier erwähnte "Bindung der gefallenen Engel" als Auslegung von 1 Mose 6,1-4, was natürlich durchaus zutreffen könnte. (de Boor. Der Judas-Brief, Judas 5-7. 262-263)

In der Auslegung von 2 Petr 2,4 ist de Boor weniger konkret. (de Boor. Der zweite Brief des Petrus, 2 Petr 2,4-6. 220-221)

³⁶ «There is also the intriguing possibility of a parallel passage to Revelation 20:1-10 found in 2 Thessalonians 2:1-12, where Paul spoke of the coming of our Lord occurring after an unprecedented apostasy and the revelation of the man of sin, all because the one who presently restrains such activity ceases to do so. Indeed, this apostasy ends, and the man of sin is destroyed by the splendor of our Lord's coming, events which sound much like those depicted in Revelation 20:7-10.» (Riddlebarger, 89)

«In Revelation 19, we learned of the fate of the beast and the false prophet, while in chapter 20, we learn of the fate of Satan himself. All of these events coincide with the great apostasy immediately before the end of the age (2 Thess. 2:1-12), and which is the occasion for Christ's return in final judgment when the beast mercilessly makes "war against the saints" (Rev. 13:7).» (Riddlebarger, 223)

³⁷ «Indeed, there are a number of reasons to believe that the two battles depicted in Revelation 19:11-21 and Revelation 20:7-10 are one and the same event, each depicted from different redemptive-historical "camera angles." The battle of Revelation 20:7-10 is a recapitulation of the battle recorded in Revelation 19:11-21, not a different battle which occurs one thousand years later. These are two pictures of the same conflict. If this case can be made with any degree of probability, this goes a long way toward establishing amillennialism as the biblical understanding of the millennial age.» (Riddlebarger, 203)

«In Revelation 19:20, the camera is looking at the beast and the false prophet, while in 20:7-10, the camera focuses on God's judgment on Satan. This is the same event, and both things occur at the same time.» (Riddlebarger, 225)

³⁸ Riddlebarger versteht *Jerusalem* als ein geistlicher Ausdruck für die *Kirche*.

«John universalized Ezekiel's prophecy when he described the unbelieving hordes coming against the camp of God's people, a clear allusion to the Israelites encamped in the wilderness of the Sinai during the Exodus. The camp of the saints is the same place as the city God loves. This is the church, the true Israel.» (Riddlebarger, 224)

³⁹ Die Kehrseite dieser Verheissung ist der Fluch bis ins 3. oder 4. Geschlecht derjenigen, die Gott hassen. Dieser Fluch hat sich mit dem 70-jährigen babylonischen Exil erfüllt.

- Eine weitgehend unbeachtete Parallele zum *Abgrund* von Offb 20,1-3 ist der *Abgrund* von Offb 9,1-11. Ich sehe in Offb 9,1-11 eine plastisch beschriebene Loslassung des Satans (Offb 20,7) samt seiner Dämonen. Deren Anführer, meines Erachtens Satan selbst, wird als ihr König mit dem Namen "Verderben, Verderber" vorgestellt (Offb 9,11). Passend dazu wird der Antichrist in 2 Thess 2,3 als "Sohn des Verderbens" bezeichnet.

Teufel und Dämonen	Dämonischer Antichrist
<p>Offb 9,1-2: Und der fünfte Engel posaunte: und ich sah einen Stern, [der] vom Himmel auf die Erde gefallen [war]; und es wurde ihm der Schlüssel zum Schlund des Abgrundes (ἄβύσσου) gegeben. Und er öffnete den Schlund des Abgrundes (ἄβύσσου); und ein Rauch stieg auf aus dem Schlund wie der Rauch eines grossen Ofens, und die Sonne und die Luft wurden von dem Rauch des Schlundes verfinstert.</p>	
<p>Offb 9,11: Sie haben über sich einen König, den Engel des Abgrundes (ἄβύσσου); sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon (Ἀπολλύων, d.h. Verderben, o. Verderber; vgl. 2 Thess 2,3: Sohn des Verderbens, υἱὸς τῆς ἀπωλείας).</p>	
	<p>Offb 11,7: Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben werden, wird das Tier, das aus dem Abgrund (ἄβύσσου) heraufsteigt (2 Thess 2,3: Sohn des Verderbens), Krieg mit ihnen führen und wird sie überwinden und sie töten.</p> <p>Offb 13,1: Und ich sah aus dem Meer (θαλάσσης) ein Tier (θηρίον) aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung.</p> <p>Offb 17,8: Das Tier, das du gesehen hast, war und ist nicht und wird aus dem Abgrund (ἄβύσσου) heraufsteigen (2 Thess 2,3: Sohn des Verderbens) und geht ins Verderben; und die Bewohner der Erde, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben sind von Grundlegung der Welt an, werden sich wundern, wenn sie das Tier sehen, dass es war und nicht ist und da sein wird.</p>
<p>Offb 20,1-3: Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabkommen, der den Schlüssel des Abgrundes (ἄβύσσου) und eine grosse Kette in seiner Hand hatte. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund (ἄβύσσου) und schloss zu und versiegelte über ihm, damit er nicht mehr die Nationen verführe, bis die tausend Jahre vollendet sind. Nach diesem muss er für kurze Zeit losgelassen werden.</p>	
	<p>Offb 21,1: Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer (θάλασσα) ist nicht mehr.</p>

Falsche Perspektive

Eusebius stellt richtig fest, dass die Lehre eines zukünftigen Tausendjährigen Reichs durch alttestamentliche Prophetien verteidigt wird,⁴⁰ die dann aber *nicht* aus neutestamentlicher Perspektive ausgelegt werden.

«Ausser all den erwähnten Schriften verfasste Dionysius noch zwei Bücher "Über die Verheissungen". Sie wurden durch Nepos veranlasst, einen Bischof Ägyptens, welcher lehrte, man müsse die in der göttlichen Schrift den Heiligen gegebenen Verheissungen mehr nach jüdischer Art auslegen, und behauptete, es würden tausend Jahre sinnlicher Freude auf dieser Erde kommen. Da Nepos glaubte, er könne seine eigene Ansicht aus der Apokalypse des Johannes beweisen, schrieb er hierüber eine Abhandlung, welche er "Widerlegung der Allegoristen" betitelte. Gegen diese tritt

⁴⁰ So auch in der Scofield Bibel: «Siehe Ps 72,1-20; Jes 9,5.6; 11,1-9; 24,22.23; 30,15-33; 35,1-10; 44,1-28; 49,1-26; 65,17-25; Jer 23,5.6; 33,15; Mi 4,1-4; Mt 25,31.32; 1 Kor 15,24-28.» (Scofield Bibel, Kommentar zu Offb 20,2, Fussnote 43)

Dionysius in den Büchern "Über die Verheissungen" auf. Im ersten Buche legt er seine eigene Anschauung über die Lehre dar, im zweiten Buche handelt er von der Apokalypse des Johannes.» (Eusebius, 7. Buch 24,1-3. 339)

Petrus' Endzeitlehre

Petrus scheint kein zukünftiges Tausendjähriges Reich erwartet zu haben. Ein solches würde seine Argumentation in 2. Petrus 3,10-14 hinfällig machen!

Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb;

an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr [im Gericht] erfunden werden.

Da dies alles so aufgelöst wird, was für Leute müsst ihr [dann] sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit, indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden.

Wir erwarten aber nach seiner Verheissung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Deshalb, Geliebte, da ihr dies erwartet, befeissigt euch, unbefleckt und tadellos von ihm im Frieden erfunden zu werden. (2 Petr 3,10-14)

Mit dem *Tag des Herrn*, der wie *ein Dieb* kommt (2 Petr 3,10a), ist die Entrückung der Christen (Mt 24,43) gemeint, die Petrus mit der Wiederkunft Christi zu einem einzigen Ereignis verbindet (so auch 1 Thess 5,2-4). Gleich bei dieser Wiederkunft *werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen* (2 Petr 3,10b) – und nicht erst *nach* einem Tausendjährigem Reich.⁴¹ Petrus schreibt dies als ein Wort der Ermahnung, auf dass wir uns nicht mit dieser Welt beflecken, die doch schon bald *aufgelöst* wird (2 Petr 3,11).

Werner de Boor, der als *Prämillenarist* ein zukünftiges Tausendjähriges Reich nach Christi Wiederkunft erwartet, relativiert Petrus' obige Endzeitprophetie dahingehend, dass Petrus an dieser Stelle «die ganze Ereigniskette des "Tages Gottes" in eine einzige Schau zusammen»fassen wollte (de Boor, 241).

De Boor "präzisiert" sodann Petrus' Endzeitdarstellung in einer Fussnote:

«Aber wir müssen die gesamte Schau der Schrift uns vor Augen stellen. Dazu schreibt Paulus zunächst im 1 Th 4,11 ff, wenn Parusie Jesu sein wird, werden die Gläubigen dem Herrn entgegengerückt in den Lufthimmel. [...] und danach richtet Jesus mit den Seinen auf dieser Erde das "Tausendjährige Reich" auf (Offb 20,1-6). [...] Danach geschieht die endgültige Auflösung der ganzen bisherigen Welt, so wie Petrus es uns schildert.»

(de Boor, 2. Petrus, 2 Petr 3,12. Fussnote 110. 241)

Die Schwäche von de Boor's Auslegung besteht darin, dass sie Petrus' Ermahnung argumentativ hinfällig macht. Die gleiche Beobachtung gilt für den Scofield-Bibel-Kommentar zu 2 Petr 3,10.⁴² Das scheint mir ziemlich verwegen. Wäre es nicht angebrachter, Petrus' Ermahnung als Gottes Wort ernst zu nehmen? Das würde aber bedeuten, dass wir die Entrückung als Begrüssung des wiederkommenden Jesus verstehen und als ein mit der Wiederkunft Christi *zusammengehörendes* Ereignis betrachten. Zwischen dieser Wiederkunft (Parusie) und der Auflösung der Welt würde dann auch kein Tausendjähriges Reich dazwischengeschaltet.

Auslegungsgeschichte

⁴¹ «Premillenarians must attempt to sidestep the clear teaching of Scripture that the resurrection (1 Cor. 15:35-57; 1 Thess. 4:13 – 5:11; 2 Thess. 1:5-10), the restoration of all things (2 Peter 3:3-15), and the judgment occur at the same time – our Lord's second advent. On the literal reading of the text, just where is the millennial gap in these texts?» (Riddlebarger, 86)

⁴² «Der Ausdruck "a ihm" bezieht sich auf den Abschluss des Tages des Herrn, am Ende des Tausendjährigen Reiches, wenn die Zerstörung der Himmel und der Erde den Tag des Herrn abschliessen wird (Offb 20,11; 21,1).» (Scofield Bibel, Kommentar zu 2 Petr 3,10, Fussnote 6)

Die Auslegungsgeschichte von Offb 20,1-10 bzw. des Tausendjährigen Reichs wird verschieden interpretiert. So schreibt der *Prämillenarist* Roland Kleger:

«Diese Interpretation [des *Prämillenarismus*] wurde wohl von einem Grossteil der frühen Kirchenväter vertreten. Zu ihnen gehören: Papias, Justus der Märtyrer, Irenäus von Lyon und Tertullian.» (Kleger, 65-66)

Die Scofield Bibel argumentiert ähnlich.

«Die frühen Kirchenväter, z.B. Justin der Märtyrer und Irenäus haben diese Stelle so ausgelegt, dass hier auf eine zukünftige, wörtlich zu nehmende Zeit hingewiesen wird.» (Scofield Bibel, Kommentar zu Offb 20,2, Fussnote 43)

Uhlmann, der als *Amillenarist* das Tausendjährige Reich im *Hier und Jetzt* sieht, widerspricht:

«Die oft gehörte Behauptung, der Amillenarismus sei erst durch Augustin entstanden, stimmt nicht. Historisch belegt ist diese Lehre seit frühester Zeit. Ebenso entbehrt es jeder wissenschaftlichen Grundlage, wenn vor allem Dispensationalisten behaupten, dass Kirchenväter, die die Wiederkunft Jesu unmittelbar erwartet hätten, seien allesamt Prämillenaristen gewesen. Dies beweist vielmehr, dass man einen "Beweisnotstand" verbergen will. Recht viele Kirchenväter haben sich nicht deutlich genug für oder gegen das Millennium geäußert, so dass man sie nicht zu einem der "Systeme" zuordnen kann.» (Uhlmann. Die Tausend Jahre in Offenbarung 20. 49)

Die Behauptung von einigen *Prämillenaristen*, dass Augustinus (354-430 n.Chr.) der früheste Kirchenvater gewesen sei, der das Tausendjährige Reich (Millenium) im *Hier und Jetzt* sah (*Amillenarismus*), lässt auf eine oberflächliche Recherche schliessen. Selbst das *prämillenaristische*, undatierte Büchlein von Dirk Noll, das den *Amillarismus* nur bis Augustinus zurückverfolgt, erwähnt bei genauerem Lesen, dass der *Amillarismus* bereits vor Augustinus gelehrt wurde. Seit Augustinus aber war der *Amillarismus* die dominante eschatologische Sicht⁴³ bis zum aufkommenden Darbyismus im 19. Jahrhundert.⁴⁴

Halten wir fest: Die Lehre von einem zukünftigen *Tausendjährigen Reich* (*Prämillenarismus*) kam früh auf und stiess früh auf Widerspruch – so auch beim ersten Kirchenhistoriker Eusebius (ca. 260-340 n.Chr.):

«Papias [ca. 60-163] bietet aber auf Grund mündlicher Überlieferung auch noch andere Erzählungen, nämlich unbekannt Gleichnisse und Lehren des Erlösers und ausserdem noch einige sonderbare Berichte. Zu diesen gehört seine Behauptung, dass nach der Auferstehung der Toten tausend Jahre kommen werden, in denen das Reich Christi sichtbar auf Erden bestehen werde. Nach meiner Meinung hat Papias diese Anschauung zusammen mit alten Erzählungen der Apostel aufgenommen, wobei er das, was die Apostel geheimnisvoll in Andeutungen gesprochen hatten, nicht verstanden hat. Obwohl er, wie man aus seinen Worten schliessen kann, geistig sehr beschränkt gewesen sein muss, hat er doch sehr vielen späteren Kirchenschriftstellern, die sich auf das Alter des Mannes beriefen, wie dem Irenäus (Gegen die Häres. V.33) und denen, die sonst noch solche Ideen vertreten, Anlass zu ähnlicher Lehre gegeben.» (Eusebius, 3. Buch 39,11-13. 190)

Eusebius' Behauptung, dass Papias «geistig sehr beschränkt gewesen sein muss», relativiert Roland Werner als «Zweckbehauptung».

«Wir sehen: Schon damals gab es unterschiedliche Auffassungen zur Endzeit. Und dass die angebliche geistige Beschränktheit von Papias eine Zweckbehauptung ist, liegt auf der Hand. Denn trotz dieser Meinungsverschiedenheit hat gerade Eusebius dafür gesorgt, dass wir doch noch einiges von Papias wissen. Auch für ihn war Papias einzigartig – als Brücke von der Zeit der Apostel in die Nachwelt.» (Werner)

Wir dürfen uns entspannen mit der Gewissheit: Wie bei der ganzen Auslegung der Offenbarung wird schliesslich die Zukunft zeigen, welche Auslegung am treffendsten ist.

⁴³ «In point of fact it is the *amillennial* position that has been the predominant eschatological view of Christianity since the days of Augustine. It is the position held by the vast majority of Reformed and Lutheran theologians, set forth in all the Reformed and Lutheran confessions.» (Riddlebarger, 31)

⁴⁴ <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/011438/2005-08-22>, Datum: 1.01.2022

7.4 Neues Jerusalem

Jesus wird regieren, sich alles unterordnen und den Tod vernichten. Zum Schluss wird er die Herrschaft seinem himmlischen Vater übergeben (1 Kor 15,24-28). Gott wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, mit einem neuen Jerusalem (Offb 21,1 – 22,5), auf das schon Abraham gewartet hat (Hebr 11,9-10). Dort erwartet die Gläubigen des Alten und Neuen Testaments ein himmlisches Festmahl (Mt 8,11; Lk 13,28-29). Ähnlich wie aus dem Tempel in Hes 47,1-12 einen Fluss hervorgeht, fließt in Offb 22,1-2 ein Fluss vom *Thron Gottes und des Lammes* hervor.⁴⁵

8. Der himmlische Tempel in der Offenbarung

Die Offenbarung bezieht sich immer wieder auf einen himmlischen Tempel, der eigentlich eine himmlische Stiftshütte bzw. *Zelt des Zeugnisses* ist (Offb 15,5; vgl. 13,6). Dieser Ausdruck geht auf die alttestamentliche *Lade des Zeugnisses* (2 Mose 30,26; 31,7; 3 Mose 24,3; 4 Mose 7,89) zurück, womit die Bundeslade gemeint ist. Später kam dann der Ausdruck *Zelt des Zeugnisses* auf, um Gottes Gegenwart über der Bundeslade auf die ganze Stiftshütte zu beziehen (4 Mose 9,15; 17,22-23; 18,2; 2 Chr 24,6; Apg 7,44). In Offb 21,3 meint das *Zelt Gottes* das neue Jerusalem, womit Gottes Gegenwart betont wird.

Der Tempel samt Altar und den darin Anbetenden wird ausgemessen, was ein Zeichen von Gottes Bewahrung ist. Der Vorhof aber wird nicht gemessen, weil er den Nationen überlassen wird. Dieser Vorhof wird mit der *heiligen Stadt* zusammen während 42 Monaten von den Nationen zertreten werden (Offb 11,1-2). Dieses Bild erinnert an 1 Petr 4,17, wo das *Haus Gottes* mit der Gemeinde identifiziert wird. Dort fängt das *Gericht* an, bevor es die trifft, *die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen*, was sich auf den *Vorhof* von Offb 11,1-2 beziehen könnte.

Rauchopferaltar

Es ist möglich, dass die Offenbarung zwei verschiedene Altäre voneinander unterscheidet (vgl. Pohl, 210). Der *goldene Altar, der vor dem Thron* (Offb 8,3b) bzw. *vor Gott ist* (Offb 9,13), würde sich in diesem Fall auf den goldenen Räucheraltar (2 Mose 30,3) vor dem Allerheiligsten – im Hebräerbrief sogar *im Allerheiligsten* (Hebr 9,1-5)⁴⁶ – beziehen, während sich der (gewöhnliche) *Altar* auf den bronzenen Brandopferaltar (2 Mose 27,2) beziehen würde (Offb 6,9; 8,3a.5; 11,1; 14,18; 16,7).

Gegen eine Aufteilung zwischen bronzenem Brandopferaltar und goldenem Räucheraltar spricht die Beschreibung eines Engels, der sich mit einem *goldenen Räuchergefäß* an den *Altar* stellt (Offb 8,3). Weil alle Geräte des Brandopferaltars aus *Bronze* waren (2 Mose 27,3), gibt es gute Gründe anzunehmen, dass es sich beim *Altar* von Offb 8,3 um den *goldenen* Räucheraltar handeln muss, obwohl im Alten Testament meines Wissens nirgends explizit erwähnt wird, dass zum Räucheraltar *goldene* Gefäße gehörten. Da aber die Geräte des *goldenen* Leuchters im Heiligtum aus

⁴⁵ «Die Vertreter des Tausendjährigen Reichs setzen die Kapitel 40 bis 48 bei Ezechiel in Verbindung mit Offb 20. Dies scheint jedoch eher eine willkürliche Auslegung zu sein. Vielfach wird übersehen, dass wir nicht in Offb 20, sondern nur in Kapitel 21 und 22 Parallelen zu diesen Kapiteln finden». (Uhlmann. "Siehe, ich mache alles neu!" 59)

⁴⁶ Der Hebräer bezieht sich wohl auf eine spätjüdische Überlieferung (Fritz Laubach, Der Brief an die Hebräer, Erklärung zu Hebr 9,3-4; Wuppertaler-Studienbibel 1967), wie sie zum Beispiel in der syrischen Baruch-Apokalypse, Kapitel 6, Vers 7, zum Ausdruck kommt (<http://www.pseudepigrapha.com/pseudepigrapha/2Baruch.html>, Datum: 6.01.2024).

Gold waren (2 Mose 25,38), würden zum *goldenen* Räucheraltar ebenfalls *goldene* Gefässe passen. Ausserdem wird in Offb 5,8 das Räucherwerk, das *die Gebete der Heiligen* sind, in *goldenen* Schalen dargebracht.

Ich gehe davon aus, dass der bronzene Brandopferaltar kein Thema mehr ist für die Offenbarung, weil das *geschlachtete* Lamm, Jesus, bereits geopfert ist (Offb 5,6.9.12), und der Brandopferaltar damit zu seiner letzten Bestimmung gefunden hat. Da das Räucherwerk für die *Gebete der Heiligen* steht (Offb 5,8, bleibt der Räucheraltar für die Offenbarung wichtig.

Rache Gottes

Der Tempel enthält einen Altar, an dessen Fuss sich Märtyrer befinden (Offb 6,9). Es wird sich um den Räucheraltar handeln, der *vor* dem Allerheiligsten steht. Die Märtyrer bitten Gott um Rache (Offb 6,10). Die *Gebete*, für die von einem Engel als Räucherwerk (vgl. Offb 5,8) auf dem Altar dargebracht wird, um sie dann auf die Erde zu werfen, muss man sich wohl ebenfalls als "Rachegebete" (Offb 8,3-5) bzw. "Fluchpsalmen" vorstellen. Auf jeden Fall machen sich danach Engel mit *sieben Posaunen* bereit (Offb 8,6). Auch von den vier Hörnern des Altars werden neue *Wehen* freigesetzt (Offb 9,13-15). Ebenfalls vom Altar her kommt schliesslich eine Stimme, die Gottes gerechtes Gericht preist (Offb 16,7).

Der Tempel und insbesondere sein Altar sind also Ausgangsort für Gottes Gericht. Auch die *sieben Plagen* bzw. die *sieben Schalen des Grimmes Gottes* gehen vom Tempel aus (Offb 15,5 – 16,1.17).

Auf das Endgericht hin wird dann sogar die Bundeslade sichtbar (Offb 11,18-19), deren Deckplatte in der Luther-Übersetzung *Gnadenstern* genannt wird (2 Mose 25,17-22), und die wir in der Offenbarung wohl mit Gottes *Thron* identifizieren dürfen (Offb 16,17). Die *vier lebendigen Wesen* (Offb 4,6-9) können wir mit den zwei *Cherubim* der Bundeslade (2 Mose 25,18) bzw. mit den vier *Cherubim* von Hesekiels Vision identifizieren (Hes 10,9).

Vom Tempel aus wird die Ernte der Christen und die Ernte der Welt initiiert (Offb 14,14-19).

- Die Ernte der Christen wird von Christus selbst geleitet (Offb 14,14-16).
- Die Ernte der Welt wird von einem Engel initiiert, der vom *Altar* ausgeht und für das *Feuer* zuständig ist. Diese zweite Ernte wird in *die grosse Kelter des Grimmes Gottes* geworfen (Offb 14,18-19).

Der Tempel und der Altar sind Ausgangsort von Gottes Rache bzw. rechtem Gericht. Die Gläubigen rächen sich nicht selbst, sondern überlassen die Rache Gott (Röm 12,19-21). Das ist ein wichtiger seelsorgerlicher Aspekt der *Offenbarung*, der sich übrigens auch in vielen anderen biblischen Gerichtsandrohnungen zeigt. (Weitere Ausführungen zu diesem Thema: 2.2 Seelsorgerliche Ziele von neutestamentlichen Endzeit-Prophetien auf Seite 17)

Röm 12,19-21: Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben:

"Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr."

"Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken; denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln."

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

Wasser und Geist

Vor Gottes Thron hat es *sieben Feuerfackeln, welche die sieben Geister Gottes sind*, und ein *gläsernes Meer* (Offb 4,5-6). Die *sieben Feuerfackeln* erinnern an den goldenen Leuchter (2 Mose 25,31-40), das *gläserne Meer* an das Wasserbecken der alttestamentlichen Stiftshütte (2 Mose 30,17-21) bzw. des salomonischen Tempels (1 Kö 7,23-26). Das *gläserne Meer* kann als Bild für die Bekehrungstaufe (Apg 2,38; Röm 6,3-4) und die Feuerfackeln für die Wiedergeburt (Joh 3,5) und Geistestaufe (Apg 1,5.8) dienen.

Der Heilige Geist als die *sieben Geister Gottes* kommt in der Offenbarung mehrmals vor (Offb 1,4; 3,1; 4,5; 5,6) und wird auch als Bild für geistliche Vollmacht gebraucht (Offb 11,4). Die Bibel macht klar, dass es nur *einen* Heiligen Geist gibt. Das siebenfältige Bild der Offenbarung erinnert wahrscheinlich an die Vielfalt seiner Wirkungen (1 Kor 12,6).

24 Älteste

Vor Gottes Thron hat es *vierundzwanzig Älteste*, die auf *Thronen* sitzen und *Siegeskränze* auf ihren Häuptern haben (Offb 4,4). Sie bringen auf *goldenen Schalen voll Räucherwerk die Gebete der Heiligen dar* (Offb 5,8). In ihrem Lobpreis scheinen sie das Geheimnis ihrer Identität gleich selbst zu lüften: Das Lamm hat aus allen Nationen Menschen zu *Königen und Priestern gemacht, die über die Erde herrschen werden* (Offb 5,9-10).

Es mag erstaunen, dass offensichtlich verstorbene Gläubige nicht nur *bei Jesus ruhen*, sondern *mit Jesus* bereits vor der Entrückung im Himmel *herrschen*. Doch wenn die Christen ein *königliches Priestertum* sind (1 Petr 2,9), die mit den *Geistern der vollendeten Gerechten* vereint sind (Hebr 12,23), dann sind auch diese verstorbenen *Gerechten* ein königliches Priestertum. *Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden* (Mt 22,32).

Was wir unter den *vierundzwanzig Ältesten* auch immer genau zu verstehen haben, klar ist, dass sie vor Gottes Thron an *Gebete der Heiligen* erinnern. Und damit nehmen sie eine ähnliche Aufgabe wahr, die schon die *Steine des Gedenkens für die Söhne Israel* am Kleid des alttestamentlichen Hohepriesters hatten. Die Namen der zwölf Stämme Israels waren am priesterlichen Kleid je zweimal eingraviert (2 Mose 28,9-21), so dass der Hohepriester insgesamt 24 Namen an seinem Kleid trug, um Gott an die Stämme Israels zu erinnern:

1. An zwei Steinen auf der Schulter des Hohepriesters (6 Stämme pro Stein)
2. An je einem Stein auf der Brust des Hohepriesters

Die Zahl *vierundzwanzig* inkludiert wahrscheinlich sowohl die *zwölf Stämme Israels*, wie auch die Namen der *zwölf Apostel*. Eine Zusammensetzung, die sich auch im Neuen Jerusalem widerspiegelt (Offb 21,12.14).

Anbetung der Schöpfung

Die Anbetung im Tempel wird mit Offb 5,13 weit in die Schöpfung hinausgetragen. Alle Lebewesen im Himmel, auf der Erde und unter der Erde, auf den Meeren und in den Meeren, stimmen in den Lobpreis der Engel vor Gottes Thron mit ein. Diese Sicht einer auf Gott ausgerichteten und ihn

anbetenden Schöpfung wird im Römerbrief mit deren Abhängigkeit vom Schicksal des Menschen ergänzt.

- Auch die Schöpfung «ist von der Sünde des Menschen mitbetroffen: "Verflucht ist der Acker um deinetwegen", sprach Gott zu Adam (1.Mo 3,17).» (Uhlmann. "Siehe, ich mache alles neu!" 13)
- Auch die Schöpfung seufzt auf die Erlösung hin (Röm 8,19-22), die mit dem Tod, der Auferstehung und Himmelfahrt von Jesus als dem Löwen von Juda (Offb 5,5) und als Gottes Lamm (Offb 5,6; Joh 1,29.36) initiiert wurde (Offb 5,1-7).
- Auch die Schöpfung muss deshalb durch die Geburtswehen für Gottes neue Welt hindurchgehen (Röm 8,22). Die Schöpfung "haftet solidarisch" mit dem gefallenem Mensch.

Offb 5,11-13: Und ich sah: und ich hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron her und um die lebendigen Wesen und um die Ältesten; und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende, die mit lauter Stimme sprachen: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis.

Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit!

Röm 8,19-22: Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes. Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden – nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat –, auf Hoffnung hin, dass auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei gemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.

8.1 Hat das himmlische Jerusalem einen Tempel?

Die *Offenbarung* scheint sich in Bezug auf einen himmlischen Tempel zu widersprechen.

- Offb 3,12 erwähnt einen Tempel, in dem Überwinder zu Säulen gemacht werden.
- Offb 21,22 betont, dass es im Neuen Jerusalem *keinen Tempel* geben wird, weil Gott selbst und das Lamm ihr Tempel sein werden.

Die Auflösung dieses scheinbaren Konflikts bringt uns Offb 21,3: Das Neue Jerusalem *ist* der neue Tempel bzw. das *Zelt Gottes*. Deshalb wohl auch die spezielle Form der Stadt (Offb 21,16): Ein Kubus von 2'220 km⁴⁷ in Länge/Breite/Höhe, sofern man mit der Massangabe der Elberfelder-Bibel rechnet (ca. 185 m).

Offb 3,12: Wer überwindet, den werde ich im Tempel meines Gottes zu einer Säule machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.

Offb 21,3: Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein.

Offb 21,15-16: Und der mit mir redete, hatte ein Mass, ein goldenes Rohr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen. Und die Stadt ist viereckig angelegt, und ihre Länge ist so gross wie die Breite. Und er mass die Stadt mit dem Rohr auf zwölftausend Stadien; ihre Länge und Breite und Höhe sind gleich.

Offb 21,22: Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm.

⁴⁷ «Dieses "Allerheiligste" hat die riesige Kantenlänge von gut 2'200 km, also mehr als die Entfernung von Berlin nach Moskau.» (Pohl, 541)

Hesekiel sieht in einer Vision, wie Gottes Herrlichkeit den salomonischen Tempel in Jerusalem wegen Israels Sünde verlässt (Hes 10,18-19). Seine Herrlichkeit zieht sich *auf den Berg, der im Osten der Stadt ist*, zurück (Hes 11,22-23). Damit ist der Ölberg gemeint.

Hes 10,18-19: Und die Herrlichkeit des HERRN verliess die Schwelle des Hauses und stellte sich über die Cherubim. Und die Cherubim erhoben ihre Flügel und hoben sich vor meinen Augen von der Erde empor, als sie hinauszogen; und die Räder [erhoben sich] gleichzeitig mit ihnen. Und sie stellte sich an den Eingang des östlichen Tores des Hauses des HERRN, und die Herrlichkeit des Gottes Israel war oben über ihnen.

Hes 11,22-23: Und die Cherubim erhoben ihre Flügel, und die Räder [bewegten sich] gleichzeitig mit ihnen; und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. Und die Herrlichkeit des HERRN stieg auf, mitten aus der Stadt hinweg, und stellte sich auf den Berg, der im Osten der Stadt ist.

2. Gottes Herrlichkeit kommt nicht in die Stadt zurück

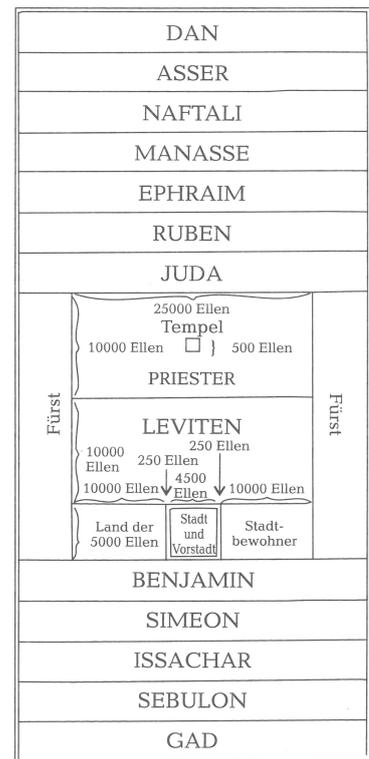
Hesekiel beschreibt in seinen letzten Kapiteln (40-48) einen neuen Tempel, der aber weit ausserhalb der Stadt liegt (Hes 48,9-22).⁴⁹ Das bedeutet, dass Gottes Herrlichkeit nicht in die Stadt Jerusalem zurückkommen wird. Der Tempel wird von der *nicht heiligen* Stadt (Hes 48,15) getrennt bleiben, damit die Stadtbewohner den Tempel *nicht mehr unrein machen* (Hes 43,7). Die Leviten dürfen nicht im Tempelbezirk leben, weil sie mit dem Volk Israel *abgeirrt sind* (Hes 48,11).

Die Trennung von Tempel und Stadt ist ein geistlicher Skandal und musste jeden Israelit beschämt haben. Und genau diese Beschämung ist *ein* explizites Ziel von Hesekiels Tempelbeschreibung (Hes 43,10)! Gott verfolgte mit der Tempelprophetie ein geistlich-pädagogisches Ziel für Hesekiels Zuhörer und Zeitgenossen (Hes 43,11).

Hes 43,1-11: Und er führte mich zum Tor, dem Tor, das in östliche Richtung weist. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her; und ihr Rauschen war wie das Rauschen grosser Wasser, und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit. Und die Erscheinung, die ich sah, war wie die Erscheinung, die ich gesehen hatte, als er kam, um die Stadt zu vernichten; und [es waren] Erscheinungen wie die Erscheinung, die ich am Fluss Kebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder auf mein Gesicht. Und die Herrlichkeit des HERRN ging in das Haus hinein [auf dem] Weg [vom] Tor, dessen Vorderseite in östliche Richtung [weist]. Und der Geist hob mich empor und brachte mich in den inneren Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus. Und ich hörte einen, der aus dem Haus zu mir redete – der Mann aber stand neben mir –, und er sprach zu mir: Menschensohn, [sieh] die Stätte meines Thrones und die Stätte meiner Fusssohlen, wo ich mitten unter den Söhnen Israel wohnen werde für ewig. Und das Haus Israel wird meinen heiligen Namen nicht mehr unrein machen – weder sie noch ihre Könige – durch ihre Hurerei und durch die Leichen ihrer Könige, wenn sie sterben, indem sie ihre Schwelle an meine Schwelle und ihre Türpfosten neben meine Türpfosten setzten, dass [nur] die Wand zwischen mir und ihnen war, und so meinen heiligen Namen unrein machten durch ihre Greuel, die sie verübten, so dass ich sie in meinem Zorn vernichtet habe. Jetzt [aber] werden sie ihre Hurerei und die Leichen ihrer Könige von mir fernhalten, und ich werde in ihrer Mitte wohnen für ewig.

Du, Menschensohn, berichte dem Haus Israel [über] das Tempelhaus, damit sie sich ihrer Sünden schämen, und das Modell messen! Und wenn sie sich wegen all dessen schämen, was sie getan haben, dann lass sie die Zeichnung des Hauses wissen und seine Einrichtung und seine Ausgänge und seine Eingänge und alle Zeichnungen davon und all seine Ordnungen und alle Weisungen dafür und schreibe sie vor ihren Augen auf, damit sie alle Weisungen dafür und all seine Ordnungen bewahren und sie tun!

Hes 48,9-22: Die Weihegabe, die ihr für den HERRN aussondern sollt, soll 25 000 [Ellen] in der Länge und 20 000 [Ellen] (Fussnote: so mit einer griech. Üs.; Mas. T.: 10 000) in der Breite [betragen]. Und diesen [Personen] soll die heilige



Schema der Verteilung des verheißenen Landes nach Hes 48 (nur die eingetragenen Maße sind im Text angegeben)
Hesekiel, Buch, Seite 703, Rienecker, Fritz; Maier, Gerhard (Herausgeber), Lexikon zur Bibel, R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich, 1. neu bearbeitete Auflage 1994, ISBN: 3-417-24653-9

⁴⁹ «Schliesslich finden wir in Ez 48 eine wenig beachtete und recht überraschende Aussage: **Der Tempel** steht nicht mehr direkt neben dem königlichen Palast wie zur Zeit Salomos, sondern er **liegt ausserhalb der Stadt Jerusalem im Landbezirk der Priester!** Er befindet sich 17500 Ellen, d.h. über **8 km, nördlich der Stadt** (vgl. V. 10)! (Uhlmann, "Siehe, ich mache alles neu!", 47)

Weihgabe gehören: den Priestern. Nach Norden zu 25 000 [Ellen lang] und nach Westen 10 000 [Ellen] breit und nach Osten 10 000 [Ellen] breit und nach Süden 25 000 [Ellen] lang; **und das Heiligtum des HERRN soll in seiner Mitte sein.** Den geweihten Priestern [soll es gehören], den Söhnen Zadoks, die meinen Dienst versehen haben, die, als die Söhne Israel abirrten, **nicht abgeirrt sind wie die Leviten abgeirrt sind.** Und sie sollen eine Sonderweihgabe von der Weihgabe des Landes erhalten, ein Hochheiliges neben dem Gebiet der Leviten.

Und die **Leviten** [sollen] entsprechend dem Gebiet der Priester [ein Gebiet haben von] 25 000 [Ellen] Länge und 10 000 [Ellen] Breite. Jede Langseite soll [also] 25 000 [Ellen betragen] und die Breite 10 000 [Ellen]. Und man soll nichts davon verkaufen noch vertauschen; und das Beste des Landes soll man nicht [an andere] übergehen lassen, denn es ist dem HERRN heilig.

Und die 5 000 [Ellen], die in der Breite übrig bleiben, längs der 25 000 [Ellen], **das soll nicht heilig sein, [sondern] der Stadt als Wohngebiet und Weideland [dienen]. Und die Stadt soll mitten darin liegen.** Und das sollen ihre Masse sein: die Nordseite 4 500 [Ellen] und die Südseite 4 500 [Ellen] und die Ostseite 4 500 [Ellen] und die Westseite 4 500 [Ellen]. Und die Stadt soll [dies] als Weideland haben: nach Norden 250 [Ellen] und nach Süden 250 [Ellen] und nach Osten 250 [Ellen] und nach Westen 250 [Ellen]. Und was übrig bleibt, [beträgt] in der Länge, parallel zur Weihgabe, 10 000 [Ellen] nach Osten und 10 000 [Ellen] nach Westen, [es läuft parallel zur heiligen Weihgabe]. Sein Ertrag soll denen, die [in] der Stadt arbeiten, als Nahrung dienen. Und die [in] der Stadt arbeiten, sollen es bearbeiten aus allen Stämmen Israels. Die ganze Weihgabe soll [eine Fläche von] 25 000 auf 25 000 [Ellen haben]. Als Viereck sollt ihr die heilige Weihgabe aussondern zusammen mit dem Grundbesitz der Stadt.

Und was übrig bleibt, soll dem Fürsten [gehören: Das Gebiet] auf dieser und auf jener Seite der heiligen Weihgabe und des Grundbesitzes der Stadt, längs der 25 000 [Ellen] bis zur Ostgrenze und nach Westen längs der 25 000 [Ellen] zur Westgrenze hin, [soll] entsprechend den [Stammes-]Anteilen dem Fürsten [gehören]. Und die heilige Weihgabe und das Heiligtum des Hauses soll in seiner Mitte sein. Und von dem Grundbesitz der Leviten und von dem Grundbesitz der Stadt mitten zwischen dem, was dem Fürsten gehört, was zwischen dem Gebiet von Juda und dem Gebiet von Benjamin [liegt], soll dem Fürsten gehören.

Die Trennung von Tempel und Stadt in Hesekiels Vision erinnert an die Trennung von Moses Zelt der Begegnung (das ein Vorläufer der Stiftshütte war) vom israelitischen Lager (2 Mose 33,5-10), nachdem sich die Israeliten mit dem Goldenen Kalb schwer versündigt hatten (2 Mose 32).

«Als das Lager durch das goldene Kalb verunreinigt worden war, nahm Mose „das Zelt und schlug es außerhalb des Lagers auf, fern vom Lager, und nannte es: Zelt der Zusammenkunft.“ Das war nicht die Stiftshütte, denn sie war zu diesem Zeitpunkt noch nicht errichtet. Das verwendete Wort bedeutet „Zelt“, und es war zweifellos ein Zelt, das auf die Stiftshütte hindeutete. Es wurde von Mose deutlich sichtbar außerhalb des Lagers aufgeschlagen, um zu zeigen, dass Gott nicht dort wohnen konnte, wo ein Götze vorhanden war. Es wird nämlich hinzugefügt: „Und es geschah, jeder, der den HERRN suchte, ging hinaus zum Zelt der Zusammenkunft, das außerhalb des Lagers war.“ (2. Mo 33,7).»
(bibelkommentare.de/lexikon/1237/lager, Datum: 8.01.2024)

2 Mose 33,5-10: Denn der HERR hatte zu Mose gesagt: Sprich zu den Söhnen Israel: Ihr seid ein halsstarriges Volk. **Zöge ich nur einen Augenblick in deiner Mitte hinauf, so würde ich dich vernichten.** Und nun lege deinen Schmuck von dir ab, und ich werde wissen, was ich dir tun soll. Da entledigten sich die Söhne Israel ihres Schmuckes, vom Berg Horeb an. **Mose nun nahm [jeweils] das Zelt und schlug es sich ausserhalb des Lagers auf, fern vom Lager für sich, und nannte es: Zelt der Begegnung. Und es geschah, jeder, der den HERRN suchte, ging zum Zelt der Begegnung ausserhalb des Lagers hinaus.** Es geschah auch, sooft Mose zum Zelt hinausging, dann standen alle Leute auf, und sie traten jeder an den Eingang seines Zeltes und sahen Mose nach, bis er in das Zelt hineinkam. Und es geschah [jedesmal], wenn Mose in das Zelt kam, dann stieg die Wolkensäule herab und blieb am Eingang des Zeltes stehen; und [der HERR] redete mit Mose. Und das ganze Volk sah die Wolkensäule am Eingang des Zeltes stehen. Und das ganze Volk erhob sich, und sie warfen sich nieder, jeder am Eingang seines Zeltes.

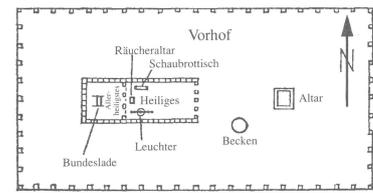
Ausleger, die im Tempel Hesekiels den Tempel eines Tausendjährigen Reichs sehen, werden sich kaum bewusst sein, dass dieser Tempel sowohl das Volk wie auch die Leviten beschämt, weil er ausserhalb der Stadt liegt! Ausserdem wird damit übersehen, dass die Stadt von Hes 48 eine *nicht heilige* Stadt ist (V. 15), im Gegensatz zur *geliebten Stadt* des Tausendjährigen Reichs (Offb 20,9).

3. "Knecht David" als hohepriesterlicher Fürst

Wenn wir die Tempelbeschreibung von Hesekiel genau lesen, fällt auf, dass ein *Fürst* erwähnt wird, dem das Volk wie einem Priester Opfer zahlen muss (Hes 45,16). Dieser Fürst wird bereits vor der Tempelvision erwähnt und mit einem *Knecht Davids* identifiziert (Hes 34,23-24; 37,24-25). Obwohl dieser Fürst also nicht aus dem priesterlichen Geschlecht ist, nimmt er nicht nur wie ein

Priester Opferzahlungen an, sondern bringt als "Fürstenpriester" auch selbst Opfer dar (Hes 45,17.22; 46,12).

Dieser Fürst hat in Bezug auf die östlichen Tempeltore besondere Vorrechte (Hes 44,1-3; 46,12). Diese sind besonders heilig, was sicher auch der Tatsache geschuldet ist, dass – angefangen mit der Stiftshütte (siehe Grafik) – *alle* in der Bibel erwähnten Gottestempel nach Osten hin ausgerichtet sind.



Stiftshütte. Seite 1527. Rienecker, Fritz; Maier, Gerhard (Herausgeber), Lexikon zur Bibel. R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich. 1. neu bearbeitete Auflage 1994. ISBN: 3-417-24653-9

Grundriß der Stiftshütte

Der Fürst wird mitten in der Tempelbeschreibung von Gott per "Du" angesprochen (Hes 45,18-20).

*Hes 34,23-24: Und ich werde einen Hirten über sie einsetzen, der wird sie weiden: meinen **Knecht David**, der wird sie weiden, und der wird ihr Hirte sein. Und ich, der HERR, werde ihnen Gott sein, und mein **Knecht David** wird **Fürst** in ihrer Mitte sein. Ich, der HERR, habe geredet.*

*Hes 37,24-25: Und mein **Knecht David** wird **König** über sie sein, und sie werden alle einen Hirten haben; und sie werden in meinen Rechtsbestimmungen leben und meine Ordnungen bewahren und sie tun. Und sie werden in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gewohnt haben; und sie werden darin wohnen, sie und ihre Kinder und ihre Kindeskinde, bis in Ewigkeit; und mein **Knecht David** wird ihr **Fürst** sein für ewig.*

*Hes 44,1-3: Und er führte mich zurück auf dem Weg zum **äusseren Tor des Heiligtums, das nach Osten weist. Das aber war verschlossen**. Und der HERR sprach zu mir: Dieses Tor soll verschlossen sein; es soll nicht geöffnet werden, und niemand soll durch es hineingehen! Denn der HERR, der Gott Israels, ist durch es hineingegangen, so soll es verschlossen sein.*

Was den Fürsten betrifft, er, der Fürst, soll darin sitzen, um Speise zu essen vor dem HERRN; auf dem Weg der Vorhalle des Tores soll er hineingehen, und auf demselben Weg soll er hinausgehen.

Hes 45,16-25: Das ganze Volk des Landes soll [verpflichtet] sein zu diesem Hebopfer an den Fürsten in Israel. Dem Fürsten aber obliegen die Brandopfer und das Speisopfer und das Trankopfer an den Festen und an den Neumonden und an den Sabbaten, zu allen Festzeiten des Hauses Israel. Er soll das Sündopfer und das Speisopfer und das Brandopfer und die Heilsopfer zubereiten, um dem Haus Israel Sühnung zu erwirken.

So spricht der Herr, HERR: Im ersten [Monat], am Ersten des Monats, sollst du einen fehlerlosen Jungstier von den Rindern nehmen und das Heiligtum entsündigen. Und der Priester soll [etwas] von dem Blut des Sündopfers nehmen und es an die Türpfosten des Hauses tun und an die vier Ecken der Einfassung des Altars und an die Pfosten der Tore des inneren Vorhofs. Und ebenso sollst du tun am Siebten des Monats wegen des Mannes, der [aus Versehen] sündigt, und wegen des Einfältigen. Und so sollt ihr dem Haus Sühnung erwirken.

Im ersten [Monat], am vierzehnten Tag des Monats, sollt ihr das Passah halten, als Fest [sollt ihr es feiern]; sieben Tage soll man ungesäuerte Brote essen. Und der Fürst soll an diesem Tag für sich und für das ganze Volk des Landes einen Sündopferstier darbringen. Und die sieben Tage des Festes [hindurch] soll er dem HERRN ein Brandopfer darbringen: sieben Jungstiere und sieben Widder, ohne Fehler, täglich, die sieben Tage lang und als Sündopfer täglich einen Ziegenbock. Und als Speisopfer soll er ein Efa für den Jungstier und ein Efa für den Widder darbringen; und ein Hin Öl für das Efa.

Im siebten [Monat], am fünfzehnten Tag des Monats, am Fest, soll er die sieben Tage lang ebenso [Opfer] darbringen, so das Sündopfer wie das Brandopfer und so das Speisopfer wie das Öl.

Hes 46,12: Und wenn der Fürst eine freiwillige Gabe darbringen will, ein Brandopfer oder ein Heilsopfer, als freiwillige Gabe für den HERRN, dann soll man ihm das Tor (GNB: des inneren Vorhofs) öffnen, das nach Osten weist, und er soll sein Brandopfer und seine Heilsopfer darbringen, ebenso wie er [es] am Sabbat tag darbringt. Dann soll er hinausgehen, und man soll das Tor schliessen, nachdem er hinausgegangen ist. –

Fürst "Knecht David" = Jesus, "Sohn Davids"

Ich bin überzeugt, dass wir den Fürst bzw. den Knecht David mit Jesus Christus identifizieren können. Jesus kam in der Karwoche am Palmsonntag als Sohn Davids (Mt 21,9.15-16) vom Ölberg her (Lk 19,37), der im Osten Jerusalems liegt, auf Jerusalem zu. Er weinte ungefähr an der Stelle über die Stadt (Lk 19,41-44), an der Gottes Herrlichkeit beim Wegzug vom salomonischen Tempel ausserhalb der Stadt einen Halt gemacht hat (Hes 11,23). Jesus sah das irdische Jeru-

salem als eine unreine Stadt, weshalb er auch nicht in der Stadt zu übernachten pflegte, sondern in Betanien, östlich von Jerusalem (Mt 21,17).

In der gleichen Karwoche verkündete Jesus den *Hohenpriester und Ältesten des Volkes* (Mt 21,23) und den *Pharisäern* (Mt 21,45), dass das *Reich Gottes* von ihnen weggenommen werden wird (Mt 21,43), was bei ihnen grossen Unwillen auslöste (Mt 21,46). In alttestamentlicher Sprache bedeutet dies: Gottes Tempel und Herrlichkeit wird ihnen entzogen werden! Jesus machte kein Hehl daraus, dass er in nur drei Tagen durch seinen Tod und seine Auferstehung einen neuen Tempel erbauen wird (Joh 2,19-21), was ihm vor dem hohepriesterlichen Gericht dann auch wieder vorgeworfen wurde (Mt 26,61). Dieser neue Tempel gehört nicht zum irdischen, sondern zu einem himmlischen Jerusalem, nämlich zum *Reich Gottes* (Joh 18,36). Jesus brachte schliesslich ausserhalb der Stadt (Joh 19,17) ein ewiges und einmaliges Opfer dar und erwies sich damit als der verheissene Fürst bzw. *Knecht David* (Hes 34,23-24; 37,24-25) oder – in den Worten des Hebräerbriefs – als Hohepriester *nach der Ordnung Melchisedeks* (Hebr 5,6).

Diese Auslegung könnte nebst Gottes Zusage an David, dass er ihm ein *ewiges* Haus bauen werde (2 Sam 7,8-16; 1. Chr 17,10-14), eine weitere Begründung für den neutestamentlichen Hoheitstitel "Sohn Davids" sein, für den vor allem der blinde Barthimäus bekannt wurde (Mk 10,46-48; vgl. Mt 20,30-31; Lk 18,38-39), der aber auch sonst mehrmals im Matthäus-Evangelium gebraucht wird (Mt 9,27; 12,23; 15,22; 21,9.15), wobei Jesus in Mt 22,41-46 klarmacht, dass der "Sohn Davids" in Wirklichkeit Davids Herr ist.

Wenn wir Hesekiels Tempelbeschreibungen in ihrem Zusammenhang lesen, können wir sie als *alttestamentliche*⁵⁰ Typologie auf das Erlösungswerk von Jesus Christus erkennen. Wie schade, wenn diese Beschreibungen in ein Tausendjähriges Reich verbannt werden, das keinen Bezug zu unserer Erlösung im *Hier und Jetzt* hat!

9. Gottes Volk in der Offenbarung

Offenbarung 12

Die Herkunft des neutestamentlichen Volk Gottes wird im 12. Kapitel der *Offenbarung* erklärt. Dieses Kapitel ist das offensichtlichste Beispiel eines Neuanfangs im Buch der *Offenbarung*. Die *Frau, bekleidet mit der Sonne und dem Mond* (Offb 12,1) ist ein Bild auf das treu gebliebene Volk Israel vor Jesu Geburt. Sie hat *einen Kranz von zwölf Sternen* auf ihrem Kopf (Offb 12,1), was auf die zwölf Stämme Israels hindeutet.

Die Katholiken sehen in diesem Bild einen Hinweis auf Maria, die Mutter von Jesus. Die römisch-katholischen Marienbilder sind denn auch von Offb 12,1-2 inspiriert: blaues Kleid für den Himmel, Sonne (Heiligenschein) am Kopf, Mond *unter ihren Füssen*. Maria gehörte zweifellos zu diesem hier beschriebenen treuen Gottesvolk. Doch das Gesamtbild der *Frau* von Offb 12 sprengt den biographischen Rahmen einer natürlichen Person bei Weitem.

Ein grosser, feuerroter Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und auf seinen Köpfen sieben Diademe bzw. Kronen (Offb 12,3) ist *die alte Schlange* (1 Mose 3), *der Teufel und Satan genannt*

⁵⁰ Der Fürst opfert auch für *seine* Sünde (Hes 45,22).

wird (Offb 12,9). Er zieht mit seinem Schwanz ein Drittel der Sterne fort, um sie auf die Erde zu werfen (Offb 12,3-4). Damit wird der Fall von Engeln gemeint sein, die durch ihre Gefolgschaft gegenüber dem Teufel zu Dämonen geworden sind (Judas 6). Der *Drache* hat es auf das *männliche Kind* der *Frau* abgesehen, womit nur Jesus gemeint sein kann. Dieser *Sohn* wurde zu *Gott* und *seinem Thron entrückt* (Offb 12,4-5). Danach flieht die *Frau* in die *Wüste*, wo sie *1260 Tage* ernährt wird (Offb 12,6). Von daher stammt der Ausdruck *Kirche in der Wüste*.⁵¹

Der anschliessende Kampf des *Engels Michael* mit seinem himmlischen Heer gegen den *Drachen* und dessen *Engel* (Offb 12,7-9) bezieht sich auf Daniel 12,1-3. Dort tritt der Engel Michael als *grosser Fürst* auf, *der für die Söhne des Volkes Israel eintritt* (Dan 12,1a). Der Kampf des Engelsfürsten Michael ist gemäss dem Propheten Daniel ein Kampf für das Volk Israel (Dan 10,13.21; 12,1a). Dieser Kampf wird in einer *Bedrängnis* stattfinden, *wie sie noch nie gewesen ist, seitdem irgendeine Nation entstand bis zu jener Zeit* (Dan 12,1b).

Die grösste *Bedrängnis* nach Daniels Zeit ist die Zerstörung Jerusalems samt dem jüdischen Tempel 70 n.Chr. **Der himmlische Kampf des Engelsfürsten Michael (Dan 12,1a; Offb 12,7-9) scheint mit diesem irdischen Kampf um Jerusalem verbunden zu sein (Dan 12,1b).**⁵² Für diese Annahme spricht auch die Ähnlichkeit (zu Dan 12,1b) von Jesu prophetischen Worten über den Untergang Jerusalems: *Denn dann wird grosse Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird* (Mt 24,21). Wenn Jesus die Zerstörung Jerusalems auch gleich als Beginn einer jüdischen Leidenszeit sieht (Lk 21,23-24), bleibt dieses Ereignis von 70 n.Chr. trotzdem eine wichtige Zäsur für die biblische Endzeitprophetie, die offensichtlich mit einem Kampf im Himmel verbunden war.

- **Vor dem himmlischen Kampf** flieht die *Frau* in die *Wüste*, wo sie *1260 Tage* ernährt wird (Offb 12,6). Die *Wüste* war schon im Alten Testament Fluchtort der Gläubigen: *Sie, deren die Welt nicht wert war, irten umher in Wüsten und Gebirgen und Höhlen und den Klüften der Erde.* (Hebr 11,38)
- **Nach dem himmlischen Kampf** wird der *Frau* *zwei Flügel des grossen Adlers* gegeben, *damit sie in die Wüste fliege*, wo sie *eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit* ernährt wird (Offb 12,14). Die Adlerflügel erinnern an den Auszug Israels aus Ägypten: *Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan und [wie] ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe.* (2 Mose 19,4) Jerusalem wird in Offb 11,8 als *geistliches Ägypten* beschrieben. Die Judenchristen entkamen Gottes Gericht über Jerusalem, weil sie sich an Jesu prophetische Warnungen hielten (Mt 24,15; Lk 21,20-22). Die *Wüste* ist jetzt die *Stätte* bzw. der Wohnort der *Frau* (Offb 12,14). Sie ist ähnlich wie das alttestamentliche Volk Israel unterwegs in das verheissene Land. Die Israeliten wurden durch die Teilung des roten Meers vor dem Pharao gerettet, die *Frau* wird durch das Öffnen der *Erde* vor einem Wasserstrom des Teufels gerettet (Offb 12,15-16).

Aus dem oben Gesagten lässt sich schliessen,

⁵¹ Ein Ausdruck von verfolgten Hugenotten, die sich zu geheimen Gottesdiensten trafen.

(siehe zum Beispiel: www.hugenottenmuseum.de/hugenotten/bildergalerien, Datum: 9.12.2021)

⁵² Das gleiche Prinzip prophezeit Daniel 8,10-12: Einer der vier Nachkommen vom Alexander dem Grossen, wie die Geschichte zeigt handelt es sich um Antiochos IV. Epiphanes, wird dem *Obersten des Heeres* (Josua 5,14; vgl. 2 Mose 23,20-23), womit der Engel Michael gemeint sein dürfte, das *regelmässige Opfer* wegnehmen.

Dan 8,10-12: *Und es wuchs bis an das Heer des Himmels, und es warf [einige] von dem Heer und von den Sternen zur Erde herab und zertrat sie. Selbst bis an den Obersten des Heeres wuchs er [empor]. Und er nahm ihm das regelmässige [Opfer] weg, und die Stätte seines Heiligtums wurde gestürzt. Und ein [Opfer]dienst wurde verbrecherisch gegen das regelmässige [Opfer] eingerichtet. Und das Horn warf die Wahrheit zu Boden, und hatte Erfolg.*

- dass sich die *1260 Tage* auf die Zeit *vor* der Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr.
- und die *Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit* auf die Zeit *nach* 70 n.Chr. bezieht.
- Beide Zeiten zusammen bilden die letzte *Jahrwoche* von Daniel 9,26-27.

Der Teufel, Verführer des *ganzen Erdkreises* und *Verkläger unserer Brüder*, verliert den himmlischen Kampf und wird mit seinen *Engeln* (Dämonen) auf die Erde geworfen (Offb 12,9-10). Er hat natürlich auch schon vorher auf der Erde gewirkt (Offb 12,4), aber er und seine Dämonen haben ab sofort keine *Stätte mehr im Himmel* (Offb 12,8). Nun wird ein *Wehe*⁵³ über die *Erde* und das *Meer* ausgesprochen, weil der Teufel eine *grosse Wut* hat, *da er weiss, dass er nur eine kurze Zeit hat* (Offb 12,12). **Das wird der Moment sein, wo der Teufel den Antichristen wie auch den falschen Propheten einsetzt.** Der *Antichrist* wird anschliessend in Offb 13,1ff. als *Tier aus dem Meer* eingeführt. Das erste Mal findet er aber bereits in Offb 11,7 Erwähnung, als *Tier aus dem Abgrund*. Der *Antichrist der Offenbarung* existiert erst *nach* der Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr., womit er mit dem *Verwüster* in der zweiten Hälfte von Daniels letzter *Jahrwoche* identifiziert werden kann (Dan 9,27).

Dan 9,27: Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Greueln [kommt] ein Verwüster, bis festbeschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.

Der Teufel versucht die *Frau in der Wüste* mit einem *Strom fortzureissen*. In Dan 9,26 scheint *Überflutung* ein Hinweis auf Krieg zu sein. In Dan 9,27 wird *Vernichtung über den Verwüster ausgegossen*, was sich wohl ebenfalls auf kriegerische Auseinandersetzungen bezieht. Auch in Dan 11,40 bezieht sich *überschwemmen* und *überfluten* auf kriegerische Eroberungen. Der *Strom* in Offb 12,16 wird sich deshalb wohl ebenfalls auf kriegerische Auseinandersetzungen beziehen, was bestens zur Prophetie in Dan 9,26-27 passt. Die *Erde* hilft der Frau, indem sie den Strom verschlingt. Wird die kriegerische Auseinandersetzung gegen Israel durch die globalen kriegerischen Auseinandersetzungen abgelenkt?

Der Hinweis auf den *Verkläger unserer Brüder* (Offb 12,10-11) könnte sich auf die sehr schwierige Situation der Judenchristen zurzeit des *jüdischen Kriegs* beziehen. Sie standen in einem Interessenskonflikt zwischen Patriotismus (Kampf gegen die Römer) und Glaube an Jesu Prophetie (Flucht aus Jerusalem) und wurden sicher von vielen ungläubigen Juden als Verräter abgestempelt. In einer Zeit grosser Spannungen machen Menschen Fehler. Und diese Fehler *verklagte* der Teufel *vor Gott* (Offb 12,10) und sicher auch im Gewissen der Judenchristen, die sich aber mit dem *Blut des Lammes* und den *Worten ihres Zeugnisses* zu helfen wussten (Offb 12,11).

Wenn wir die *Worte des Zeugnisses* im Kontext des *Zeltes des Zeugnisses* (Offb 15,5) verstehen, sind damit Worte und Gegenwart Gottes gemeint, zu der sich die Judenchristen bekannten. Ich identifiziere die *Worte des Zeugnisses* mit dem Neuen Testament, während die *Worte Gottes* in der *Offenbarung* wohl eher das Alte Testament meinen (vgl. Offb 1,9; 6,9; 20,4).

Da der Teufel nichts gegen die *Frau* ausrichten kann, kämpft er schliesslich mit den *übrigen ihrer Nachkommenschaft, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben* (Offb 12,17), womit ein Lebensstil nach der ganzen Bibel, dem Alten und Neuen Testament, gemeint sein dürfte.

⁵³ Das ist das zentrale *Wehe* der sieben *Wehe*-Verse in der Offenbarung:

3 Wehe der letzten sieben Posaunen (Offb 8,13: Ankündigung; 9,12: erstes *Wehe*; 11,14: zweites, danach noch ein drittes *Wehe*)

1 Wehe über der Erde und dem Meer, weil der Teufel auf die Erde hinabgeworfen wurde und grosse Wut hat (Offb 12,12)

3 menschliche Wehe über Babylon: «*Wehe, wehe!* Die grosse Stadt, [...]» (Offb 18,10.16.19)

Bei diesen *Übrigen* wird es sich nicht mehr um das treue jüdische Gottesvolk handeln, sondern um Heidenchristen. Diese sind für den Teufel in Sachen "Verfolgung" offensichtlich zweite Wahl.

Mit *Offenbarung 12* wird der entscheidendste Teil der frühen Kirchengeschichte abgedeckt. Es ist ausserdem offensichtlich, dass sich dieses Kapitel auf Daniel 12,1-3 stützt.

Offenbarung 7,4-8

Bei den 144'000 *Versiegelten aus jedem Stamm der Söhne Israels* (Offb 7,4; vgl. Hes 9,4) muss es sich nicht zwingend um ethnische Israeliten handeln. Sie könnten auch einfach ein Bild für alle Christen sein, da ja Heidenchristen durch ihren Glauben am "Ölbaum Israel" eingepropft wurden (Röm 11,16-21). Wahrer *Jude* ist gemäss Röm 2,28-29 ein geistlicher Zustand, der nur auf Christen zutrifft. Ethnischen, nicht-christlichen Juden hingegen wird in der *Offenbarung* das Judentum abgesprochen und ihre Versammlungshäuser werden als *Synagoge des Satans* bezeichnet (Offb 2,9; 3,9). Diese geistliche Disqualifizierung geht auf Jesus selbst zurück (Joh 8,44).

Joh 8,44: Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

Röm 2,28-29: Denn nicht der ist ein Jude, der es äusserlich ist, noch ist die äusserliche [Beschneidung] im Fleisch Beschneidung; sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung [ist die] des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben. Sein Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.

Offb 2,9: Ich kenne deine Drangsal und deine Armut – du bist aber reich – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden, und es nicht sind, sondern eine Synagoge des Satans.

Offb 3,9: Siehe, ich übergebe [dir] aus der Synagoge des Satans von denen, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen; siehe, ich werde sie dahin bringen, dass sie kommen und sich niederwerfen vor deinen Füßen und erkennen, dass ich dich geliebt habe.

Die 144'000 *Versiegelten* werden als geläutertes Gottesvolk beschrieben, indem der Stamm Dan bewusst ausgelassen wird. Dieser wird nicht etwa mit dem einflussreichen (Halb-)Stamm Ephraim ersetzt, sondern mit dem (Halb-)Stamm Manasse. Warum? In Bethel von Ephraim und im Stammesgebiet von Dan (1 Kö 12,26ff.) standen die Götzenbilder des ersten Königs von Nordisrael, Jerobeam. Diese Götzenbilder waren eine geistliche Katastrophe. Keinem einzigen König von Nordisrael gelang es, sich von ihnen zu lösen (1 Kö 14,9; 2 Kö 3,3; 10,29; 17,21).

Offenbarung 7,9-17

Vielleicht sind es dann die oben erwähnten *Versiegelten*, die in einem zweiten Bild als *grosse Volksmenge aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen* vor den Thron Gottes und zum Lamm Gottes kommen (Offb 7,9). Es wird sich um die Entrückung der treu gebliebenen Christen handeln. Das muss nicht heissen, dass die Entrückung zeitlich vor den globalen Katastrophen anzusetzen ist, was aber möglich wäre (Offb 3,10). Die hier beschriebene Entrückung kann auch eine Vorwegnahme dessen sein, was auf die *Versiegelten* im Himmel wartet.

Offenbarung 14,1-5

Wenn es stimmen sollte, dass die 144'000 in Offb 7,9-17 entrückt wurden, kommen sie in Offb 14,1 mit Jesus auf den Berg Zion zurück. Sie tragen den Namen des Lammes *an ihren Stirnen* (Offb 14,1), was ihre *Versiegelung* sein wird (Offb 7,4). Sie denken also wie Gott und werden als

jungfräulich beschrieben (Offb 14,4), was sich geistlich auf die bevorstehende Hochzeit des Lammes beziehen wird (2 Kor 11,2). Danach kommt die *Stunde* von Gottes *Gericht* (Offb 14,7).

Offenbarung 11,1-13

Bei den *zwei Zeugen* wird es sich um Christen,⁵⁴ vielleicht Judenchristen, handeln. Ihre Vollmacht erinnert an Mose und Elia. Ihre *Leichname* muss nicht zwingend wörtlich verstanden werden, sondern kann auch ein Bild für ihr "Mitsterben mit Jesus" sein (vgl. 2 Tim 2,11-12). Dieses "Sterben" wird in Jerusalem verortet (Offb 11,8). Ihre Entrückung wird – im Gegensatz zu Offb 7,9-17 (siehe oben) – aus der Perspektive der Erde beschrieben. Sie wird in Jerusalem starke geistliche Spuren hinterlassen, weil in diesem Zusammenhang in der *Offenbarung* das einzige Mal erwähnt wird, dass Menschen *in Furcht geraten und dem Gott des Himmels die Ehre geben* (Offb 11,13). Das könnte ein Hinweis auf eine grossflächige Bekehrung des Volkes Israels sein (Röm 11,25-27). Mit dieser Entrückung und einer anschliessenden geistlichen Erweckung in Jerusalem könnte *die Zeit der Nationen* zu Ende gehen (Lk 21,24).

Offenbarung 15,2-4

Wie die Berichte Offb 7-11 und Offb 12-14 mit Beschreibungen von Gottes Volk beginnen, so beginnt auch der Bericht Offb 15-19 mit einer solchen Beschreibung (Offb 15,2-4). Es handelt sich hier aber um Christen, die im himmlischen Tempel vor einem *gläsernen Meer* stehen (Offb 15,2). Damit wird sehr wahrscheinlich die Seelen von verstorbenen Christen beschrieben. *Sie singen das Lied Moses und das Lied des Lammes* (Offb 15,3).

Moses erstes Lied ist ein Lobpreis nach dem Untergang von Pharaos Heer (2 Mose 15,1). Sein zweites und letztes Lied ist eine Ermahnung an die Israeliten (5 Mose 32,1-43). Es endet mit einer Rache-Androhung an die Feinde von Gottes Volk (5 Mose 32,43).

Das *Lied des Lammes* könnte sich auf den Lobpreis der *vierundzwanzig Ältesten, vieler Engel* und der *vier lebendigen Wesen* beziehen, womit sie den Regierungsantritt des *Lammes* feiern (Offb 4,9-14), das die Weltgeschichte zu ihrem Ende bzw. ihrer Bestimmung führen wird.

Die Seelen singen wahrscheinlich ein Lied von Gottes Sieg – und setzen damit die *sieben Schalen des Grimmes Gottes* frei (Offb 16,1).

5 Mose 32,43: *Lasst jauchzen, ihr Nationen, sein Volk! Denn er rächt das Blut seiner Knechte, und Rache wendet er auf seine Gegner zurück, und sein Land, sein Volk entsühnt er.*

⁵⁴ «In this case, the interpretive guideline suggests that the two witnesses of Revelation 11 represent the witnessing church.» (Duvall/Hays, 320)

10. Aufruf

Liebe Leserin, lieber Leser.

Wir feiern jedes Jahr die Menschwerdung des Messias, Jesus Christus. Weisst du, dass der gleiche Jesus, der vor ungefähr 2000 Jahren in einem Stall geboren wurde, mit den Wolken des Himmels wiederkommen wird? An diesem Tag wird ein neues Zeitalter anbrechen. In Gottes ewigem Reich wird es kein Geschrei und keine Tränen mehr geben. Statt egoistisches Streben, Manipulieren und Kämpfen wird göttliche Liebe herrschen.

Das ist die gute Nachricht. Die schlechte Nachricht ist, dass diesem neuen Zeitalter *Geburtswehen* vorangehen. Und in diesen Wehen sind wir mittendrin. Die Nacht unserer Weltgeschichte ist weit vorgerückt. Der Tag bricht an (Röm 13,11-12). Die Welt befindet sich in Geburtswehen für eine neue, herrliche Zukunft, die mit der Wiederkunft von Jesus Christus beginnt. Es handelt sich um den gleichen Jesus, der vor ungefähr 2000 Jahren in ärmlichen Verhältnissen in Bethlehem geboren wurde.

Sie können diesen Jesus und seine liebevolle Macht bereits jetzt willkommen heissen und erleben. Jesus klopft an Ihre Herzenstür, um mit Ihnen ein geistliches Fest zu feiern (Offb 3,20). Jesus selbst sagt:

Merkst du es denn nicht? Noch stehe ich vor deiner Tür und klopfe an. Wer jetzt auf meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, bei dem werde ich einkehren. Gemeinsam werden wir das Festmahl essen. (Offb 3,20; HFA)

Der gleiche Jesus, der vor fast 2000 Jahren in diese Welt gekommen ist, will heute in Ihr Herz hineingeboren werden. Öffnen Sie ihm doch Ihre Herzenstür! Gottes herrliches Reich will durch seinen Geist in Ihr Leben einziehen! Machen Sie sich fitt für eine Zukunft mit Gott! So lassen sich die gegenwärtigen und zukünftigen Geburtswehen besser ertragen.

Liebe Leserin, lieber Leser.

Feiern Sie noch die Ankunft von Jesus Christus oder erwarten Sie schon seine Wiederkunft?

11. Literaturverzeichnis

anthrowiki.at/Kardienstag, Datum: 15.01.2024. *Kardienstag*

Böttrich, Christfried. *Apokalyptik (NT)*. April 2014.

bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/neues-testament/apokalyptik-nt, Datum: 15.01.2024

de Boor, Werner. *Der zweite Brief des Petrus*.

In: Wuppertaler Studienbibel. Hebräer bis Judas. R. Brockhaus Verlag Wuppertal. 1989.
ISBN 3-417-25145-1

de Boor, Werner. *Der Judasbrief*.

In: Wuppertaler Studienbibel. Hebräer bis Judas. R. Brockhaus Verlag Wuppertal. 1989.
ISBN 3-417-25145-1

Duvall, J. Scott. Hays, J. Daniel. *Grasping God's Word. A Hands-On Approach to Reading, Interpreting, and Applying the Bible*. Zondervan, Grand Rapids, Michigan. 3. Auflage, 2012.
ISBN: 978-0-310-49257-3

Erlandsson, Seth. *Die siebenzig "Jahrwochen" in Daniel 9,24-27*. Schwedischer Erstabdruck in: *Biblicum* 2009/1, hg. von "Stiftelsen Biblicum". Übersetzung durch: David Edvardsen, Leipzig, Abdruck in: *Theol. Handreichung* 2010/2
elfk.de/html/seminar/index_htm_files/Erlandsson_Jahrwochen-Dan9_LTSwww.pdf,
Datum: 16.01.2024

Eusebius von Cäsarea. *Kirchengeschichte (Caesariensis)*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1997. ISBN: 3-534-13648-9

Flavius Josephus. *Geschichte des Jüdischen Krieges*. Fourier, 1977. ISBN: 9783820100228
archive.org/details/josephus/Josephus_krieg, Datum: 12.01.2024

Forster, Martin. Kurs über die *Offenbarung*. Basel, 15.09.1998

Fruchtenbaum, Arnold G. *Der 70. Siebener (Dan. 9,27)*. In: *Fundamentum*, Heft 2/2001,
22. Jahrgang, 2. Quartal

Geldbach, Erich. *Christliche Versammlung und Heilsgeschichte bei John Nelson Darby*.
Theologischer Verlag Rolf Brockhaus, Wuppertal. 2. Auflage 1972. ISBN: 3-7974-0036-5

Goiran, Jean-Louis. Biebesheim (D). Ist der Präterismus biblisch? 7.07.2015.
christozentrisch.net/2015/07/07/ist-der-praterismus-biblisch, Datum: 14.01.2024

Heussi, Karl. *Kompendium der Kirchengeschichte*. 18. Auflage, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck)
Tübingen, 1991. ISBN: 3-16-145842-7

Hoekema, Anthony A. *Stellungnahme aus der Sicht des Amillennialismus*.

In: Clouse, Robert (Hrsg.) *Das Tausendjährige Reich. 4 Standpunkte*.
Das Tausendjährige Reich: Bedeutung und Wirklichkeit.

Vier Beiträge aus evangelikaler Sicht herausgegeben von Robert Clouse unter Mitarbeit von
George Eldon Ladd, Herman A. Hoyt, Loraine Boettner, Anthony A. Hoekema.
Verlag der Francke-Buchhandlung GmbH, Marburg an der Lahn. 1977.
Deutsche Ausgabe 1983. ISBN: 3-88224-283-3

- idea Spektrum Schweiz Nr. 5. *Warnt die Bibel vor Internet und Strichcodes?* 31.1.2001
- Kleger, Roland. *Die Offenbarung des Johannes*. Die neutestamentliche Apokalypse. Eigenverlag, Bischofszell, 2003
- Kniessel, Werner. *Die Offenbarung des Johannes*. Ausgelegt für die Gemeinde. Jordan-Verlag, 2003. ISBN: 978-3-906561-05-9
- Ladd, George Eldon. *Die Sicht des historischen Prämillenialismus*.
In: Clouse, Robert (Hrsg.) *Das Tausendjährige Reich*. 4 Standpunkte.
Das Tausendjährige Reich: Bedeutung und Wirklichkeit.
Vier Beiträge aus evangelikaler Sicht herausgegeben von Robert Clouse unter Mitarbeit von George Eldon Ladd, Herman A. Hoyt, Loraine Boettner, Anthony A. Hoekema.
Verlag der Francke-Buchhandlung GmbH, Marburg an der Lahn. 1977.
Deutsche Ausgabe 1983. ISBN: 3-88224-283-3
- Lamm, Arno & Vanbeckevoort, Emile-Andre. *Wake Up! Gottes prophetischer Kalender in Zeitachsen und Festen*. 2014. Deutsche Erstausgabe: 2019. Stichting Zoeklicht, Doorn, Niederlande. ISBN-13: 9789064512933. Webseite Buch: wakeup.community
- Noll, Dirk. *Hilfe bei Endzeitfragen – was haben die frühen Christen geglaubt?* AΩ. Eigenverlag, undatiert. Download:
<https://silo.tips/download/hilfe-bei-endzeitfragen-was-haben-die-frhen-christen-geglaubt>,
Datum: 7.12.2021
- NZZ am Sonntag, 12.12.2021. *Was passiert, wenn die Cloud nicht tut*. Diese Woche fielen in den USA gleichzeitig Amazon, Netflix, Snapchat, Tinder, Zoom und andere Dienste aus.
- Pohl, Adolf. *Die Offenbarung des Johannes*.
In: Wuppertaler-Studienbibel, R. Brockhaus Verlag, 1989. ISBN: 3-417-25146-X
- Riddlebarger, Kim. *A Case for Amillennialism*. Understanding the End Times.
Baker Book, Grand Rapids. 2003. ISBN: 978-0-8010-6435-7
- Schaude, Otto. *Endzeitrede Jesu nach Markus 13*.
die-apis.de/bibel-und-medien/bibel-und-arbeitsmaterial/auslegungen-bibliche-themen-und-impulse/neues-testament/markus/13, Datum: 15.01.2024
- Schneider, Andreas. *Das Dritte Reich und die Freikirchen*.
Warum es Adolf Hitler gelang, auch den Frommen Sand in die Augen zu streuen.
In: idea-Magazin 8/95, 19.5.1995
- Scofield Bibel*. Revidierte Elberfelder Übersetzung. Mit Einleitungen, Erklärungen und Ketten-Angaben. R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich. 2. Auflage 1993.
ISBN: 3-417-25822-7
- Stauffer, Ethelbert. *Domitian*.
In: Biblisch-Historisches Handwörterbuch. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1994.
ISBN: 3-525-50174-9
- Strobel, August. *Zelot*.
In: Biblisch-Historisches Handwörterbuch. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1994.

ISBN: 3-525-50174-9

Tenney, Merrill C. *Die Welt des Neuen Testaments*. Verlag der Francke-Buchhandlung, Marburg an der Lahn. 2. Auflage, 1985. ISBN: 3-88224-418-6

Uhlmann, Peter H. *Aufstieg und Fall des Antichrists*.

Ein biblischer Grundkurs für Hauskreise und zum Selbststudium. Selbstverlag. 2000

Uhlmann, Peter H. *Die Tausend Jahre in Offenbarung 20*.

Pro und Kontra von vier verschiedenen Endzeitsystemen. Selbstverlag. 2001

Uhlmann, Peter H. *"Siehe, ich mache alles neu!" Weltvollendung und Welterneuerung*.

Ein biblischer Grundkurs für Hausbibelkreise und zum Selbststudium. Selbstverlag. 2001

Uhlmann, Peter H. *Was geschieht, wenn Jesus kommt?*

Ein biblischer Grundkurs für Hausbibelkreise und zum Selbststudium. Selbstverlag. 2000

Werner, Roland. In: *idea* Wochenmagazin 14.2024. *Papias von Hierapolis und die Brücke zu den Aposteln*. Serie: Pioniere des Glaubens. Seiten 28-29. 4.04.2024

Zöfelt, Achim. *Der Prophet Daniel (48) – Kapitel 9,24-25*. 11.03.2016.

bibelstudium.de/articles/3820/der-prophet-daniel-48-kapitel-9-24-25.html, Datum: 16.01.2024